

# Mitteldeutsche Nachrichten

## Verordnungs-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neuzeit Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang Nr. 291

Veröffentlichung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Brauhausstr. 16/17, E.-Herrn 2743, Druck-Verlagsgesellschaft. Im Falle des Verfalls der Druckerei ist kein Anspruch auf Lieferung od. Wiedergabe.

Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, den 12. Dez. 1936

Mon. Besuchspr. 1.25 RM (einbl. 0.15 Befr.) u. 0.25 Befr.; D. b. Post 2.30 RM (einbl. 0.15 Befr.) u. 0.25 Befr.; Sonntagsbesuchspr. 1.25 RM (einbl. 0.15 Befr.) u. 0.25 Befr.; D. b. Post 2.30 RM (einbl. 0.15 Befr.) u. 0.25 Befr.

Einzelpreis 15 Pf.

Nach einer letzten Rundfunkrede an das Empire:

## Die Heimat verlassen

Heute nacht verließ Eduard VIII. auf einem Kriegsschiff Großbritannien / Heute nachmittag Proklamation des Herzogs von York zum König von England

Im Wort eines Kriegsschiffes hat der bisherige König von England, Eduard VIII., heute nacht seine Heimat verlassen. Er trat in Begleitung mehrerer Herren seines Gefolges kurz nach 2 Uhr früh im Hafen von Portsmouth ein, wo das Schiff alsbald die Anker löste. Ueber sein Weiteres ist ebensowenig noch etwas bekannt. Nur wenige Stunden vor seiner Abreise hatte der ehemalige König in seiner bereits veröffentlichten Rundfunkrede von den Vätern des britischen Reiches als Herrscher abgedankt. Er ist wohl kaum übertrieben, wenn gesagt wird, daß in dieser Stunde nahezu die gesamte Bevölkerung Englands vor den Lautsprechern stand, um dem König selbst zu hören, nachdem bisher nur die Regierung, das Parlament und die Presse gesprochen hatten. In den Theatern, in den Lichtspielhäusern und überall da, wo größere Menschenmengen versammelt waren, spielten sich während der Übertragung demgegenüber Szenen ab, und vielfach trafen die Zuhörer in Tränen an.

Auf Schloss Windsor, von wo aus Eduard VIII. seine Abtrittsrede hielt, hatte König Georg VI. am gleichen Abend zu Ehren seines Bruders ein Essen gegeben, an dem sich die Mitglieder der königlichen Familie, darunter die Königin-Mutter Mary, beteiligten. Beim Verlassen von Windsor bereitete die Bevölkerung dieses englischen Königsreiches dem abtretenden Monarchen einen herzlichen Abschied.

### Eduard VIII. nicht gezwungen, das britische Weltreich zu verlassen

Presse-Association meldet: Nach der Abdankung König Eduards VIII. wurde amtlich festgestellt, daß alle Gerichte, daß er nach seiner Abdankung das Land verlassen und außerhalb des britischen Weltreiches leben möchte, nicht richtig seien, und daß der König in seiner Willkür gezwungen sei, das Land zu verlassen oder außerhalb des britischen Weltreiches zu leben. Eine ähnliche Erklärung hatte bekanntlich auch der Generalstaatsanwalt abgegeben.

### Die Proklamation Georg VI.

Die Proklamation des neuen Königs ist nunmehr endgültig auf heute nachmittag um 4 Uhr MEZ, festgesetzt worden. Der Kronrat findet vorher am 12 Uhr MEZ statt. Das Unterhaus wird heute um 15.45 Uhr MEZ den Treueid auf den König leisten. Am Montagabend wird Baldwin eine Botschaft des Königs im Unterhaus verlesen. Baldwin teilte im Unterhaus weiter mit, daß nach Erledigung noch notwendiger Arbeiten das Unterhaus am 18. Dezember in die Weihnachtstagen gehen werde.

### Eine Botschaft der Königinmutter

Königinmutter Mary hat eine Botschaft an das Volk veröffentlicht, in der es u. a. heißt: „An das Volk dieser Nation und das Empire. Ich bin so tief gerührt von der Liebe, die mich in dieser Zeit der Sorge umgeben hat, daß ich aus tiefstem Herzen dafür danken muß. Ich brauche nicht von dem Sommer zu reden, der einer Mutter das Herz erfüllt, wenn ich daran denke, daß mein lieber Sohn es für seine Pflicht gehalten hat,

sein Amt niederzulegen. Ich glaube, daß Ihr erweisen könnt, was es ihn gekostet hat, sich zu dieser Entscheidung durchzurufen; und ich hoffe, daß die Erinnerung an die Jahre, in denen er so eifrig bemüht war, seinem Land und dem Empire zu dienen, stets in Euren Herzen weiterleben wird. Ich empfinde Euch seinen Bruder, der so unermüdet und unter so traurigen Umständen seinen Platz einnimmt. Ich bitte Euch, ihm ein so volles Maß an Treue entgegenzubringen, wie Ihr es meinem lieben Mann und auch dem Bruder des Königs entgegengebracht habt. Es ist mein ernstes Gebet, daß Ihr, nein, wegen der gegenwärtigen Unruhe die Treue und die Einheit unseres Landes und des Empires mit Gottes Hilfe aufrecht erhalten und gefestigt werden möge.“

### Irland schafft den britischen Generalgouverneur ab

Im irischen Landtag wurde gestern Abend ein Gesetz, das die Abschaffung der Stellung des Generalgouverneurs und die Einschränkung der Befugnisse des Königs von England bei allen inneren Maßnahmen des Freistaates

Irland vorseht, mit 70 Stimmen gegen 35 angenommen. Ein weiterer Gesetzesentwurf, der die Abdankung und die Thronbesteigung betrifft, wird vom Landtag am Sonnabend behandelt werden.

Das von de Valera im irischen Parlament am Donnerstag eingebrachte Gesetz bringt eine grundlegende Änderung in der Verfassung des irischen Freistaates mit sich. Das Gesetz sieht die Anerkennung des neuen Königs vor, jedoch sollen seine Befugnisse künftig im irischen Freistaat eng umgrenzt sein. Das Gesetz läßt sich dahin zusammenfassen, daß der König in Zukunft nur noch für die im irischen Freistaat in ausserordentlichen Angelegenheiten vertreten, während er im Innern keinerlei Befugnisse irgendwelcher Art mehr haben soll.

### Thronverzicht rechtskräftig

Nachdem gestern die beiden Häuser des englischen Parlaments das Abdankungsgesetz in allen Lesungen angenommen hatten, wurde am 14.32 Uhr MEZ, die Feststellung des Königs an dem Gesetz bekanntgegeben. Damit ist die Abdankung Eduard VIII. rechtskräftig und der bisherige Herrscher von York König geworden.



König Georg VI. von England mit seiner Familie

Englands neuer König Georg VI. ist Kriegsteilnehmer und hat als Marineoffizier u. a. an der Skagerrak-Schlacht teilgenommen. Nach seiner Thronbesteigung ernannte Eduard VIII. ihn zum Admiral und General und Oberflottenmarschall, da sich der neue König als Herzog von York auch in der Luftwaffe hervorgetan hätte. Das Bild zeigt ihn in Begleitung seiner Gattin und seiner Kinder. Links Prinzessin Elisabeth, die Thronfolgerin. (Scherl-M.)

### 83

#### Idee und Gestalt

Dr. O. Das Gesetz, laut dem die gesamte deutsche Jugend nunmehr in der zu einer Reichsbehörde erhobenen Hitlerjugend zusammengefaßt wird, stellt einen ungeheuer bedeutsamen Einschnitt in das deutsche Jugend- und Familienleben dar. Zum Elternhaus und zur Schule ist damit als dritte allgemein verbindliche und gesetzlich fundierte Erziehungsgemeinschaft die Staatsjugend getreten, die den Namen des Führers trägt. Die Ausführungsbestimmungen zu dem vom Führer persönlich unterzeichneten Gesetz sind schon zur Stunde noch aus der Ferne werden aber in Wälde zu erwarten sein.

Der Reichsjugendführer ist Adolf Hitler unmittelbar unterstellt, so daß die Reichsbehörde Hitlerjugend außerhalb des Rahmens der üblichen Verwaltungsorganisation zu wirken haben wird. Aus dieser besonderen Regelung ist zu folgern, daß der Führer damit erneut sein unmittelbares persönliches Interesse an der deutschen Jugend betonen wollte. Gerade er trägt die Verantwortung für die Bewahrung der Freiheit und der Würde der deutschen Nation, während er eines unangenehmen Geistes sollen unter allen Umständen vermeiden werden.

In vielen Landestellen ist die deutsche Jugend bereits zu fast 100 Prozent in der Hitlerjugend geeinigt. Man entsetzt sich in diesem Zusammenhang der großen Verbesserungen, die der Reichsjugendführer vor einiger Zeit durchzuführen ließ und die von vollem Erfolge gekrönt waren. Schulen, die ihre eigene Schulleitung in der NS aufnahmehaft hatten, erhielten bekanntlich das Recht, bei besonderen Gelegenheiten die Hitlerjugendführung zu lassen. Es lag nahe, daß alsbald ein Wechsel von Schülern wie Schulleitern um diese Ausgestaltung einsetzte. Zunächst blieb, insbesondere im deutschen Westen und Süden, aber auch anderorts ein Teil der Jugend aus mancherlei Gründen der Hitlerjugend fern. Teils war sie noch in konventionellen Jugendverbänden oder Vereinen anderer Art organisiert, teils moß man hier und da der Hitlerjugend noch nicht die ausfallende Bedeutung bei, weil sie bisher eines reichsbehördlichen und damit zwingenden Antrages entbehrte. Nichts desto trotz sind diese Verhältnisse in vielfach unter der Hand beseitigt worden und der Hitlerjugend Zustimmungsmöglichkeit abträglich waren, mit der Entsendung ihrer Kinder in die NS zurückzuführen lassen.

Alle diese Eltern hätten inzwischen durch die veränderten Verhältnisse der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach in Presse und Rundfunk abgegeben hat, wohl davon überzeugt worden sein, daß ihre Bedenken gegenstandslos waren und sind. Selbstverständlich hat die NS, insbesondere im deutschen Norden und Ost, auch jugendlicher Eifer Wege beschritten, die weder von der Reichsjugendführung noch von anderer Stelle wurden. Baldur v. Schirach hat nun sein Wort dafür versprochen, daß die Ursachen solcher Bedenken und Schwierigkeiten schon heute ausgeräumt sind und auch in Zukunft in jeder Weise entfallen werden. Seine vornehmlich an die Elternschaft gerichteten Worte unterstreichen vor allem, daß kein NS-Angehöriger, sei es auf religiösem, sei es auf gesundheitlichem oder auf anderem Gebiete, irgendwelchen Gefahren ausgesetzt wird. Auch wird unter allen Umständen eine Diffamierung der auf Grund der Erhebung der NS zur Reichs- und Staatsjugend neubildenden Jugendlichen vermieden werden. Kein Junge, kein Mädchen, das, sei es aus welchen Gründen immer, heute oder morgen erst in die Reihen der NS eintritt, braucht also zu befürchten,

### Angebildete Rekrutierungsbüros

für die spanischen Volkswaffen in Charleroi. Ueber die Rekrutierungen, die von den Nationalen und Kommunisten in Belgien unter Führung der Witwenschaft des Generalsekretärs der Sozialistischen Partei, die der Arbeiter angehört, insbesondere für die Volkswaffen in Spanien seit längerer Zeit durchgeführt werden, sind von verschiedenen Wäldern neue Einzelheiten mitgeteilt worden. Im Gebiet von Charleroi hat die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung zur Aufdeckung von zahlreichen Rekrutierungsbüros geführt.

das man ihm sein Späterkommen trageweise nachträgt.

Auch das ist fälschlich für manche Eltern eine Verübung und öffnet unendlich alle Jugendlichen deren, wo sich etwa demnächst, Zweifel oder Mißverständnisse über die ein- geschlagenen haben sollten. Der große Um- sturz nun die gesamte deutsche Jugend um- fassen, denn nur noch Unterliebe, die aus der in seinen eigenen Händen bewiesenen Ver- lassung kommen. Bei der da, ist es nun genau so wie bei der Schmach und Arbeitsdienst, wo jeder von vornherein Kamerad ist und wo jeder den anderen fragt: wo kommt du her?, was hast du früher einmal gemacht?, sondern wo sich Charakter und Willen allein in der neuen Gemeinschaft zu beweisen haben und allein hieraus die Maßstäbe für die Beurteilung des Einzelnen abgeleitet werden. Wo das Prinzip der Freiwilligkeit herrscht, das heißt, wo man aus freier Entscheidung einen Gemein- schaft Beitritt, das heißt, weit allein für im Beitrittsverhältnis eine Leistung, eine Willensentfaltung liegt. Dort entsteht be- friedigende ein gewisses Spannungswesen, das sich nicht anders, denn in der in ein in- jenen Umständen nicht bereit finden. Wo die Zwangsarbeit jedoch zur Selbstverpflichtung wird, entfallen solche Unternehmungen. Man ist dabei, und die Bemühung ist alles.

Es wird nun freilich auch keine Eltern mehr geben können, die sich in den Tagen der Stillenzeit unterrichten und ableiten wollen. Denn ihre Kinder müssen, genau so wie es die Schulpolitik vorschreibt, dem großen Entschuldigensbereich betreten. Deshalb ist es als eine der wichtigsten Aufgaben der Elternschaft zu bezeichnen, sich über diesen und Ziele der SA, besonders zu unterrichten und sich, soweit sie es bisher vermag haben sollte, genaue Kenntnisse über den neuen Erziehungsplan zu machen, der sich imminend in ihr Leben einzuwirken ist. Ein gutes Mittel ist dafür das Studium des Schrift- stücks "Die Stillenzeit, Idee und Gestalt" (Verlag Köhler & Amelang, Leipzig), das schon in verfallener Ausgabe erschienen ist und fast früher 4,50 Mark jetzt nur noch 2,85 Mark kostet. Eltern wie Kinder, deren Wissen um die Stillenzeit noch unklar ist, werden auf ihrem Weg, sich dieses Buch in Hände zu nehmen. Denn niemand kann es verantworten, unzureichend und mit mancher- hafter Unterweisung neben den Dingen heranzuführen und sich in der Gefahr anzusehen, Verfallenes einmal unter Umständen nach- helfen zu müssen, die vom Stand der Ge- schichte diktiert und dann mangelhafter- mäßig angetrieben sind.

**Merkwürdige französische Neutralität**

Pariser Blatt bestätigt Waffenlieferungen. In den letzten von einem italienischen Blatt veröffentlichten Nachrichten über französische Waffenlieferungen nach Spanien, die der Ministerpräsident Blum und Luftfahrtminister Colt immer bestritten werden, schreibt die "Action Française", daß sie das von dem italienischen Blatt veröffentlichte Beweismat- terial mehrere Male durchgesehen. An die- ser Stelle sei hier zu bemerken, daß Blum und Colt in ihre Selbst- fassen anderen Wägen Neutralität vorgehalten, gleichzeitig aber alles getan, um die Verletzung der Neutralität zugunsten der spanischen Republik zu bewirken. Bis- her hätten mehr als 80 französische Flugzeuge die Grenze passiert. Im Laufe und Ver- zögerung befinden sich richtigerweise "Nieder- lagen" der spanischen Front.

Der Danziger Senatspräsident empfing gestern den diplomatischen Vertreter Polens, Minister Vanc, zu einer Unterredung.

**Wachstuche Gummi-Bleder**

Peter Bamm

**Der Dämon säuft den Grog**

Wenn der geneigte Leser glaubt, daß der Grogwit im heute wieder noch erzählt wird, so irrt er sich. Der Grogwit wird ihm was helfen. Er hat nämlich, den zeitgebundenen Arbeitsdiensten sich unterwerfend, sich eine Gruppe angelegt. Die Gruppe ist nicht nur ein atavistisches, sie ist ein atavisches Thema. Sie ist eine Epidemie von wärchenhaften Ausmaßen, und jeder dritte Mensch in der Gegend... Aber die anderen beiden sollen ja nicht übermäßig werden. Einmal an- schauend, und sofort liegen auch sie platt auf der Platte.

Grüßer waren Zeichen eine milde und aversive Angewohnheit, die die Menschen mit Entsetzen erfüllen und an das Äußerste denken lassen. Die modernen Epidemien sind jedoch nicht so schlimm und geschmack- voll zurückhaltend. Man bemerkt sie fast immer nur in den Anlagen der Arztpraxen, wo sie sich als leichte Unwohlseinserkrankungen äußern, und die Menschen, die von ihnen befallen werden, denken nicht an das Äußerste, sondern an die nächste Apotheke. Trotz aller un- gewöhnlichen Verbesserungen unserer Ver- kehrsmittel sind unsere Reiseverbindungen mit dem Himmel schlichter geworden.

Die Zofe hängt mit einem barten Hüften an. Es hängt mit das Hüften eines hübschen Hofbundes in kalter Winterzeit. Man über- schreie noch nichts Böses. Man weiß noch nicht, daß es einen schon beim Wiedel hat. Aber schon nach Stunden später werden die Knochen wieder. Der Hüften hängt an, sich einzulassen, und der Hüften mit der lang- sam von einer Person Besitzt ergriffen, langsam in einen Kessel aufkommen. Das Wesen wird kontinuierlicher, besser, etwas höher und nimmt einen atonalen Charakter an.

**Dritter Verhandlungstag in Chur**

**Nißglücke Greuel-Propaganda**

Eigenartige Verteidigungsmethoden des 76-jährigen Verteidigers des Mörders Frankfurter

Zum ersten Mal während des Rechts- prozesses David Frankfurter wird am drit- ten Verhandlungstag der Angeklagte von den beiden Kantonspräsidenten in den Saal ge- führt, che der Gerichtshof ausruft. In die- sen beiden Projektionsgeräten vorbestim- mten Plätze sind wieder voll besetzt, dagegen sieht man in den Reihen der Anstaltsbefre- hten, besonders an den Bänken der Schweizer Presse, bereits einige Väter. Sofort nach Eintritt in die Verhandlung gibt der Präsident Dr. Ganoni das Wort dem Verteidiger des Angeklagten, Dr. Curti.

Der 76-jährige Verteidiger erklärt zunächst, daß er die Verteidigung mit dem Ernst und der ruhigen Geduldheit an führen beabsich- tigt, die im Schweizer Recht eine Selbstver- pflichtung ist, und daß er alle die ent- wickeln müsse, die erwarteten, der Prozeß werde sich zu einer Abrechnung mit dem letzten Tag in Chur enden. Die Verteidigung werde sich vielmehr mit dem Motiv der Tat, die er selbstverpflichtet nicht billige, befassen. Wenn sie zu politischen Zielen Stellung nehmen wolle, so müsse die Verteidigung erkennen, daß sie die Ver- fassung des Landes als ein Verbrechen an- zusehen, daß sie Sympathien mit dem gigan-

tischen Kampf Deutschlands um seine Frei- heit empfinde und sie müsse den Dank an Deutschland, dem Lande eines Herber, Velling, Schiller und Goethe, für die Güter- reiche Kultur, die besonders in der Schweiz noch anerkannt werden, ausdrücken. Die Verteidigung werde das Gebiet der Politik nicht betreten, obwohl die Tat unsozialer Natur sei, als sie sich gegen einen hohen Repräsentanten des benachbarten Reiches gerichtet habe. Günstig sei in den Diensten seines Vaterlandes gestorben, und die Verteidigung verneine sich in menschlicher Teilnahme vor seiner Witwe. Als Vertei- diger, erklärte Dr. Curti, wisse er sich über verpflichtet, dafür einzutreten, daß die Tat Frankfurters nicht härter beurteilt werde, als sie es verdiente.

**Die Behörden hatten nichts zu „rapportieren“**

Zunächst wandte sich der Verteidiger dann der Frage der Stellung zu, ob er sich in der Schweiz an, Wilhelm Günstig, dessen Integrität er nicht anzuerkennen wolle, son- dern ausdrücklich anerkenne, sei als junger Mann zur Stellung eines Vorgesetzten nach Davos gekommen, um dort im Herbst 1923 der Stillenbewegung anzuschließen. Es

**Loo für Deutschlands Arbeitsdienst**

Ungarns Innenminister von Rozman flattete ihm gestern einen Lagerbesuch ab

Der ungarische Minister des Innern, Nicolaus von Rozman, der als Reichs- innenminister der Reichsregierung in Deutschland weilte, besuchte gestern die im Reichsarbeitsdienst stehende deutsche Jugend. Minister von Rozman, der vom ungarischen Staatssekretär Dr. Bela Tolan und dem Ge- sandten Döme von Szabolcs begleitet wurde, lernte die große Erziehungsschule der deut- schen Jugend, den Reichsarbeitsdienst, an allen seinen bedeutenden Stellen, so im Haus des Reichsarbeitsdienstes in Berlin-Grünau, in der Reichshaus in Berlin, an mehreren Stellen und mehreren Arbeitsstellen beim praktischen Ein- satz kennen.

Eingehend ließ sich Minister von Rozman an anschaulichen Kartenmaterial die geogra- phischen Erfolge des deutschen Ar- beitsdienstes erläutern. Er wies auf den Ertrag des letzten Jahres 1932/33 hin. In diesem Reichsjahr hat die Ertragsleistung auf dem durch das Werk des Arbeitsdienstes verbesserten Flächen einen Wert von 21 Mil- lionen Mark betragen. 50.000 Hektar wurden den Bodenertragsleistungen zugeordnet. Der- hierdurch erzielte Ertragsgewinn beträgt 10 v. d. 140.000 Hektar vernehmen Kultur- landes wurde entwirrt, 125.000 Hektar Ertrags- verluste durch den Verlust wurden zu ge- schätzten 100.000 Hektar Kulturland wurden durch Anlage von 400 Kilometer neue Wege er- zielt, 70.000 Hektar Kulturland wurden durch Anlage von 1400 Kilometer neue Wege er- zielt, 4000 Hektar wurden aufgeföhrt. 12.000 Hektar wurden durch Kulturpflege einerseits, andererseits durch den Einsatz von 1200 Kilometer Kulturland wurden durch 6000 Hektar- flächen wurde durch Baugrubenausbau und Wegebau gefördert.

Nach diesen eindrucksvollen Darlegungen gab es die mündliche Verhandlung nach dem Dönerkaffee. Am nächsten Tage des oberen

Abschnittes arbeitet die Abteilung 695 des Reichsarbeitsdienstes. Dann hat der Reichs- innenminister der Reichsregierung 1933 in Wien einen Besuch ab. Die Reichsjustiz- kommission in der Reichshaus des Reichsarbeits- dienstes in Potsdam.

Am nächsten seines Besuchs beim deut- schen Reichsarbeitsdienst gab Minister von Rozman einen Vortrag über den Reichsarbeitsdienst, der ihm von Reichs- arbeitsdienstler Dr. Johann und Gefandten von Szabolcs teilnahmen. Dilem Empfinden, der die interne Ansprache über Fragen des Reichsarbeitsdienstes, der Polizei und des Reichsarbeitsdienstes einleitete, wählten auch die Staatssekretäre, Führer, Kammer- und Reichsarbeitsdienstler, Ministerdirektor Gürt und mehrere Mitarbeiter von Reichs- minister Dr. Curti bei.

Ich nehme von dieser Reichsjustiz die Überzeugung mit, daß der deutsche Arbeits- dienst eine ganz hervorragende Einrichtung ist, die für die Jugend von arbeitsmoralischen Werte ist. Auf die Frage, ob Ungarn ebenfalls den Reichsarbeitsdienst einführen gedenkt, wies Minister Rozman, daß er in einer solchen Absicht, die er seit langem hegt, durch den Besuch in Deutschland bekräftigt worden sei.

Zu Ehren des künftigen ungarischen Min- isters des Innern Nicolaus von Rozman gab der Reichsminister des Innern Dr. Curti gestern abend in seiner Wohnung einen Em- pfang an dem von ungarischer Seite auch Staatssekretär Dr. Johann und Gefandten von Szabolcs teilnahmen. Dilem Empfinden, der die interne Ansprache über Fragen des Reichsarbeitsdienstes, der Polizei und des Reichsarbeitsdienstes einleitete, wählten auch die Staatssekretäre, Führer, Kammer- und Reichsarbeitsdienstler, Ministerdirektor Gürt und mehrere Mitarbeiter von Reichs- minister Dr. Curti bei.

Am Donnerstag flattete der ungarische Innenminister von Rozman Reichsminister Dr. Goebbels in seinem Ministerium einen Besuch ab.

sei anzuerkennen, daß er von Anfang an Parteigänger gewesen sei und nicht zu den wenigen gehörte, die sich für erst anschließen, als sie möglich wurde. Er sei dann bis zur Stellung eines Landesgruppenleiters vor- gerückt und dabei, so behauptete der Ver- teidiger, habe sich ein gewisses Geltungs- bedürfnis eingeheilt. Allerdings muß der Verteidiger später zugeben, daß die Be- freiung bis auf weiteres als „rapportieren“ er sich nicht schämen hätte. Schließlich gibt der Verteidiger noch den Punkt 1 des Ver- teidigungsprogramms der NSDAP her an und behauptet, die Schweiz habe diesen Punkt 1 aufgehoben, als ob der Zusammenstoß über die Reichsgerichte hinaus ertränke. In diesem Zusammenhang behauptet die Ver- teidigung sogar die fast bekannte Kriegs- gefahr für die Schweiz“ herauf.

**Böding einseitige Darstellung**

Sum ansehlichen Nachweises der Ueber- prüfung des Sachverhalts durch Günstig steht der Verteidiger beim Interpellation des Juden Moses Nachmann Silberstreich aus dem Dezember 1933 im Großen Saal des Kon- tons Graubünden heren, die bekanntlich von der SA in Chur selbst als „rapportieren“ abgelehrt wurde, wobei festgestellt wird, daß sich Günstig einwandfrei verhalten habe und keinerlei Verhältnisse gegen das Schweizer Recht und insbesondere nicht gegen das Ver- einbarrecht zu verzeichnen gewesen seien. End- lich behauptet die Verteidigung auch, daß der Deutsche Schweizer Gesandte durch Reichs- deutsche als Verletzung des Völkerechts, obwohl sie sich doch fälschlich darüber klar sein muß, daß den Reichsdeutschen in der Schweiz nicht die gleichen Rechte wie in üblichen oder solchen Schweizer Gesandten zu laufen, die ihrem Volk gegen das Vaterland dieser Deutschen Ausbrud geben. Dr. Curti läßt dann alle Auseinandersetzungen, die es in den letzten Jahren zwischen Deutschland und der Schweiz gab, in sich einleitend, er ist er- ritt auf, auch wenn sie mit diesem Prozeß nicht das mindeste zu tun haben. Er zieht ebenso die Interpellation vom 3. April 1935 heran, aus der er die gegen Günstig erhobenen Vermut- lungen in der Interpellation heraushebt, nicht aber die eindeutige Antwort, die der gegen die Justiz- und Volksbegehren, Bau- mann, in der Bundesversammlung vom 26. September 1935 gegeben hat und in der abermals ganz unabweisbar bestätigt wird, daß sich Günstig absolut korrekt verhalten hat und in der fernst bereit war, daß nur reichsdeutsche und deutsch-österreichische Staats- bürger Mitglieder der NSDAP sein können und daß auch diese sich im Ausland fremd den Gesetzen des Landes, in dem sie zu Gast sind, unterwerfen haben.

**Dr. Curti zitiert Greuelmutter**

Nach einer Pause wendet sich der Ver- teidiger dem Kapitel „Judenverfolgung“ an, über das er den Bericht, eine 254 Seiten um- fassende Dokumentensammlung, vorlegt. Aus dieser Sammlung verliest Dr. Curti dann stundenlang Zerkürungen führender Persönlichkeiten des neuen Deutschland über die Juden, meist nur einzelne Sätze und kurze Absätze, die immer einmal wieder er- ritt, daß sie wirtschaftlich aus dem Zusammen- hang gerissen sind. Er läßt dann ferner eine

**Rosenträger-Gamilton Gummi-Bleder**

In Stelle des Nobelpreissträgers für Li- teratur, des amerikanischen Schriftstellers Eugen O'Neill, der französischerweise die Keife nach Stockholm nicht antreten konnte, empfing der amerikanische Gesandte in der Preis an dem von ungarischer Seite auch Staatssekretäre, Führer, Kammer- und Reichsarbeitsdienstler, Ministerdirektor Gürt und mehrere Mitarbeiter von Reichs- minister Dr. Curti bei.

**Im Armenleichenwagen**

Auf seltsame Weise hat gestern der vor- zellern verlorbene Nobelpreissträger Luigi Pirandello Hom, die Stadt seines Schaffens, verlassen. In aller Frühe war ein Armen- leichenwagen mit seiner Witwa ankommen und der schlichte Sarg, obwohl der Blumen- schmuck wurde im düstern Vorgarten aus dem Hause getragen, so daß selbst die Nach- baren nicht zeigen der Ueberführung waren. Pirandello hat gestern früh seinen letzten Atemzug genommen und seine Leiche wurde im geschlossenen Auto, und zwar in weiter Ent- fernung, hinter dem Armenleichenwagen ver- fahren sollen. So ist es auch geschehen, und niemand hat gestern früh seinen letzten Atemzug genommen. Die Leiche wurde im Armen- leichenwagen mit der Leiche transportiert, wo im Erb- erbnis der Familie an Argentin, Piran- dello's Oberst, in aller Stille die Be- setzung erfolgen soll.

hinteren Felle und kost den Magier, den Zauberer, den Medizinnann, der von Verus wegen Dämonen l. o. schlägt.

Es ist ein wahrer Jammer, daß die Kerle keine Härte mehr tragen. Anstehen- den, die den Dämonen, die bürigen Kerlen weit mehr Respekt haben als vor- solchen, die glatt rasieren sind.

Während der Dämon einen zu einem immer formloseren Nichts zusammenbeut, gibt er einmal der freundliche Magier als Gedächtniszeichen eine Karte. Nachdem er eine Reihe von unterbrochenen Sätzen gesprochen hat, sagt er schlicht: „Eine ganz genügende Grippel“.

Ein großer Vinkler für den Dämon! Er hat einen Namen bekommen. Und damit schon hat der Zauberer die erste Runde für das formlose Nichts gewonnen. Der Dämon hat einen Namen! Jetzt kann man ihn beschreiben. Ja, und in diesem Augenblick er auch noch. Vor einem lächerlichen Dämon braucht man sich nicht mehr zu fürchten.

**Festakt zur Ueberreichung der Nobelpreise in Stockholm**

Die Festlichkeit anlässlich der Nobelpreis- Verteilung im Großen Saal des Stockholmer Konzerthaus fand unter den persönlichen Vorzügen eines Festes, das von Schweden verteilt und diesmal die Preise, die aus- der Resturkunde, der noblen Plakette, und dem Scheck bestehen, persönlich an die Nobel- preisempfänger. Außer dem König nahmen an dem Festakt die Prinzen Gustav Adolf, Wilhelm Stark der Heitere und der Prinz- erbe Prinz Eugen und die Großherzogin teil. Die Mittelglieder der Regierung wurden von Staatsminister Sanfion geleitet. Unter den diplomatischen Vertretern sah man den deutschen Gesandten in Berlin, An- schließend wurde ein Festessen im Goldenen Saal des Lindhofes gegeben.

Werte von Bestimmungen aus dem Schriftsteller, dem Berufsbeamten- und dem Reichsbürgertum, sowie dem Nationalsozialismus...

Die sich der 76 Jahre alte Verteidiger bei der Verlesung tief auf das ihm vorliegende Buch herabbeugt, bleibt ein großer Teil der einseitigen Verlesung kaum verständlich...

Nachdem auch das Recht der Verteidigung, alles vorzubringen, was für die Beurteilung des Falles des Mörders von belang sein könnte...

Eine interessante Feststellung

Es ist auffällig, daß in der gesamten Sammlung das Wort 'Franz' überaus häufig schon in seiner Antike vorkommt...

Inhalt der Emigrantensammlung

In der Nachmittagsausgabe wird der Verteidiger des Angeklagten David Frankfurter Dr. Curt...

Oafen - Herde? Eisen-Achilles

Leipziger Straße 65

Böhmische Kammermusik beim Volynharde-Quartett

Die bekannte Quartettvereinigung (Arthur Reinhardt, Hans Wilton, Richard Lindner, Fritz Scherel) beginnt jetzt in erfreulicher Stetigkeit ihr Auftragsgebiet zu erweitern...

Manz anders gerichtet ist das Klavierkonzert Dvoraks op. 81. Schon recht stilistisch weicht der Meister von dem durch die neuzeitliche Schule beeinflussten Metelna ab...

Die rein technischen Schwierigkeiten dieser Werke sind nicht groß. Wenn Dvorak besser ankommen, so hat das seinen berechtigten Grund in der größeren Zugänglichkeit dieser Musik für die Spieler...

nicht anderes als Phototypen von Zeichnungen, Sandstrichzeichnungen, einer Bitte der Rechte, eine Kuratorkonferenz, eines Vereins mit einem Antragsprotokoll...

Als nächsten Punkt seiner Verteidigung behandelt Dr. Curt die literarischen Gräueltaten der Emigranten über ihre angeblichen Gräueltaten in Deutschland...

Dr. Hoffmann protestiert

Die Verlesung dieser unparteiischen Emigrantensammlung unter dem Vorwand der Verlesung eines Telegramms, das Dr. Hans Hoffmann, El. Gallen, der Sohn des ehemaligen Bundespräsidenten...

Eduards VII. Abschiedsrede

„Ich habe diese schwerste Entscheidung meines Lebens nur unter dem einzigen Gesichtspunkt getroffen, was letzten Endes für alle das Beste sein würde“

Am 23. März 1936 hielt der bisherige englische König Eduard VIII. eine Abschiedsrede...

„Endlich bin ich in der Lage, einige persönliche Worte zu sprechen. Ich habe niemals gewünscht, etwas zurückhalten zu müssen, aber bis zu meinem Tode werde ich mich bemühen, so weit wie möglich wahr zu sein...“

Sie müssen mir glauben, wenn ich Ihnen sage, daß ich es als unendlich unheimlich habe, die schwere Bürde der Verantwortung weiter zu tragen und die Pflichten als König zu erfüllen...

Ich habe diese schwerste Entscheidung meines Lebens nur unter dem einzigen Gesichtspunkt getroffen, was letzten Endes für alle das Beste sein würde...

sichtspunkt getroffen, was letzten Endes für alle das Beste sein würde. Die Entscheidung ist mir dadurch weniger schwer geworden, da ich sicher wußte, daß mein Bruder mit seiner langen Erfahrung in den öffentlichen Angelegenheiten dieses Landes...

Ammer, solange ich Prince of Wales war, und später, als ich den Thron innehatte, bin ich überall und wohin ich auch auf meinen Reisen durch das Empire kam, von allen Schichten des Volkes mit größter Herzlichkeit aufgenommen worden...

Und nun haben wir alle einen neuen König. Ich wünsche ihm und Ihnen, seinem Volke, aus vollem Herzen Glück und Wohlstand. Gott segne Sie alle! Gott erhalte den König!“

Lesung dieser literarischen Ergebnisse einzelfreier, nimmt sie doch noch den ganzen Rest des dritten Verhandlungstages in Anspruch.

Unter ausländischem Kommando

Alle roten Streitkräfte an der Madrider Front von Nichtspanien befreit / Verstärkung des sowjetrussischen Waffentransportes nach Spanien

Die die nationalen Sender melden, haben die roten Streitkräfte in der Madrider Front von Nichtspanien befreit...

roten Streitkräfte unter ausländischem Kommando stehen. (1) Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ in Gibraltar, Sir Percival Phillips...

Nachdem auf der Schlussführung des 8. Nationalkongresses die Bildung eines allrussischen Volkswirtschaftsministeriums für die Kriegswirtschaft angedacht worden war...

tel zur Beforderung bedürftiger SA-Kameraden zu Weihnachten einen Betrag von 150.000 Mark zur Verfügung stellen könne...

Neuer deutscher Schrift in Moskau Die Verhaftung deutscher Reichswehrtreuer...

Der deutsche Volkshilfer in Moskau, Graf von Schulenburg, suchte diese Tage erneut den Volkswirtschaftsminister für auswärtige Angelegenheiten...

Ein Schauspiel „Lody“ wird in Halle uraufgeführt

Das Stadttheater Halle hat das Schauspiel „Lody“ von Walter Heuer zur Uraufführung angenommen. Ueber Carl Hans Vohn, den ehemaligen Kapitän des Kaiserlichen Marineoffiziers...

SA- und SS-Führer lagen in der Wolfshilfer-Jugendherberge

Vom Jugendführer des Deutschen Reiches, Walter von Ehrlich, wurde gestern in der Wolfshilfer-Jugendherberge in Berlin die erste gemeinsame Tagung der SA- und SS-Führer in Anwesenheit des Stadtschefs der SA, Viktor Luge...

Reichsleiter Amann hat dem Stadtschef mitgeteilt, daß der Zentralverlag der Partei...

Stabschef Luge hat an Obergruppenführer Brindler zu dessen 52. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm geschickt

Der bisherige sowjetrussische Handelsvertreter in London ist nach Moskau zurückberufen worden.

Der heutigen Gesamtsitzung der „Gaulle-Feitung“ liegt ein Prospekt der Firma Petzel & Wiedemann...

Organum Ost und Verlag Westdeutscher Verlag-Verlagsgesellschaft Otto Babel-Verlag Halle (3)

Wolfschilde-Verlag, Halle, Nr. 107, S. 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200

**Stadttheater Halle**  
 Heute, Sonnabend, 20 bis gegen 22½ Uhr  
**Falschaff**  
 Oper von G. Verdi  
 Sonntag, 15 bis gegen 17½ Uhr  
**Rumpelstilzchen**  
 19½ bis gegen 22½ Uhr  
**Die Dageblue**  
 Operette von A. Vetterling

**Thalia-Theater**  
 Morgen, Sonntag, 20 bis gegen 22½ Uhr  
**Der Etappenphase**  
 Lustspiel von Karl Bunje  
 Eintrittskarten im Vorverkauf jeweils ab Montag an der Stadttheaterkasse!

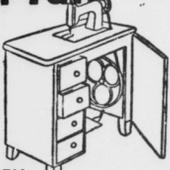
4. Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle  
**„Rumpelstilzchen“**  
 Märchen in 7 Bildern mit Musik und Tanz von Trude Wehe  
**am Sonntag, d. 20. Dez. 1936, 15 Uhr.**  
 Kartenvorverkauf bei den Fahrkartenausgabestellen der Reichsbahn.  
 Preise der Plätze RM 0,35 bis 2,50

**Dom**  
 Öffentlicher Gottesdienst  
 16.30 Uhr  
 Predigt: Pfarrer Niemöller  
 Berlin - Dahlem.

**MUSIKALIEN**  
 bei Arno Rammelt  
 Barfüßerstraße 12.

**Storkbake**  
 der Magendoktor

**Wollen Sie frühlich sein?**  
 Dann besuchen Sie das  
**CT LEIPZIG**  
 Dittrichring 19  
 Täglich nachmittags 4 Uhr  
 Heitere Kaffeestunde  
 mit  
**10 Kabarett-Attraktionen**  
 Eintritt frei!!  
 Getränke jeder Art  
 Täglich abends 8 Uhr  
**C.T. Kaffee-Kabarett**  
 Familien-Vorstellung  
**C.T. Tanz-Kasino**  
 Weltstadt-Kabarett  
**C.T. Grinzing**  
 Wiener heur. Stimmung  
**C.T. Hafenschanke**  
 Humor an d. Waterkant  
**Silvester im C.T.**  
 ein unvergessliches Ereignis  
 Tischbestellung Telefon 71681

**Pfaff** 0472  
  
**ZU Weihnachten**  
 Sie ziert den Raum u. hilft der Hausfrau  
**Pfaff-Nähmaschinen-Haus**  
 Halle, Große Ulrichstraße 21  
 Fernruf 283 79

**GT**  
**Riebeckplatz**  
 Wieder ein großer Erfolg!  
**Paul Hörbiger**  
 und die reizende  
**Gusti Huber**  
 sorgen für die richtige Wiener Stimmung in dem herrlichen  
**Flakerlied**  
 mit Franz Scharfstein, Erika Sanzoff, Hermann Erhardt, Josefine Dora, Eise Reval  
**Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!**  
 W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 30, 49, 69, 8, 20

**Gr. Ulrichstr. 51**  
 Der große Kriminalfilm  
**Kabine B 50**  
 Ein toller Film! Spannend, anregend u. dabei voll Humor und Komik, so daß man aus Spannung ins Lachen und wieder aus dem Lachen in atembare Spannung gerät!  
**Für Jugendliche nicht zugelassen!**  
 W. 4, 6, 8, 20 S. 2, 30, 49, 69, 8, 20

**Schauburg**  
 Der gewaltige Ufa-Spitzentilm

**Verräter**  
 mit Willi Birgel, Lida Bayarova, Irene v. Meyendorff  
 Jugendl. ab 14 J. Zutritt!  
 W. 4, 6, 8, 20 S. 2, 30, 49, 69, 8, 20

**Vorabendspielen des Stadttheaters:**  
 14. Dez. 19.30 Uhr, „Der Sprung aus dem Ättag“; 15. Dez. 20 Uhr, „Der Einflam“; Schlußspiel von S. Zoffi, Eröffnungsführung; 16. Dez. 19.30 Uhr, „Rumpelstilzchen“; 20 Uhr, „Die lustige Witwe“; 17. Dez. 20 Uhr, „Cberon“; 18. Dez. 19.30 Uhr, „Der Sprung aus dem Ättag“; 20 Uhr, „Der Einflam“; 19. Dez. 19.30 Uhr, „Rumpelstilzchen“; 20 Uhr, „Der Etappenphase“; 20. Dez. 15 Uhr, „Rumpelstilzchen“; 19.30 Uhr, „Die lustige Witwe“.  
 Thalia-Theater.  
 20. Dez. 20 Uhr, „Der Etappenphase“ von Karl Bunje.

**Anruf genügt!**

**Wir zeigen Ihnen den neuen**  
**OPEL Kadett**  
 RM 2100 ab Werk  
 Ueberzeugen Sie sich von seinen Vorzügen. Die Probefahrt ist sein stärkstes Argument.

**Opel-Autohaus**  
 Kühn G. m. b. H.  
 Merseburger Straße 40

**Rala**

**Morgen, letzter Tag!**  
**Harry Piel**  
 in dem spannenden Rota-Film:  
**90 Minuten Aufenthalt**  
 Ein neues Abenteuer mit jagenden Spannungen, neuen Sensationen.  
 W. 4, 6, 8, 20, 4, 00, 6, 00, 8, 30 Uhr.  
 So. 2, 25, 4, 00, 6, 00, 8, 30 Uhr.  
 Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

**Kurhaus Bad Wittekind**

Heute 8 Uhr  
**Gr. Tanzabend**  
 Morgen 4 Uhr  
**Gr. Konzert**  
 Abends 8 Uhr  
**Gesellschaftstanz**

**Café Frelschütz**  
 Betrieb Stimmung

**Es rächt sich,**  
 wenn man am falschen Ende spart. Pfeifers Jüngster hatte sich als Freiwilliger zum Reichsheer gemeldet. Damit hätte die Familie einen Mitverdiener ein, und Vater Pfeifer mußte seinen Abendschoppen etwas einschränken. Nach einigen Monaten heklagte er sich bei einem Freund: „Es ginge alles ganz gut — aber daß ich noch ebenso viel Steuern zahlen muß!“ „Na“, meint der, „für Richard müßt du ja jetzt keine Steuern zahlen! Freiwillige gelten doch als mittellose Familienangehörige. Ich hab' es selbst gesehen.“ Pfeifer, der aus Sparsamkeit keine Zeitung las, wußte davon natürlich nichts und büßte 46 Mark ein, da die zuviel gezahlten Steuern nicht zurückvergütet wurden. So geht's, wenn man keine Zeitung liest

**ZOO**  
  
**AQUARIUM**  
 Sonntag, ¼, 4 Uhr  
**Unterhaltungskonzert**  
 Eintritt zum Konzert frei  
 Mittwoch, 4 Uhr  
**Eröffnung des Aquariums**

**moritz Kowe**  
 nachfolger Halle a. d. S.  
 gegen 1844  
 Charlottenstr. 11 Fernruf: 22359

**Wintergarten**  
 Kaffee Täglich Tanz und Kabarett Reichhaltig. Programm  
 Femina Heute Sonnabendabend Tanz mit Kab.-Einlag. Morgen Sonntag, 4 Uhr Tanz-Tee-M. Kab.-Einlag.  
 Festsaal Morgen Sonntag, ab 7 Uhr Tanzveranstaltung mit großem Orchester

Modische Kleinigkeiten für den Weihnachts-Tisch  
 Sonntag von 12—18 Uhr bei **Bruno Freytag** Leipziger Straße 100 einkaufen

**Achtung!**  
 Bekannte Bayerische Brauerei (Kloster Urbräu) sucht Gastwirte u. Spezialauschank für Halle u. Umgeb. Die Qualitätsbiere werden zu den hiesigen Bierpreisen geliefert. Anfragen sind zu richten an **Bier-Niederlage Otto Plötz** Halle (S.), Geiselstraße 32. Ruf 362 91

**PELZE**  
 Mäntel, Jacken, Paletots FÜchse, Besätze, Umarbeitungen  
 Große Klausstr. 35 Telefon 244 30 Kürschnermeister **J. Kaliga**

**Für wenig Geld raschen Erfolg!**  
 Davin liegt der große Nutzen der kleinen Ausgaben die Tauch-, Miet-, Kauf-, Verkauft- und Personal-gesüchen.

**Kirchliche Nachrichten**  
 Gebanntkirche: Die Kirchen Gottesdienst-Verständnisse feiern von Heilig Weinsitz in der Gebanntkirche finden am Sonntag, 17. Dezember, um 16 und 18 Uhr statt.

**Ufa**  
**Alte Promenade**  
 Der große Abenteuerfilm der Ufa  
**STADT ANATOLI**  
 mit **Brigitte Horney**  
**Gustav Fröhlich**  
**Fritz Kampers**  
**Harry Liedtke**  
 Ein atemberaubender Kampf auf Tod und Leben, Mann gegen Mann, Weib gegen Weib spielt sich zwischen Bohrtürmen, primitiven und eleganten Vergnügungsstätten auf dem Pulverfuß Europas, dem Balkan, ab.  
 Werktag: 4.00 6.30 8.15 Uhr  
 Sonntag: 3.15 5.40 8.15 Uhr

**Familien-Drucksachen**  
 fertigt schnell und sauber an  
**Otto Hengel-Druckerei**

**Morgen**  
  
**Eintopfsontag**

**Wunder im**  
  
**fuß wach!**

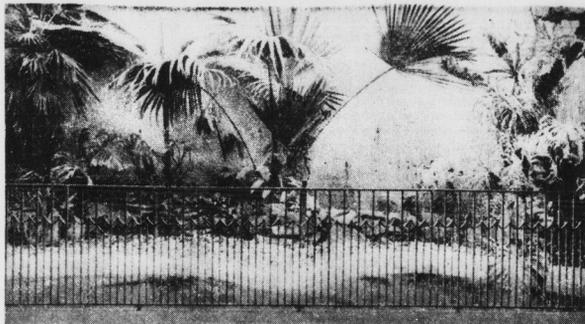
**Droprophet-fahrräder**  
**Naumann-Nähmaschinen**  
**Erika-Schreibmaschinen**  
**alle Radio-Geräte**  
**Musikkoffer u. Platten**  
**Miele-Staubsauger**  
**Miele-Waschmaschinen**  
**Miele-Wringer**  
 nur wahre Qualität

unverbindl. Vorführung  
 bequeme Zahlweise  
**Kauf im Fachgeschäft**  
**Prophete**  
 Ranniische Str. 15-16

# Mitten in einer fetsam bunten Welt

### Das neue Aquarium des Zoologischen Gartens wird am kommenden Mittwoch eröffnet

Man muß eine Eintrittskarte lösen, sonst darf man nicht hinein. Lange Leute haben es müßig, die haben gleich eine Danekarte. Dann geht man über schöne Wege, an Büttchen und Käfigen vorbei. Bei den Käfigen ist in alles still und traurig, der Elefant ist in seinem Käfig, nur ein Kratzen ist ihm ersichtlich in einer Ecke und ein Kranich wackelt sich, daß im grauen Novembernebel jemand bei ihm stehen bleibt. Dann gehen wir durch eine hübsche Füll, kommen in einen Treppengang, der sich einwärts und schräg aus. Man kennt ihn gar nicht wieder, den Eingang zum Aquarium unseres Zoologischen Gartens. Man kennt das ganze Aquarium nicht wieder, so sehr hat sich das verändert!



„Dschungel“ und „Alligatorensumpf“ im Zoo.

Zwei langgestreckte Räume hintereinander. Beide zeigen rechts und links große und kleine Schaufenster. Wie eine „Adenstraße“ in einer „Passage“ sind diese beiden Räume, und hinter den Schaufenstern... hinter den Schaufenstern lebt eine fetsam bunte Welt. Im ersten Raum treiben allerlei Fische ihr Wesen. Rippige Krabben (man könnte sich gleich einen für Weihnachtsgeschenke aussuchen), liegen einen an und schimmernde Goldfische flitzen in dichten Schwärmen durcheinander. Daneben schwimmt und glänzt so vielerlei anderes schwimmendes Wesen, das man lange

über die braunliche Schlange. Wie abgeben die Riesenschlange und hinter die Kolibris im besten Bild durcheinander. Fisch und mit großen Steinen bis an die Scheiben aneinander die großen Fischkollaterale — tritt man einen Schritt zurück, erscheint alles viel tiefer und breiter. Die Bräuna des Lichtes durch das Wasser treibt dieses fetsame Schauspiel. Wasser, Licht, die bunten Farben der Tiere und Fische und die Dämmernisse, die sonst im Raum herrscht, spielen aufeinander ein fetsames Spiel, und die bunte Welt gewinnt ein geheimnisvolles, einaerartiges, betriebsendes Leben!

„Hinter den Kulissen“ steht dann alles ganz anders aus. Für den Wärter ist die Mühseligkeit leicht erreichbar. Zwei lange Gänge ermöglichen ihm, an jedes Glas und Leben Futter zu heranbringen. Wasser zu erneuern, Futter zu freuen, die Gläser zu reinigen. Er ist ganz besetzt von der Reinlichkeit eines feinen Reiches und fleißig bei der Sache.

Am Ende der „Straße“, aber am Raum ist ein großes Wasserbecken gebaut, ein liebliches Mittel führt dort den ganzen Raum hin-

gegen ab. Palmen, eienartige, Avicenne Pflanzen wachsen hier. Alligatoren, Schildkröten und anderes Wesen liebt im Wasser, sucht den warmen Platz unter den beiden elektrischen Heizungen oder treibt gemütlich über durch das Becken. Ganze Rehen wir vor dieser fremden Welt, leise surrt nur das Wasser in den Becken hinter uns. Einmal, zweimal murrst ein Alligator, doch wir nichts für seinen schrecklichen Schaden haben. Dann frucht und klopert es hinter uns an einer Scheibe. Der Wärter hat uns vorhin lange stillgehalten, als wir im photoarabierten. Jetzt richtet er sich an der Scheibe auf, klopft dagegen und starrt uns dann lange an. Bald darauf verlassen wir das neue Aquarium unseres Zoo, dankbar, daß uns — vor allem für die Wintermonate! — eine so fremde, fetsame und lebendige Welt ganz nahe gebracht wird. Denn wir können zu den Alligatoren und Kolibris laufen oder mit der Straßenbahn fahren — wollen wir es noch besser und bequemer haben, ammal bei der Reueachtung des Aquariums für den Besucher alles noch viel leichter und besser zu leben ist!

Koold.



Der Wärter richtet sich auf. Bild: Hilgard.

besucht und besaunt, ohne zu wissen, was es eigentlich ist — denn eigentlich ist das Aquarium noch gar nicht fertig. Noch sind die Schilder mit den Namen der Fische nicht angebracht, und noch arbeiten im zweiten Raum die Elektriker, die jetzt ganz zufrieden sind, hier, „in den Tropen“ und „bei den Erylen“ ihre Arbeit zu verrichten. Verdient haben sie diesen gut geheizten Arbeitsplatz schon, denn im Sommer, bei 40 und mehr Grad Hitze (!), haben sie mächtig schwitzen müssen.

Sie lesen elektrische Reimnen und sind bald fertig damit. Jedes Glas mit Wasser, jedes Terrarium, jedes Schaufenster der „Adenstraße“ kann erleuchtet werden. Die Leuchten in bunten Farben die Fische auf, wie steht plötzlich der Wärter anders aus,

## Die Göring-Rede wird übertragen

### Öffentliche Abhörfstellen und Gemeinschaftsempfänge in der Stadt

Die Kreispropagandaabteilung teilt mit: Die Rede des Reichspräsidenten Hr. Hermann Göring über alle deutschen Sender übertragen. Im Stadtkreis Halle sind folgende öffentliche Abhörfstellen für Gemeinschaftsempfänge eingerichtet:

- Dr. Gruppe Paul Beck im Aderhaus Südhaus, Dr. Gruppe Bergmannstraße im Schreiberhaus Süd, Dr. Gruppe Berliner Straße im Reform-Nealumnium, Dr. Gruppe Grünwald in der Bergstraße, Dr. Gruppe Freiwiese im Schlachthof-Restaurant, Dr. Gruppe Friedrichshof am Kaiser Friedrichs, Dr. Gruppe Weinbrennen im Schweißhaus, Dr. Gruppe Giebichenstein im Reichshof, Dr. Gruppe Glaucha in der Glauchaer Schule, Dr. Gruppe Hollmarkt im Viechhaus Road, Dr. Gruppe Dollager im Dollager, Dr. Gruppe Johannesplatz im Dollager, Dr. Gruppe Kellerplatz in der Schillerstraße, Dr. Gruppe Leipziger Turm in der Schänke Alt-Halle, Dr. Gruppe Lutherstraße im Reichshof, Dr. Gruppe Moritzburg im Reichshof, Dr. Gruppe Rennmarkt im Kaiser

Friedrich, Dr. Gruppe Kaufsring in der Oberrealstraße, Dr. Gruppe Männerhöhe im Gemeinhaus, Dr. Gruppe Kammischer Platz in der Poststraße, Dr. Gruppe Klaishof in der Zalamstraße, Dr. Gruppe Rohlfach im Kleinen Garten, Dr. Gruppe am Steintor im Reform-Nealumnium, Dr. Gruppe Zielensplatz im Schulhof, Wertheburger Straße 10, Dr. Gruppe Trotha im Reichshof, Dr. Gruppe Linienstraße im St. Nikolais, Dr. Gruppe Viktoriaplatz in der Oberrealstraße, Dr. Gruppe Wasserurm-Süd im Landhaus, Dr. Gruppe Wasserurm-Nord im Reform-Nealumnium, Dr. Gruppe Wittenberg im Gohlis, Die Dr. Gruppen-Sankt-Helleneiter und die Dr. Gruppen-Propagandaleiter sind für ordnungsgemäße Durchführung verantwortlich.

Gedenkausstellung Weltkrieg 1914/18. Die Ausstellung ist am Sonntag, dem 13. Dezember 1936, von 10-13 Uhr und von 15-20 Uhr geöffnet. Vorträge am Verbindungspunkt sind um 11 und um 16 Uhr.

## Liaba dailisa Jouliswan!

Wie Recht preist man die Adventszeit als die schönste Zeit des Jahres. Eine geheimnisvoll-freudige Stimmung hat in allen deutschen Familien Einzug gehalten, und jedermann, ob groß, ob klein, freut sich auf das Fest der Liebe und des Lichtes.

Du, liebe Frau, hast in diesen Wochen Arbeiten und Pflichten wie zu feiner anderen Zeit des Jahres. Aber ist es nicht so, daß dir in diesen Tagen keine Arbeit zu schwer, keine Mühe zu viel wird, die dir bei der Vorbereitung des Weihnachtsfestes erdrückt? Du

## Marzipan Konditorei Erzeugnis Zorn

freust dich, deinen Lieben Freude machen zu können. Ist es da in dieser Zeit nicht angebracht, auch an diejenigen Männer und Frauen, an die vielen deutschen Kinder zu denken, die genau so gern wie du und die Deinen ein schönes Weihnachtsfest feiern wollen, denen aber nicht die notwendigen Mittel zur Verfügung stehen?

Es gibt noch viele Familien in unserem Vaterland, die sich aus eigenen Kräften kein schönes Weihnachtsfest bereiten können. Denen wollen wir in diesem Jahre helfen, indem wir ihnen durch unsere Gaben zum Weihnachtsfest bringen, daß sie von der Gemeinschaft des Volkes nicht verlassen sind. Wir wollen das Weihnachtsfest zu einem Gemeinschaftsfest aller Deutschen gestalten. Dazu wollen auch du, liebe Frau, nach Kräften helfen.

## Christstollen la Konditorei Qualität Zorn

Wetterfäden und Baumbeuge bestimmt, während der größere zur Aufnahme von Bekleidungsgegenständen aller Art geeignet ist. Du wirst nun gebeten, nach deinem Vermögen zu helfen und einen oder beide Kartons zu füllen. Große Freude wird damit in die Häuser unserer bedürftigen Volksgenossen und Volksgenossinnen hineingetragen, und es wird Wirklichkeit werden der Kernspruch des Winterhilfswerkes im Monat Dezember: Jedem soll der Weihnachtsbaum brennen!

Die gefüllten Kartons werden in der Zeit vom 13. bis 16. Dezember wieder abgeholt.

Sei Bitter!  
Der Ortsgruppenbeauftragte für das BWB.

## Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Für Sonntag: Schwache Winde westlicher Richtung. Kälte. Meist neblig. Dertliche Spritzregen. Temperaturen um den Gefrierpunkt schwankend. Im Berg arbeitslos neblig Frostwetter.  
Für Montag: Noch wenig Neudeckung zu erwarten.

## Wasserstände von heute!

Stelle	W. F.	W. F.
Grochütz	12 +2,20	1
Froha	12 +2,03	3
Bernburg	12 +2,12	1
Calbe O.-P.	12 +1,40	4
Calbe U.-P.	12 +2,06	1
Ortenau	12 +2,74	8
Havel		
Brandeb. O.	12 +2,20	1
Brandeb. U.	12 +4,00	2
Rathenow O.	12 +2,73	1
Rathenow U.	12 +1,40	1
Havelberg	12 +1,35	4
Elbe		
Dresden	12 +1,57	7
Torgau	12 +2,06	1
Wittenberg	11 +2,50	1
Wittenberg	12 +1,76	1
Wittenberg	12 +1,95	1
Wittenberg	12 +1,95	3
Magdeburg	12 +1,69	1
Tangermünde	12 +2,80	8
Wittenberg	12 +2,80	8
Leizen	12 +2,82	4
Dömitz	12 +2,80	1
Darssau	11 +2,87	1

**PALAMANDER**

Halle (Saale), Leipziger Straße 100

An alle Rundfunkhörer!

Rundfunkhörer, die sich einen neuen Empfänger anschaffen, werden gebeten, die alten Apparate, auch wenn sie defekt sind, nicht auf die Kumpfkammer zu stellen...

Aufgaben der Kreditpolitik

Sondervortragsreihe der Verwaltungsakademie der Provinz

Am zweiten Tage der Sondervortragsreihe der Verwaltungsakademie für die Sparkassenmänner unseres Bezirkes sprach zunächst der Generaldirektor Schäfer der Mitteldeutschen Landesbank in Magdeburg über „Kreditfragen“.

Montag, den 14. Dezember, 20.15 Uhr, spricht im „Engelhardt-Bierhaus“ der durch die R.P.Z. vermittelte Redner

H. M. Friedlein, Berlin

in einer öffentlichen Verlesung Alle Volksgenossen der Ortsgruppe Rosßlau sind hierzu eingeladen.

64 000 Weihnachtsbäume für Halle

Einmal im Jahre wandert der Wald in die Stadt und verbreitet auf ihren Straßen und Plätzen und in den Höfen der Häuser einen seltsamen Zauber: in der Vorweihnachtszeit.

Eine genaue Antwort auf diese Frage ist selbstverständlich nicht möglich. Immerhin kann eine ungefähre, der Wirklichkeit nachkommende Berechnung angestellt werden.

Gültigkeit der Haushaltsnachweise

Am Kreise der hiesigen Geschäftsteile sind Zweifel darüber aufgetaucht, ob die für die Haushalte und für die jetzt verabschiedenden Betriebe auszufüllenden Nachweise schon jetzt oder erst ab 1. Januar 1937 von den Kunden vorzulegen sind.

Zwei Fohrgänge liegen zusammen.

Wetter gegen 8.30 Uhr fielen in der Voelckerschenke ein Auto gegen einen holtenden Lasttransporten. Beide Fohrgänge wurden leicht beschädigt.



1250 Naturdenkmale in der Provinz

Die erste Sitzung der Naturdenkmalkommission / Die bisherige Naturdenkmalarbeit

Der nationalsozialistische Staat hat im Reichsnaturdenkmalsgesetz die lang ersehnte, feste Grundlage für einen wirksamen Naturschutz geschaffen.

Die erste Sitzung der Naturdenkmalkommission mit dem Vorsitz des Reichsministers für die Ernährung, Landwirtschaft und Forstwirtschaft, Reichsminister Dr. v. Helldorf, wurde durch den Reichsminister für die Ernährung, Landwirtschaft und Forstwirtschaft, Reichsminister Dr. v. Helldorf, eröffnet.

Noragen

findet das zweite W. S. Noragen in der Provinz. Die Naturdenkmalkommission hat sich am 14. Dezember 1936 in der Provinzhauptstadt Cottbus versammelt.

Sonnstagsfahrten für den Winterport

haben erweiterte Geltungsbereiche. Am 12. Dezember 1936 werden bis Ende März 1937 die im Bezirk der R.P.Z. Halle (Saale) nach folgenden Winterportplätzen

Arbeitslosengeld

haben sich in der Provinz geändert. Die Arbeitslosengeldkommission hat am 14. Dezember 1936 in der Provinzhauptstadt Cottbus eine Sitzung abgehalten.

Ueber Wege und Ziele der deutschen Währungsreform sprach Prof. Dr. W. H. R. v. Helldorf in der Sitzung der ersten Sitzung des Währungsreformrates.

Gerade Deutschland muß in der jetzigen Zeit seiner Aufwärtsentwicklung auf diesem Gebiet festhalten, um die Währungsreform zu ermöglichen.

Kapellmeister Koefert Gaueormeister

im Reichsbahn-Sängerchor Halle. Der Reichschorleiter im Sängerkreis der Saale, Kapellmeister Koefert, ist nunmehr auch zum Gaueormeister im Reichsbahn-Sängerkreis Halle (Saale) berufen worden.

Choräle von den Hausmannstürmen

Wie aus der Evangelisch-Soziale Presbytery für die Provinz Sachsen mitteilt, werden in der Woche vom 13. bis 19. Dezember 1936 folgende Choräle von den Hausmannstürmen gehalten.

Bestkennige Förderung von Pateten.

Den Anliefern von Patenten und Patenterrechten in Halle wird empfohlen, ihre Sendungen während der Weihnachtszeit und auch sonst möglichst beim Postamt 2, Heliensstraße 2b, am Hauptbahnhof einzuliefern.

Einzelverkauf

in Anwesen der Geschäftsstellen und aller Kioske. Am Freitag gegen 7.15 Uhr wurde vor dem Grundstück Weißgüter Straße 68 ein Mann mit einem Handwagen von einem Lastauto angefahren.

Die Mitteldeutsche Illustrierte bringt heute:

- Adventszahl im trüben Winterlicht... Im Puppenland... Drei Jahre K. d. F... Groß-Gründelord... Remde im Thür. Wald... Alstedt/Heime... Angestrahltens Barock... Selbstgefertigt, Christbaumstumpf... Holzschläger in Dorf und Wald... Bilder vom Tage...

Im Nebel verfloren?

Seute morgen brachte ein Tierfreund ein Wolfshündchen, das er in der Ludwigshöhe-Strasse bei Aufbruch zum Wald gefunden hat.

Schleuse Trotha

Wasserschlösser Unterwelt Schleuse Trotha 208 Meter, das sind seit gestern 4 Zentimeter weniger. Das Wasser hat sich um 4 Zentimeter gesenkt.

Arme Volksgenossen betrogen

Die Justizprüfungsstelle teilt mit: Gustav Freund aus Ganderkesb. ist ein betrüblicher Betrüger, der sich in der Provinz Sachsen in einem Jahr 64mal betrogen hat.

Gallspiel Gabriele Schneider-Demitz

„Der Gallspiel“ geistert gekostet mit über die Bühne des Stadttheaters und wird mehr als 100mal gespielt.

Choräle von den Hausmannstürmen

Wie aus der Evangelisch-Soziale Presbytery für die Provinz Sachsen mitteilt, werden in der Woche vom 13. bis 19. Dezember 1936 folgende Choräle von den Hausmannstürmen gehalten.

Bestkennige Förderung von Pateten.

Den Anliefern von Patenten und Patenterrechten in Halle wird empfohlen, ihre Sendungen während der Weihnachtszeit und auch sonst möglichst beim Postamt 2, Heliensstraße 2b, am Hauptbahnhof einzuliefern.

Einzelverkauf

in Anwesen der Geschäftsstellen und aller Kioske. Am Freitag gegen 7.15 Uhr wurde vor dem Grundstück Weißgüter Straße 68 ein Mann mit einem Handwagen von einem Lastauto angefahren.

Die Mitteldeutsche Illustrierte bringt heute:

- Adventszahl im trüben Winterlicht... Im Puppenland... Drei Jahre K. d. F... Groß-Gründelord... Remde im Thür. Wald... Alstedt/Heime... Angestrahltens Barock... Selbstgefertigt, Christbaumstumpf... Holzschläger in Dorf und Wald... Bilder vom Tage...

# Der alte Januschauer erzählt

## Aus dem Leben eines Freundes und Zeitgenossen Hindenburgs

Copyright by Köhler & Amelang, Leipzig, 1906

(6. Fortsetzung.)

### Meldung beim Kronprinzen

Da ich Mittweide war, trat ich mich mit der Aufsicht, um eine Landwehrkompanie zu bitten und begab mich zu diesem Zweck zum Bezirkskommando nach Deutsch-Enau. Der Zufall wollte es, daß ich auf dem Marktplatz mit dem General von Wadenstein zusammentraf. Wir fielen uns beide um den Hals, Wadenstein brach in die Worte aus: „Welch große Zeit erleben wir!“ Ich erwiderte: „Was nicht mit der großen Zeit, wenn ich dabei nicht mitwirken kann.“ Er erwiderte: „Bei mir, ins Militärkabinett oder zum Artillerie zu fahren.“

„So reifte ich denn gleich weiter nach ein, traf dort aber niemanden mehr an, an den ich mich wenden konnte und wollte. Bevor ich die Weiterreise ins Hauptquartier des Kronprinzen antrat, der schon in Diebenheim war, verschaffte ich mir noch schnell die neue Feldmarschall Uniform von der Regimentskammer und kaufte zwei Pferde.“

Bei der V. Armee angekommen, verfuhr ich sofort, vom Kronprinzen vorzufassen zu werden. Er empfing mich und hörte meine Bitte an, erst weiter über die nächsten Tage in einem Stabe zu bleiben, bis sich die Lage geklärt habe. In dieser Zeit der ersten Schritte erhielt ich vom Kronprinzen den Auftrag, den Reichsanwalt über die neuen ansehnlichen Ereignisse zu betragen und gleichzeitig meine Pläne über die notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung unserer Vorgesetzten im Arztee zu vorzutragen.

Reichsanwalt-Böhmig befand sich beim Großen Hauptquartier in Luxemburg. Ich begab mich also dorthin, entledigte mich meines Auftrages und erstellte auf meine Frage nach der augenblicklichen Lage die folgende Antwort: „Die Außenpolitik hat ansehbar zu eskalieren.“

### Warum greift die Flotte nicht an?

Nach dieser Unterredung, die, wie ich später noch feststellen werde, auch in ernsteren politischen Hinsichten den größten Erfolg war, noch ich an dem gemeinsamen Mittagessen teil. Dabei madeten mich Eingeweihte darauf aufmerksam daß es mit dem an drei getrennte, Tischen einnehmenden Essen folgende Verbindung habe. An dem ersten Tisch saß das Kaiserliche Amt. Wie mir bekannt wurde, bildete dieser Tisch den Kernpunkt der allgemeinen Dinerkartei. Der zweite Tisch war den sogenannten Halb-Admiralen, den Herren vom Großen Generalstab vorbehalten, während der dritte Tisch die Tafel war, an der außer dem Generalstabschef die „Kanonier“ Platz nahmen. Ein glänzlicher Umstand hieß es, daß man sich an diesen dritten Tisch, und neben Tirpitz, setzte.

Welm Essen richtete ich an ihn die Frage, warum die Flotte nicht heranzöge. In seiner Antwort entwickelte Tirpitz den Gedankengang, daß die Engländer dank ihres Rufes als erste Seemacht der Welt auszuweichen seien, was auch anzunehmen. Sie mühten also ihrerseits verhältnismäßig nahe an unsere Küste heranzukommen. Diese Gelegenheit wollten wir ausnutzen, um dann unterdessen zum Großkanal überzugehen. Das habe den Vorteil, die Entscheidungsschlacht in den eigenen Gewässern schlagen zu können. Zur See habe nämlich der die größere Überlegenheit, der seinen Hafen hinter sich und in größerer Nähe habe als der Gegner. So könnten beschädigte Schiffe abgeschleppt werden während sie im anderen Falle verloren seien.

### Im Kraftwagen durch feindliches Feuer

Wald nach meiner Rückkehr in den Stab des Kronprinzen sollte ich mein erstes feierliches Erlebnis haben. Durch einen französischen Zeilangriff war eine für den Augenblick heilige Gasse entstanden. Kurzum, ich hatte der Division des Generals von Duen den Befehl zu überbringen, die Stellung unter allen Umständen zu halten. Auf der Fahrt im Kraftwagen, auf der mich Herr von Wehr, der damalige diensttuende Kammerherr des Kronprinzen, begleitete, ließ ich die ersten Befehle, darunter auch Schüsse. In einer Kuppelkutsche angekommen, wurden wir durch den Anruf eines

deutschen Offiziers angehalten, der uns darauf hinwies, daß in dem Felde vor uns, an dem wir gerade vorrückten wollten, französische Schützen lagen. Unverzüglich dieser Warnung lebten wir unteren Weg fort, wenn auch mit dem Erfolg, daß wir in ein mörderisches Feuer gerieten. Um wenigstens nicht nur als Zielscheibe für die Franzosen zu dienen, antworteten wir durch einige aus dem Wagen heraus abgegebene Schüsse. Ich bin aber überzeugt, daß wir ebenfalls etwas getroffen haben wie die Franzosen. Kurze Zeit danach hatten wir das Ziel erreicht, jedoch den Damm nicht erreicht. General von Duen nahm den Befehl in voller Ruhe entgegen und gab mit einer für seine weichen beneidenswerten Gabe imponierenden Sicherheit zur Antwort, er werde den Angriff unter allen Umständen abblasen.

Im Stabe der V. Armee erlebte ich auch den Fall von Danow. Es wird mich am unerschütterlich bleiben, wie der Kronprinz mit dieser Geste dem tapferen französischen Kommandanten den Damm zurückgab und ihm freistellte, gegen die ehrenwürdige Persönlichkeit, nicht mehr einen Deutschen zu kämpfen, noch Frankreich zurückzuführen. Der französische Offizier ist ja jedoch das ihm gemachte Angebot freimüßig aus und nahm das harte Los der Gefangenschaft auf sich.

Nach der Schlacht von Danow geriet ich zufällig mit einem französischen Anstehler ins Gespräch. Als ich die Frage der Kriegsführung betriebe, gab er offen an: „Der deutsche Kaiser hat den Krieg nicht gewollt. Sonst hätte er es gelassen, als die Russen 1905 bei Munkes verließen.“ Dieser Anstehler hatte keinen Sohn in der Schlacht von Danow verloren und wußte, was man im Korridor nicht am die Erlaubnis hat, die Seite seines Sohnes wieder auszurufen und an sich nehmen zu dürfen. Weshalb ich ihn an den Kronprinzen. Dieser erstellte die „Prenez votre fils“, woraufhin ich der Anstehler und seine Frau unter Zeichen der tiefsten Dankbarkeit entfielen.

### Rückzugsbefehl an der Marne

Als am 10. September der Rückzugsbefehl eintraf, der infolge des Abweichens der Marschmacht aus der V. Armee den Rückzug aufnahm, lag ich den Kronprinzen in Tränen, nach der diesen Befehl einfach nicht verstand. War doch seine Truppe in vollem Steigebau begriffen. Nur mit Mühe ließ ich für ihn nicht zu überhebliche Lage bei den anderen Armeen ab, er schließlich die notwendigen Anordnungen.

Er äußerte aber den Rückzug so lange hinaus, bis alle Verwundeten geborgen waren, bis er, wie er erklärte, nicht gewußt war, seine Verwundeten in die Hände der Feinde fallen zu lassen. Gatten wir es doch erlebt, daß in den Vortagen deutschen Verwundeten von beschliffener Sand die Hände durchgeschliffen waren. Ueberdies war festgestellt worden, daß man auf französischer Seite mit Versteckten Dummheitsgeschosse verwendet hatte.

Inzwischen hatte ich nach einigem Hin und Her mit dem Militärkabinett eine Order als Ordnungsoffizier im Stabe des XVII. Armeekorps erhalten das damals unter Krantein im Osten saß. So nahm ich denn vom Kronprinzen mit meinem Stab Abschied und fuhr nach Dirschau.

### Im Osten bei Hindenburg

Gleich zu Anfang gelegentlich meiner Meldung bei Hindenburg sollte ich Zeuge eines merkwürdigen währenden Vorfalles sein. Hindenburg, der damals schon die Schakalen bei Kammenberg und an den Waldgründen sein Gefolge hatte hielt gerade auf dem Marktplatz in Jüterburg. Er nahm meine Meldung entgegen und ließ mich auf das herzlichste willkommen. Wir konnten uns schon aus früheren Jahren. War doch Heubach, der Stammvater des Hindenburgs, in meinem Kreise gelegen. Auch hatte ich ihn vor dem Krieg anlässlich einer Anwesenheit in Hannover gesehen und gesprochen. Freilich ahnte ich damals noch nicht, daß aus unseren Beziehungen ein freundschaftliches Verhältnis werden würde.

Während wir noch miteinander sprachen, traten zwei barmherzige Schwestern an Hindenburg heran und boten ihm um einen Wasserkrug, um zu 500 bisher unversorgten Verwundeten gelangen zu können. Nachdem ich Hindenburg von der Möglichkeit der ihm mitgeteilten Nachricht überzeugt war, ließ er den verlangten Krug ausstellen. Nun erst erkannte die Schwestern, daß sie den General von Hindenburg, den Heiter Dirschauer, vor sich hatten. Mit Freudentönen in den Augen brangen sie an ihm empor, umhalsen und küßten ihn, bis er sie lachend abwehrte, erfuhr und es erging ihm so viel Dankbarkeit.

Bei dieser Gelegenheit frante mich Hindenburg: „Wie sieht es im Westen?“ Ich erwiderte: „Bei der Armee des Kronprinzen ebenfalls glänzend. Die Franzosen waren mit dem Bajonett angegriffen und kilometerweit zurückgegangen, als der Rückzugsbefehl eintraf. Der Chef der V. Armee, der General Schmidt von Knoke-Borsdorf saute dem Kronprinzen: „Mir sind im Osten. Aber wir sind nur ein Teil des Westens. Es muß hoch an anderen Stellen schliefen.“ Auf diese Darstelluna hin äußerte Hindenburg: „Der Schließliche Plan ist zu Ende. Wir sollen die im jungen Leute selbst was ausdenken.“

### Ordnungsoffizier beim XVII. Armeekorps

Das XVII. Korps, bei dem ich nun als Ordnungsoffizier Dienst tat, nahm in den nächsten Wochen erst an den Kämpfen um Barbau und anschließend an den Schlachten bei Cobz teil. Als ich mich bei Wadenstein meldete, empfing er mich ebenso herzlich, wie er in den vielen Jahren von seiner Teutantschaft an mein Leben mit Wohlwollen und Freundschaft begleitet hat. Auch in meiner Eigenschaft als Kammerordnen und Angehörigen ist er mir ein treuer Helfer gewesen.

Häufiger der Monate, die ich unter seinem Befehl stand, dankte ich ihm und seinem Chef, General von Dünker, unerschöpfliche Eintracht. Wadenstein übernahm bald darauf die IX. Armee, während General von Pannewitz sein Nachfolger in der Führung des XVII. Korps wurde. Auch ihn habe ich hoch verehrt. Er war ein furchtloser Mann, dem seine Truppe aus Satz angewiesen war. Ein leichter melancholischer Zug in seinem Wesen fand in der Frische und Fröhlichkeit des Stabes sein ergänzendes Gegenstück.

Während der Kämpfe um Barbau landete der Gedanke auf, ob ich nicht dort Volkstierpräsident werden sollte. Das hatte für mich etwas Verlockendes, war doch der einjährige preussische Gouverneur den Barbau nach der dritten polnischen Teilung von 1795 erbehalten hätte, ein Döberberg gewesen. Ich beabsichtigte, die ein Döberberg unter der Bedingung genügend harter militärischer Kräfte. Der russische Vorkrieg aus Polen und unter anschließender Rückzug liegen den Fuß ins Wasser fallen. In dem Auf und Ab der letzten Zeit geriet der Gedanke vollends in Vergessenheit.

### Der Korps für Hindenburg

Ueberrascht war ich in meinem Innern, daß ich meinem Vaterlande in dieser Lage und schweren Zeit, wenn auch an bester Stelle, meine Kräfte leisten konnte. Da rief mich um die Jahreswende 1914/15 der Befehl Hindenburgs nach Polen. Der Feldmarschall empfing mich mit den Worten, ich könne ihm vielleicht eine große Hilfe werden. Erklärend fügte er hinzu: Die Russen seien ericnt in Dirschau einetrochen. Eine Vernehmung der russischen Armee sei nur möglich, wenn er vier Korps bekäme. Diese Korps habe er zwar beirrat, aber Hoffenmann habe ihn abgelehnt. Auch den Ludendorff wolle man ihm nehmen. Dieser solle in Zukunft als Verbindungs-offizier zu den Ostereichern tätig werden. Er Hindenburg habe seinen Wunsch eingereicht, denn er müsse sowohl auf den vier Korps als auch darauf, daß man ihm Ludendorff als Chef bestelle, bestehen. Die Lage sei aber so, daß der Druck seines Nichtabnehmens um Umständen nicht ausweichen sei. Er wolle damit rechnen, daß der Wunsch bewilligt werde. Daher fragte er mich, ob ich nicht etwas für eine vorläufige Rückfrage da oder dort veranlassen könne.

Wenn ich auch nicht das Zeug besähe, um die französische Gase überführen zu können, so war ich doch von der Bedeutung Ludendorffs an der Seite Hindenburgs ebenso überzeugt wie von der Wichtigkeit Dirschauers endoschiffa vom Feinde zu befreien. Ich sagte daher, es alles tun zu wollen, was in meinen Kräften lag, und ließ mich am gleichen Tage nach Polen oder durch Deutsch-land nach dem Westen in das Hauptquartier des Kronprinzen.

### Hilfe durch den Kronprinzen

Dort ließ ich mich sofort melden und ließ dem Herrn mit oneselstem Schuß Barbau über die Gase im Osten und die Wünsche Hindenburgs. Der Kronprinz lächelte mit ansehnlicher Aufmerksamkeit zu und frante am Schluß nur kurz ob ich meine Darlegungen schriftlich abgeben könnte. Ich beabsichtigte und tat es. Mit diesem Schriftstück bewilligt hat der Kronprinz unerschöpflich zum Helfer. Als er zurückkam brachte er in beiden Punkten den Erfolg mit. Ludendorff wurde wieder Chef und Hindenburg erhielt die verlorene vier Korps. Freudig trat ich meinen Pflichten an.

Kaum war ich wieder bei meinem Stab angekommen, als mich der Befehl des Feldmarschalls erreichte, ich solle mich bei ihm in Jüterburg einstellen. Davor mußte ich mich zunächst bei meinem Kommandeur General von Pannewitz ab und ebenso in Potsdam bei Wadenstein. In Jüterburg empfing mich der Feldmarschall mit den Worten: „Sie sind mein Held. Sie haben mir die vier Korps erhalten. Sie sollen Sie auch sehen, was ich damit mache.“

(Fortsetzung folgt.)

SZ
Rätselle
SZ

**Kreuzworträtsel.**

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26				

träger, 17 Berggrüßungsglas, 18 Bergstod in der Schweiz, 19 Angehöriger der berühmten Ralte im alten Peru, 22 Brennholz, 24 Stab an der Hand, 25 geistliche Handfals, 26 preussischer Rittergeneral;

b) von oben nach unten: 2 Gernimittel, 3 Wiberlauf, 4 Teil der Straße, 5 weiblicher Vorname, 6 französischer Feldherr, 8 Landhändler Feldherr, 10 abgetrennter Meerestheil, 12 Schwimmsportübung, 13 weisse Spelle, 14 Reittaler, 20 mühsamste Reingung, 21 frähtiger Mann, 23 sechshundert Ausbruch, 24 Teil des Baumes.

### Auflösung der Rästel aus der vorigen Nummer

**Silbenrätsel.**  
 1. Emanuel, 2. Silvana, 3. Fridwin, 4. Schreiberhan, 5. Tirpitz, 6. Einfall, 7. Radzial, 8. Fatinika, 9. Gantont, 10. Savannah, 11. Travemünde, 12. Imprompitu, 13. Monopol, 14. Lagedieb, 15. Kaden, 16. Villencron, 17. Wolin, 18. Ammonial, 19. Udermann, 20. Bachstele, 21. Sinderbach, 22. Unterst, 23. Es ist ein Teil im Tal.  
 Was blühen kann, blüht allsumal.“

## Ab Weihnachten:

Nur



noch

neue

## Kragen tragen

... und damit endlich Frieden auch im täglichen „Kragenkrieg“! — Schluß jetzt mit schadhaften oder veralteten Kragen, Schluß mit allen Wasch- und Plattsorgen: MEY — der elegante Kragen mit dem feinen Wäschstoff — ermöglicht es einem jeden, stets neue, tadellose sitzende Kragen im Schnitt der letzten Mode zu tragen! Der MEY ist nicht zum Waschen und Plätten bestimmt, daher so preiswert: **Dutzend** iOriginal-Packung **M 2.50 • 6 Stück 1.25 • 3 Stück —.65**

**Eckhaus Gr. Ulrich-urd Gr. Stein straße 1/2** und in allen Geschäften mit MEY-Plakaten



# Seide

spielt die grosse Rolle als Geschenk!

## Eine ideale Beraterin

bei der Auswahl guter und richtiger Qualitäten, die sich zugleich auch die liebevolle Behandlung Ihres Geschenk-Einkaufes in Form schöner festlicher Verpackung angelegen sein lässt —

das ist unzweifelhaft die Firma

Modehaus



Sonntag von 12—18 Uhr geöffnet!



Geschenke von Martick  
Geschenke von Wert!

Als praktische Geschenke empfehlen wir:

### FUR DEN HERRN

Bequeme Sessel, Rauchtische, Barwagen, Leselampen, Tischlampen, Bücherische, Kautschos, Radiotische, Spieltische

### FUR DIE DAME

Teetische, Nähische, Servierwagen, Blumenständer, Satzische, Nähkästen, Kissen, Decken, Kunstgewerbe

### VON MARTICK

Das sind Geschenke von besonderer Güte

Unser Geschäft ist Sonntag v. 12-18 Uhr geöffnet



Halle - Am Alten Markt

## Weihnachten und Neujahr in Sachsenberg/Georgenthal am Ascheberg

Vom 25. bis 27. Dezember bzw. bis 3. Januar veranstalten wir eine besonders preiswerte

### Gesellschaftsfahrt

nach Sachsenberg/Georgenthal am Ascheberg im Voglland. Dieses Wintersportgebiet, dessen Schneesicherheit bekannt ist, bietet dem Skiläufer Sprungschancen, windige Abfahrten und gute Übungshänge, dem Erholungssuchenden bequeme, gute Waldwege und Schlittenaussläufe. An den Abenden ist für Unterhaltung reichlich gesorgt.



Preis der Weihnachtsfahrt vom 25.-27. 12. RM. 26,60  
Preis der Neujahrsfahrt vom 25. 12.-3. 1. RM. 58,10

Im Preis sind einbezogen: Hin- und Rückfahrt 3. Klasse bis Reichenbach und Omnibus bis Sachsenberg-Georgenthal, Unterkunf, Verpflegung, Bedienung, Kurtaxe (bei der Neujahrsfahrt auch Skizur und Tourenführung).

Prospekte und Anmeldung beim Veranstalter  
Lloyd-Reisebüro, Halle (Saale), Untere Leipziger Straße  
Reiseabteilung der Saale-Zeltung, Kleinschmieden 6.

Am offenen  
silbernen Sonntag  
ist im Modehaus



gutes Kaufen!

Uebersichtlich  
die geordnete Auswahl  
guter Geschenk-Artikel

Ausreichend  
die fachkundige Bedienung

Reibungslos  
die Abfertigung an den  
Kassen und Packtischen!

Sonntag von 12—18 Uhr geöffnet.



Reichhaltigste Ausstellungen-Lager  
Wittig Halle (Saale)  
Röderberg 2  
Kuf 22810

Was durchschaffen  
Gambion für  
Kampfbücher  
kauft man bei  
O. Schae, Markt,  
Gr. Steinstraße 14

### Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN

#### Reichsfeuerwahrung!

Am 5. und 10. Dezember 1936 waren fällig: Steuerabgang von Arbeitssachen, die Einkommensteuer und die Umsatzsteuer der Steuerpflichtigen. An die Zahlung wird hiermit erinnert. Die Steuerpflichtigen sind ersucht, die Zahlung bis zum 10. Dezember 1936 getrennter Weise an die zuständige Steuerbehörde zu leisten. Die Steuerpflichtigen sind ersucht, die Zahlung bis zum 10. Dezember 1936 getrennter Weise an die zuständige Steuerbehörde zu leisten. Die Steuerpflichtigen sind ersucht, die Zahlung bis zum 10. Dezember 1936 getrennter Weise an die zuständige Steuerbehörde zu leisten.

### VEREINS NACHRICHTEN

Kameradschaft ehem. Garde Grenadier Regiment 5.  
Treffpunkt heute 20 Uhr Waisenhausstr. 1a, „Nasino“.

## Die Parole

Reichspropagandaleiter! Reichsfinanzminister!  
Reichsgruppenpropagandaleiter! Reichsgruppen-  
finanzminister!

Am Sonntag, dem 13. Dezember 1936, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr, wird die Rede des Reichsgruppen-  
finanzministers, Reichsgruppenpropagandaleiter (Generaloberst H. Göring), die er auf dem Reichsbannerfest in Goslar gehalten hat, über alle für interessierte Kreise und Parteien zur Verfügung an-  
geordnet.

Zusätzliche Propagandaleiter haben im Einvernehmen mit den zuständigen Bauernführern die Durchführung dieses Gemeindefestspiels zu organisieren.

Die Finanzminister übernehmen die Verantwortung für einwandfreie Lautsprecheranlagen.

„KdF.“, Kreis Halle-Stadt u. Saalkreis.  
Am 13. Dezember, 11.15 Uhr, Vortrag und Führung in der Kanabauhalle für Volkseigenen, Richard-Wagner-Str. 9/10, Wronschelitz. — Weib-  
nachtenfest nach dem Nigau. Beim Kreisfest am 20. 12., „Kraft durch Freude“ haben noch einige Plätze für interessierte Männer und Frauen zur Verfügung.

Die Fahrt beginnt am 25. Dezember und führt in das bei Segelnde der Hölzer (Hölzer) am 25. Dezember, 11.15 Uhr, Vortrag und Führung in der Kanabauhalle für Volkseigenen, Richard-Wagner-Str. 9/10, Wronschelitz. — Weib-  
nachtenfest nach dem Nigau. Beim Kreisfest am 20. 12., „Kraft durch Freude“ haben noch einige Plätze für interessierte Männer und Frauen zur Verfügung.

Die Fahrt beginnt am 25. Dezember und führt in das bei Segelnde der Hölzer (Hölzer) am 25. Dezember, 11.15 Uhr, Vortrag und Führung in der Kanabauhalle für Volkseigenen, Richard-Wagner-Str. 9/10, Wronschelitz. — Weib-  
nachtenfest nach dem Nigau. Beim Kreisfest am 20. 12., „Kraft durch Freude“ haben noch einige Plätze für interessierte Männer und Frauen zur Verfügung.



## Für den Wintersport

vollständige Ski-Ausrüstungen,  
Kunst-Eislauf-Stiefel und  
Schlittschuhe, Rodelschlitten,  
Schneeschlitten, Schals, Mützen,  
Handschuhe, Pullover usw.

## H. Schnee Nachfolger

Große Steinstraße 84 Brüderstraße 2

Wintersonn — Steinbach vom 1. bis 10. Februar 1937 (9 Tage). Uff. 2/37 Regatta — Ringelstein vom 11. bis 21. Februar 1937 (11 Tage). Wochenabfahrt Johannsgericht am Sonntag, 17. Januar 1937 (1 Tag). Es besteht die Möglichkeit, bei jeder der genannten Fahrten an einem 24-Stunden-Teilnahme zu nehmen. Die gemeinsame Unterbringung der Teilnehmer wird durch die Teilnehmer selbst zu organisieren. Die gemeinsame Unterbringung der Teilnehmer wird durch die Teilnehmer selbst zu organisieren.

KdF-Sport am Sonntag.  
Waldlauf: Waldlauf 9—10.30 Uhr. — Schi-  
Tourenfahrt: Reifische, Burgstr. 34 9—10 Uhr.  
Waldlauf: Reifische 10.30—11.30 Uhr.

KdF-Sport am Montag.  
Frühliche Gymnastik und Spiele: Reform-Real-  
gymnasium 20—21.30 Uhr; Johanneskirche 20 bis  
21.30 Uhr; Großschule 20—21.30 Uhr; für Angehörige  
18.45—19.45 Uhr. — Gymnastik (nur für  
Frauen): Reifische 17—18 Uhr, 19—21 Uhr.

## Moderne Damentaschen

Wenn man nicht weiß, was man schenken soll,  
dann eine Handtasche. Sie bereitet  
immer Freude. Unser riesiges Lager macht  
die Auswahl leicht.

Unterarmtasche  
mit verziertem Goldbügel  
aus geraffem Nappleder  
12,50 14,— 12,50

Besuchtasche  
mit festem Tragriff  
aus geraffem Nappleder  
12,50 14,— 17,—

aus feinem Boxcellleder  
10,— 13,— 16,—

Ueberschlagtasche  
mit Henkel, in feinem,  
mattem Leder  
12,50 14,— 17,50

einfachere Ausführung in  
schwarzem Leder  
6,— 8,— 10,—

Besorgungstasche  
aus echtem Rindleder mit Reißverschluss  
5,— 8,— 10,— 12,—

Das Haus  
für  
Geschenke



Richtig — ein Stricker-Rad  
zu Weihnachten  
Weihn.-Prospekt  
sofort anfordern.  
Kleider-  
räder sehr billig.

E. & P. Stricker, Fahrradfabrik  
Brackwede-Bielefeld 280

Lest die „Saale-Zeitung“













**Statt besonderer Anzeige!**  
Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft am Donnerstag abends 11 Uhr, im 90. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der frühere Gutsbesitzer

# Otto Stoye

Dies zeigt tiefbetrübt im Namen aller trauernden Hinterbliebenen an  
**Wilhelmine Stoye**  
geb. Fritzsche

Schwarz, Niemberg, Hinsdorf, Köthen, Mosigkau, Salzelmen und Löbersdorf  
Die Beerdigung findet am Montag, dem 14. Dez. nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause in Schwarz aus statt.

Pfützlich und unerwartet verstarb am 9. Dezember 1936 mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

# Arno Deutschbein

im Alter von 21 Jahren.  
Dies zeigen in tiefem Weh an  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Göttinitz, den 12. Dezember 1936.  
Trauerfeier am Montag, dem 14. Dezember, um 14.15 Uhr.

Im Paul-Gerhard-Stift zu Wittenberg verstarb nach schwerem Leiden unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, unsere Stütze im Alter, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nette,

# Otto Kunze

im 21. Lebensjahre.  
z. Zt. im Arbeitsdienstlager Kitzo 4/10.  
Dies zeigen schmerzfüllt an  
**Otto Kunze und Frau Marie**  
geb. Menacke  
Familie Max Nale, Cossa  
Familie Fritz Huth, Kösseln  
Lößnitz, den 11. Dezember 1936.  
Die Beerdigung findet Montag, dem 14. Dez. 1936, 14 1/2 Uhr, in Lößnitz statt.

Heute entschlief sanft unsere liebe, gute, treuergebende Mutter

# Frau Antonie Burghausen

geb. Schulze  
im 83. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Familie Burghausen**  
Möhsendorf  
Familie Krause  
Niemberg.  
Die Beerdigung findet Montag, dem 14. Dezember, 3.15 Uhr, in Möhsendorf statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen und die große Ehre, die ihm zuteil geworden ist, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Rönnecke für seine trostreichen Worte.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Hedwig Schön**, geb. Köhler.  
Halle (Saale), im Dezember 1936.

Zu allen Kassen  
zu gelassen:  
**Prof. Dr. W. Grövinghoff**  
Martinsberg 2 — 35975 — Kinderarzt — 9—10 u. 15—16

**Tack**  
Der gute Schuh für Alle

12.50  
Schwarz Boxkall, Rahmenarbeit

HALLE (SAALE) LEIPZIGER STR. 11

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen

**Hermann Mannsfeldt**  
und **Frau Heria**  
geb. Benemann

Kl. Weibstadt  
Dalle (S.), 12. Dezember 1936

**Kaffee- und Eßlöffel**  
verallbert und echt Silber  
in sehenswerter Auswahl, mit Garantiestempel  
**JUWELIER MITTEL - HALLE**  
Goldschmiedemeister — Schmeerstraße 12

Wenn man von schönem Porzellan spricht, denkt man an das

# Porzellanhaus Becker

Seit mehr als fünf Jahrzehnten zeigt alljährlich unsere weihnachtliche

**Schau des guten Geschmacks**  
Spitzenzeugnisse der deutschen Porzellan-, Kristall- und Keramik-Industrie. Zu angemessenen Preisen finden Sie edles Porzellan, wundervolle Kristalle und formschöne Keramik in unserem Geschäft

am Marktplat 23

**Stempel und Schilder jeder Art**  
gut und billig bei  
**Alfred Pfautsch**  
Jelat Königstr. 93 - Ruf 23668  
(neue Apriluhr des Weihnachtses)

Wir zeigen ständig als Auswahl verschiedene

- 782 Leuchten
- 172 Herrenzimmer- und Stillkronen
- 69 Schirmkronen und Zuglampen
- 102 Leselampen und Leselampenschirme
- 210 Nachtlisch- und Tischlampen
- 147 Ampeln und Dienenleuchten
- 82 Wandarme

782 Dieser Bestand wird laufend aus unserem umfangreichen Lager ergänzt.  
Angezählte Waren werden bei Weihnachtsen gelagert. Lieferung auch außerhalb.

**Licht u. Wärme**  
Gr. Ulrichstr. 24 Ruf 23924

Zahlungserleicht. durch R-Zahlungplan

Gerade noch zur rechten Zeit für Ihre Weihnachtseinkäufe

wird unser Umbau beendet.

Ab Sonntag, den 13. Dezbr., stehen die große Auslage und der erneuerte Verkaufsräum für Ihre Auswahl zur Verfügung

**Optiker Menzel**  
Berufstraße 4  
Photo / Kino / Optik

**GESCHENKE**  
die Freude machen, finden Sie bei mir. Bitte wenden Sie sich in aller Ruhe unverbindlich anzufragen. Schallerei, — Reparaturen erledige ich auch preiswert. Bitte besuchen Sie mich recht bald.

**J. Kranner**, Gelatstraße 53  
Ob. Leipziger Str. 26

**Greenemald**  
Königsstraße 87a Fernsprecher 336 03  
(Gegenüber Stadtschützenhaus)

**Preismierte Kleinmöbel**  
Hh., Rauch-, Tee-, Lampentische, Blumenständer Couch, Sessel, Flurgardinen usw.



**Arm- und Taschen-Uhren**  
für Damen und Herren

Schöne Formen  
Gute edelsteine Werke  
Garantie durch langjährige Erfahrungen.  
Uhrmacher

**Uhrmacher**  
Das große Uhren-Geschäft  
**Kleine Ulrichstraße 35**  
Halle (Saale) seit 1891

**Bremer-Kaffee**

- Santos-Vischung, weich . . . 1,72
- Campana-Peri . . . . . 1,80
- Guat.-Misch. II . . . . . 1,90
- Guat.-Misch. I . . . . . 1,92
- Hochl. Guat.-Peri . . . . . 2,04
- Guat.-Costarica . . . . . 2,18
- Costarica-Mischung . . . . . 2,40
- Arabog.-Riesensch. . . . . 2,40
- Koffeinr. Kaffee . . . . . 2,40
- Costarica, edel . . . . . 2,60
- Andese (Trage) . . . . . 1,50

o Pid. (o Pid.-Probekaffee) gegen Nachnahme frei Haus.  
**A. NICKEL, Kaffee-Galerei**  
Bromen 9, Postfach 386.

**Bürstenwaren**  
Im Spezialgeschäft

Seit 1864 eigene Werke  
**Oskar Seifert**  
Halle a. S.

Schillershof 4, Ruf 222 29  
**Reparaturen**  
Ankauf von Roßhaar

**Flechte**  
Himmlerholzer, Exzeme, Ausschlag, offene Beine, besichtigt in kurzer Zeit

**A. Blankenburg**  
Halle (Saale) Gr. Steinstr. 29  
(Keine Spritzen, Keine Medizin  
Bei Nicht-erfolg Geld zurück)

**Bestecke**  
vergriffen

**GEORG DUNKER**  
Jeweller  
Leipziger Str. 16

# Rauchjacken, meine Damen -

soften Sie „ihm“ schenken, die er neulich so liebevoll in meinem Schaufenster betrachtet hat — damit erfreuen Sie ihn wirklich am Heiligabend. Und der Preis — bitte, sehen Sie selbst

**Mollige Rauchjacken**  
9.80 12.50 18.50 24.- 29.-

**Haus-Sakkos mit Knöpfen**  
19.50 24.- 29.- 34.-

**Velveton-Hausjacken**  
ganz auf Kunstseide gefüttert, in vielen Farben . . . . . 26.-

**Behagliche Schlafrocke**  
19.50 24.- 28.- 36.- 42.-

**Elegante Hausmäntel**  
19.50 24.- 29.- 36.- 45.-

Am Sonntag ist mein Geschäft von 12-18 Uhr geöffnet!

# G. Assmann

Das Haus der Herrenmoden  
**Halle, Gr. Ulrichstr. 49**  
Seit 1848

- 1) Alka-Bor-Kamera 6x9, Metallgehäuse, 2 Stativmitten, 2 Brillantlinsen für Hoch- und Querformaten, Objektiv 1:11, Verschluß für Zeit und Moment . . . . . 4.00
- 2) Springkamera für Rollfilm 6x9 und 4,5x6, mit Auszug, F4,3 u. Vario, Lederbezug u. Lederbalgen, eine äußerst preiswerte Kamera für Anfänger . . . . . 19.50
- 3) Springkamera Alka-Special für Rollfilm 6x9, mit Radioner Auszug F:4,5 Frontor S-Verschluß mit eingeb. Selbstabbl., Zwei-format-Kamera für die Bildgrößen 6x9 und 4,5x6, Passicherung . . . . . 32.00
- 4) Messingstativ 4-teilig mit Wendekopf für deutsche und englisches Gewinde . . . . . 3.95
- 5) Doppel-Blitze „Erika“, für 2 Aufnahmen, ohne Reibbelichtung, hohe Lichtstärke . . . . . 0.25

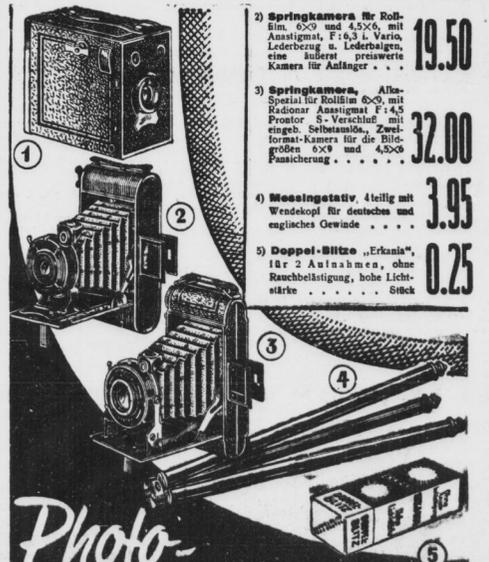


Photo-Apparate und Materialien sind beliebte Weihnachtsgeschenke

# KARSTADT

Halle (Saale), große Ulrichstraße 88-91

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 6 Pf., Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betrage die Kosten 30 Pf. für die Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeitungen 15 Pf.

**W.P. SAAL-VERKAUF**

**Für den Gabentisch des Herrn!**

- Oberhemd m. festem Kragen schöne Muster **3 50**
- Sporthemd m. festem Kragen schöne Muster **3 50**
- Tanzhemd weiß, durchgeh. Popeline **4 00**
- Schlaflanzug baumw. Flanel, moderne Streifen **6 25**
- Nachthemd gut. Waschestoff, mit Kragen oder Ausschnitt **4 50**
- Socken Fantasiemuster **55**
- Socken Woll, plattiert **65**
- Garnituren Hosenträger, Sockenhalter Aermelhalter **1 85**
- Krawatten in ganz gr. Auswahl schon für **60**
- Sokals Vistra **1 50**

**Weddy-Pönicke**  
Halle, Leipziger Straße 10

**Möbel-Transporte** durch Auto und Bahn.

**Loern & Steiner**  
Halle

**B. Döll**  
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Blüthner, Bechstein, Grotrian-Steinweg, Ibach Steinway u. Sons-Fügel und Pianos

Alleinvertretung:

**B. Döll**

Herrn Schmidt, Schürmeyer, Domäne Seiffa, bei Cistenben.

Gähmebegej. tücht. f. Schmiebe u. Bandwirtheft geacht. Einricht. sofort od. 1. Jan. 1937.

Herrn Schmidt, Schürmeyer, Domäne Seiffa, bei Cistenben.

**Offene Stellen**

**Büro-vorsteher**  
für Buchstelle gesucht. Frühere Buchstellers-tätigkeit Bedingung. Antritt alsbald. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsforderung und Lichtbild unter R 3404 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Die Kleinanzeige ist erfolgerprobt!**

**Stenotypistin**  
geht zum 15. Januar - spätestens 1. Februar 1937. Gehalt nach Zeitrechnung unter Berücksichtigung von Vorkursen u. Leistungen. Bewerbungen umgeh. erbet. an den Büreauleiter, Wittenberg.

**Bedigen Gelchirzföhret**  
Suche zum 1. od. 15. Januar 1937 einen Obermeister mit nur guten Zeugn. Bestanb 63 bis 65 Stünd. (Großsch.). Otto John, Jörbis, Kr. Wittenberg, Fernspr. 479.

**Notierer**  
eingearbeitet auf Waffe u. Geschäftsverhältnisse f. größere Arbeiten werd. eingeholt. Angebote unter R 3403 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Verkäufer**  
v. Saarkartoffeln, Feins u. Garten-waren sofort gef. Off. u. R 3390 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Stubenmädchen**  
Suche zum 1. Jan. oder später ein nicht zu junges, zuverlässig. Zu-denkmädchen, er-fahren in Haus-arbeit, Putzen u. Waschen. Angebote m. Zeugnisabschr. oder Vertheilung Frau Sita Richter, Domäne Wittenberg a. S. über Könnern.

**Das Weihnachts-geschenk aus Leder von Milzark**  
SPEZIAL-GESCHÄFT  
GR. ULRICHSTR. 55

**Wirkungs-kreis**  
Sucht 40j. Dame. Im Haushalt, Kochen u. Schneid. Neben perf. Zeug-nisse aus besten Kaufm. vorhanden. Off. unt. R 11569 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

**Zuverlässiger Gärtner**  
28 Jahre alt, leitender, aus-gärtner tätig, sucht für später zwecks Dauerstellung in Privatgärten. Große Erfahrung in Gemüsebau u. Zierbeet, sowie Obstbau, Par-tielle u. Blumen-fultur. Zeugnisse liegen zur Ver-fügung. Beste Angebote mit Vertriebs- u. Gehaltsangaben. u. R 3407 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Größeres Einfamilienhaus**  
mit Garten im Norden der Stadt zu vermieten. Zuschriften ersuchen unter R 3405 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Gute Möbel**  
Neue Modelle niedrige Preise

**Renner**  
Nuckel-Hofmann-Str. 75 B. a. Johannsplatz. Ruf 325 13

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**5-Zimmer-Wohnung**  
geräumig, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11569 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Clappenbach**  
Große Ulrichstr. jetzt Nr. 36  
Ob. Leipziger Str. 61

**Clappenbach**  
Gummi-Wärmflaschen  
Gummi-Schürzen  
Gummi-Handschuhe

**Clappenbach**  
Gummizug für Krankenpflege und des täglichen Bedarfs

**Clappenbach**  
Wachstuch  
Wandschoner  
billig!

**Clappenbach Clappenbach**

Von 12 bis 18 Uhr geöffnet

**Sonnig zu Bunte**  
Ganz Halle trifft sich dort!

Denn Bunte's Stoffe schenken alle gern. Sie sind gediegen, schön und preiswert - der Weihnachtswunsch so vieler Frauen - und gern gesehen auf jedem Gabentisch.

**HERMANN BUNTE**  
DIE GROSSE STOFF-ETAGE · HALLE-S. · GR. ULRICHSTR. 54

**Großhandelsunternehmen**  
Sucht zum 1. Januar zuverlässigen und gewissenhaften  **jungen Mann**  im Alter bis zu 25 Jahren mit sehr guter Handschrift für Buchhaltungsarbeiten. - Angebote mit selbstgesch. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Lichtbild un- R 3402 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Freimeister**  
für 26 St. Großsch. f. Zierm. Stiefel ab. 60.

**Mädchen**  
fleißig u. sauber in Pensionat zum 21. 12. für Küche und Hausarbeit. Gehalt monatlich 45 M. f. 24 St. u. 30 St. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Lichtbild un- R 3402 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Mädchen**  
fleißig u. sauber in Pensionat zum 21. 12. für Küche und Hausarbeit. Gehalt monatlich 45 M. f. 24 St. u. 30 St. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Lichtbild un- R 3402 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Stiefel-lehrting**  
Suche 1. 1. Jan. 1937 Schürmeyer, Domäne Seiffa, bei Cistenben.

**Mädchen**  
für: Landwirtsch. schaft, Ctenburg Weinbergstr. 4.

**Hausmädchen**  
fleißig, zuverlässig, für: Wittenberg, zum 1. 1. oder 1. 2. gef. Kochin vorhanden. Weib. mit Weib. u. Zeugnisabschr. u. R 11668 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Hausmädchen**  
fleißig, zuverlässig, für: Wittenberg, zum 1. 1. oder 1. 2. gef. Kochin vorhanden. Weib. mit Weib. u. Zeugnisabschr. u. R 11668 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Mädchen**  
fleißig, zuverlässig, für: Wittenberg, zum 1. 1. oder 1. 2. gef. Kochin vorhanden. Weib. mit Weib. u. Zeugnisabschr. u. R 11668 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Leid die Gantle-Zeitung**

**Spezialhund- Hilfe**  
von Zahnarzt gef. Sucht nach Gehaltssprache, unter R 2644 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Kindertelie**  
Hausangehelt baldig gef. Fräulein, Bettner Str. 14 I.

**Kindertelie**  
Hausangehelt baldig gef. Fräulein, Bettner Str. 14 I.

**Kindertelie**  
Hausangehelt baldig gef. Fräulein, Bettner Str. 14 I.

**Kindertelie**  
Hausangehelt baldig gef. Fräulein, Bettner Str. 14 I.

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Zu vermieten**  
2 Zimmer, 1. Etage, Bad, WC, fließ. Wasser, Gas, elektr. Licht, 1. April 1937 gef. Off. unt. R 11568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**W.P. SAAL-VERKAUF**

**Für den Gabentisch der Dame!**

- Damen-strümpfe künstl. Halbglanz Wäscheide **1 25**
- Garnitur Hemd u. Schläpfer f. Woll in Kunstseide **3 90**
- Berchtesgad. Jäckchen **4 75**
- Skibluise farb. kariert **2 95**
- Schlüpfen angenäht, Kunstseide, in viel. Farben **1 10**
- Morgenrock Flauch, rot, blau, mit farbig. Besatz **4 50**
- Trainingsanz. blau, Trikott, ange-naht m. flog. Krag, Gr. 42 **6 50**
- Blusenshoner in fein. Farb. **2 45**
- Häftalter gemust. Drill **1 25**
- Handschuhe Woll, mit mod. Stulp. **2 00**

**Weddy-Pönicke**  
Halle, Leipziger Straße 10



# Gräber und Siedlungen der Bronzezeit

## Ergebnisse der Grabung der Landesanstalt für Volkskunde in Oberweitzfeld

**Weitzfeld.** Im Oktober und November wurden von der Landesanstalt für Volkskunde an dem bekannten vorgeschichtlichen Fundort Oberweitzfeld, Kr. Weitzfeld, wieder aufgenommen. Gefunden wurden Gräber aus der Bronzezeit und Siedlungsreste aus der Stein- und Bronzezeit. Bemerkenswert sind drei Gräber der frühen Bronzezeit (um 1700 v. Chr.) mit schönem bronzenen Schmuck und prächtigen Bronzewaffen. Besonders verdient ein prachtvoller Dolch hervorgehoben zu werden und ein Döhring aus Gold. Außerdem gehören zur Ausstattung dieser Gräber schön gearbeitete Gefäße. Diese Befundungen sind der sogenannten Aunjetitzer Kultur zuzurechnen. Die neuen Funde aber, die den Bereich zwischen Weitzfeld und Oberweitzfeld betreffen, sind der jüngeren Steinzeit zuzuweisen (um 2500 v. Chr.). In einem Frauengrab wurde als Beigabe ein prächtig verzierter Spinnwirtel gefunden. Das ist ein weiterer eindeutiger Beweis für die Spinn- und Webkunst bei den Bauern der Jungsteinzeit in Mitteldeutschland.

Im ganzen sind 18 Gräber ausgegraben worden, von denen jedoch eine große Zahl ohne Beigaben gewesen sind. Einige Gräber sind in nicht sehr fortgeschrittener Art befallig worden. Bei zweien liegt sogar der gefamte Oberkörper.

Neben diesen Grabfunden treten die Ergebnisse über die Siedlungsart der Steinzeitbäuer nicht zurück. Es konnten nämlich außer zahlreichen Abfallgeräten mit vielen Leinwandresten, Knochen und Steinwerkzeugen einige Pfostenlöcher und Steinbecken gefunden werden. Diese Pfostenlöcher sind von Wohnhäusern, die sich zwar noch nicht auf einem Hausgrundstück aufbauten, doch wohl die Fortsetzung der Grabung im Frühjahr 1997 mit Bestimmtheit die noch fehlenden Pfosten ergeben.

Einmalgräber sind endlich eine einseitige Grube von etwa rechteckiger Form mit vier Pfostenlöchern an der Seite. Diese Grube gehört nach ihrem Inhalt in die Bronzezeit. Wir haben es hier wohl mit einem kleinen Grab aus der Zeit um 1700 v. Chr. zu tun, wie weiter es aus späterer Zeit dann bei den Germanen besonders häufig antrifft.

Angelaute hat das Urteil angenommen. Als das Strafverfahren bereits im Gange war, hat Frau E. ihre Tochter wiederum mit einem Auslöser gelassen, so daß an verschiedenen Stellen blutunterlaufene Flecke und ein Gefäß eine Mischung von Ertrinken festgestellt wurden. Das brachte ihr eine neue Anklage wegen Vergehens gegen § 229b StGB ein. Die gefällige Angeklagte, die ihr Kind gefällig haben will, weil es ungenossen gewesen sei, wurde einstweilig der bereits verhängten Gefängnisstrafe von fünf Monaten zu einer Gesamtsstrafe von neun Monaten Gefängnis verurteilt. Sie nahm die Strafe an.

### Beginn des Prozesses Riedel

#### Die Öffentlichkeit für die Dauer angeschlossen

**Torgau.** Vor dem Schörringergericht begann am Freitag der Prozeß gegen Dr. Helmut Riedel, der wegen Vergehens gegen § 229b StGB angeklagt ist. Der Prozeß wurde von Rechtsanwalt Prof. Dr. Rüdiger, verteidigt wird, wurde 1993 in Halle geboren. Er war nach seiner Schulzeit zunächst landwirtschaftlich tätig, studierte aber später Rechtswissenschaft und Rechtsanwaltschaft. 1991 wurde er in Schönbau eine Molkerei. 1992 heiratete er und machte sich dann in Schönbau engulig an. Als nach Ablauf der Generalfolge das Bestehen des Angeklagten zu seiner Frau erklärt werden soll, beschloß das Gericht, die Öffentlichkeit für die Dauer der gesamten Verhandlung zuzulassen.

### 15jährige Frau von der Elbbrücke

**Wittenberg.** Ein 15jähriges Mädchen fruchtete sich durch einen Sprung von der Wittenberger Elbbrücke das Leben an. Sie wurde aber von Schiffen aus dem Wasser gefischt und mit dem Unfalltod an einem Ort abgetötet.

### Achtung, Straßenperrungen!

Wie aus der Deutsche Automobil-Club e. V. (SuA) 18. Mittelteil, mittelt, sind im Gebiet der Regierungsbezirke Merseburg und Magdeburg (sowie dem ganze Anhalt in der Woche vom 13. Dezember bis 19. Dezember 1998 folgende Straßen gesperrt:

- Vollperrungen:** Leimbach - Dargersode (Reichstraße 242); Sperrung von km 1,9 bis 3,6 von 14. Dezember bis auf weiteres; Umleitung Leimbach - Watterode - Grünhübel (Merseburger 4 km) - Merseburg (Sajaner) - Burgliebenau (Küstendamm) (Kandstraße 1. Ordnung); Sperrung zwischen Merseburg (Sajaner) und Burgliebenau (Küstendamm) bis auf weiteres; Umleitung Merseburg - Ballendorf - Burgliebenau (Merseburger 5 km) - Warteleben - Regenehde; Sperrung bis 28. Februar 1997; Umleitung Warteleben - Mieringerleben.

Was schon die Wäsche und hilft sparen? **Fewa**

### Die Rabenmutter nochmals vor Gericht

#### wegen roher Mißhandlung ihres Kindes.

**Weitzfeld.** Weil sie ihre hochaltrige, außerordentlich geborene Tochter Charlotte fortgesetzt in roher Weise mißhandelt hatte, wurde die 18jährige Frau Anna E. aus Weitzfeld am 13. November 1997 zum fünften Male zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, und die

Zwei Minuten später wurde keine an seine Tür auflopf.

Er öffnete und Grifa schlüpfte herein. In das hellblauwe Schlederstück eines Nachschliefers war es gewickelt, den sie mit der linken Hand an der Brust umarmte.

Einen Augenblick blieb sie vor ihm stehen. Dann schlug sie die strahlenden Augen voll zu ihm auf.

„Ich konnte nicht schlafen gehen, Ernst, ohne dir für den wunderschönen Abend zu danken.“

Dann schloffen sich ihre Arme um seinen Hals und er füllte ihren Brust und ihren Körper.

Vorausgehend, sinnverwirrend. Gleich darauf schien sie ihn loslassen zu wollen, um wieder zu gehen.

Aber kein Blut war aufgetupft, und seine Arme schloffen sich um sie wie Stahlarme. Dort, als wollten sie die Gewalt durchbrechen.

„Ein kleiner, nimmermehr Aufhören ein Stöhnen flieg aus ihrer Kehle, und sie erwiderte mit der wahnhaften Kraft äußerster Eingabe seine Umarmung.“

Die Stunde des Aufwachens hatte geschlagen. Die Ermüdung des Morgens überbrachte Grifa, indem sie Kollinger in ihre Arme umarmte.

„Ernst, liebster, wir wollen an nichts denken als an das Jetzt. Das geht uns. Das Weßtern und das Worgen können wir aus!“

Eine lodernde, verzehrende Blut wolle aus dieser Frau und zerhörte Kollingers Denken.

Die Tage vergingen. Die zweite Woche nach ihrem Ende und ... Kollinger erwachte. Das Erwachen war eine Folge eines großen Schmerzes der sonst so geschickten Grifa, die in Kollingers Zerfurchung doch nicht ergründungen war.

(Fortsetzung folgt)



Weihnachtsüberraschung des BDM für die Landhellerinnen.

Der Berliner BDM ist gegenwärtig dabei, den rund 3000 Landhellerinnen, die über Weihnachten in den Umschluslagern oder in ihren Einzelstellen bei den Bauern bleiben, zusammen mit der NSV, Weihnachtspäckchen fertigzustellen. Hier wird fleißig gepackt, um für jedes Mädel eine Überraschung zu bringen.

### Aus Eifersucht einen Fallscheid geleistet

#### Der angeklagte „Ahi“ brachte drei Jahre Zuchthaus.

**Erzart.** Vor dem Erfurter Schörringergericht hatte sich die 48 Jahre alte Frau Ida Müller wegen Meineids zu verantworten. Die Müller hatte im Juni in einem Ehe-scheidungsprozess unter Eid ausgesagt, sie habe geheißen, daß die in Erwähnung kommende Frau bei der Ehescheiterung in einer Aktivistin-wirtschaft von einem Mann geführt worden sei. Diese Behauptung stellte sich jedoch als unrichtig heraus. Die Müller hatte sich aus Rache und Eifersucht an dem Fallscheid hirtreiben lassen; der Mann, der angeklagt gefügt haben sollte, hatte sich nämlich mit der Müller verlobet, im Verlauf des Abends jedoch an der anderen Frau gefügt. Der nachsichtige und gefällige Charakter der Angeklagten hatte sich auch in anderen in der Verhandlung erörterten Fällen gezeigt. In der jetzigen Verhandlung legte sie bis zuletzt barhäutig. Das Gericht verurteilte sie zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und erlaubte ihr die Eidesfrist auf Lebensdauer ab. Die Berufsliste nahm die Strafe an.

### Wiederum vier Angeklagte wegen § 175

#### Unzüchtige Handlungen untereinander.

**Weitzfeld.** Nachdem sich das Schöffengericht bereits vor 14 Tagen mit einer Reihe von Angeklagten an belassen hatte, die des Vergehens gegen § 175 StGB angeklagt waren, standen jetzt wiederum vier Angeklagte wegen des gleichen Delictes vor dem Gerichtshof. Es handelte sich um den 58jährigen Robert Kr., den 58jährigen Heinrich P., den 58jährigen Erich Sch., sämtlich aus Weitzfeld, und den 58jährigen Kurt G. aus Naumburg. Als Hauptangeklagter war der Angeklagte P. anzusehen, der auch, nicht nur mit den drei Mitangeklagten, sondern auch noch mit vier weiteren Personen unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Als Verurteilter wurde P. zu einem

Jahre und zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Sch., der barhäutig bestritt, jahrelang mit P. Verkehr gehabt zu haben, erhielt fünf Monate, der schändliche G. drei Monate Gefängnis. Da die Verurteilungen des Angeklagten Kr. bis in das Jahr 1990 zurückreichen und ihm spätere Straftaten nicht nachgewiesen werden konnten, kam bei ihm die Strafmilde vom 7. April 1994 in Frage, so daß das Verfahren gegen ihn antragsgemäß auf Kosten der Staatskasse eingestellt wurde. Die Angeklagten Kr. und G. wurden aus der Haft entlassen.

### Beim Felssturz im Steinbruch verunglückt

#### Samt dem Bagger unter Steinmassen begraben

**Galbe.** Der 46 Jahre alte Baggerführer Albert Peters aus Galbe geriet beim Felssturz im Steinbruch der Zementfabrik Münsdorf mit seinem Bagger unter die einstürzende Wand und wurde von den Steinmassen begraben. Er wurde als Leiche geborgen. Ein Arbeiter, der sich in der Nähe des Bagners aufhielt, wurde erheblich verletzt.

### Er war nicht der Vater des Kindes

#### Zuchthaus wegen Meineid im Unterhaltsprozeß.

**Weitzfeld.** Das Weimarer Schörringergericht verurteilte die 24jährige Frieda K. aus Jena wegen Meineids im Unterhaltsprozeß auf Antrag des Staatsanwalts zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Die K. hatte in zwei Gerichtsverhandlungen in Weitzfeld und Naumburg einen Mann als Vater ihres unehelichen Kindes bezeichnet, der, wie sich in der jetzigen Verhandlung herausstellte, an der Sache völlig unbeteiligt war, ja die K. noch nicht einmal gekannt hatte. Die Kindesmutter hatte ihre wahrheitswidrigen Angaben unter Eid gemacht. Der angeklagte Vater behauptete seine Unschuld ebenfalls, und das Gericht schenkte ihm ansehnlich der Ergebnisse der Beweisaufnahme Glauben.

weiß und Anienrein zum schlanken Hals führten.

Der Ausschnitt im Rücken war tief und gab die Heckenlose Haut frei.

Saß bis auf die Schultern fielen die langen, ansehnlichen Ohrgehänge und umarmten den feinen Schnitt der schlanken Wangen.

Sie lachte lautlos die freien Zehen zur Halle hinunter wie eine Fürstin, die unter der Volk tritt.

Der kurze Abendmantel aus Brokat war von den Schultern gegliedert und lag lose um ihren Hüften und schloß sich um die gekrümmten Arme.

Das Treiben in der Halle schien einen Augenblick zu hoden. So viel menschliche Schönheit denaßm selbst der großen Welt den Atem.

Als sie Kollinger erblickte, spielte kurz ein ganz leichtes, freundliches Lächeln um ihre Lippen. Eine vertrauliche Begrüßung, die ihm Freude machte. Die allgemeine Bewunderung, die man ihr sollte, war ihm nicht entgangen.

Vor dem Eingang traten erdbebe er ihren Mantel und streifte dabei faste die fähige Haut der Schultern.

Sie lächelte es wieder ihm ihren Blick an. Er was ein sanftes und tiefes Lächeln.

Als sie ihren Arm durch den feinen, schneefähige er einen leichten Druck und sah sie fragend an.

„Heute abend fühle ich mich so glücklich.“

„Warum?“

„Die Frage war eigentlich früher ausgefallen, als er beabsichtigt hatte.“

Wieder fühlte er einen spielenden Druck auf seinen Arm.

„Nicht so streng, Ernst. Ich fühle mich eben glücklich. Dafür lassen sich keine Gründe angeben.“

Im Theater erreichte das Paar das beste Aufsehen im Hotel. Kollinger bemerkte natürlich, daß das auch auf ihn ein Teil der Bewunderung fiel. Aus ihm webte der Welt hinter Kraft, die aus seinem Leben in der

atmosphärischen Stimmung erwachsen war. Das verließ einen unaussprechlichen Zauber.

Neben ihm die berückende Frau. Ein solches Paar mußte die Augen auf sich ziehen.

Er aber sah nur die Bewunderung für sie, und eigenartige Gefühle stiegen in ihm auf. Alles war so unendlich, traumatisch. Gab es überhaupt ein Gefährt, das ihn Welt für sich gewinnen war? Wenn ja, dann war es schattigste Vergangenheit.

Nach dem Theater gingen sie in einen Klub. Dieser Titel war nur ein Deckmantel für ein, wenn auch sehr elegantes Nachtlokal.

Diese verließen sich nun als Klubs, um gefällige Gesellschaften zu genießen. Das war der Zugang mit wenig Formalitäten beschwert. Grifa kannte das Lokal von früheren Besuchen, und sie wurden ohne weiteres zugelassen.

Es war eine wirklich hübsche, sorgfältige Fortsetzung des Abends. Das Lokal war verhältnismäßig, aber mit bestem Geschmack eingerichtet. Die zahlreiche Gesellschaft erstklassig, und gute Musik sorgte für gute Stimmung.

Nachdem es auch hier Grifa die Wäde alter als sein. Sie nahm die Zäufel e mit selbstverständlicher Sicherheit an.

„Mit du mit deiner Tischdame zufrieden, Ernst?“

Wieder legte sie ihre Hand mit leicht spielendem Druck auf seinen Arm und fuhr fort:

„Ich will dir befehlen. Ich bin mit meinem Tischgänger sehr zufrieden.“

„Sein Bild traf den ihren, u: d sie wendete mit Erträgen ihr Gesicht, als ob sie etwas ertrapp worden sei, was sie lieber verborgen hätte.“

„Ernte mußst du sehr lieb zu mir sein, Ernst. Weich der Himmel, welche Aufmerksamkeit mir in den nächsten Tagen bevorsteht.“

Kollinger fühlte ihre Stimmung mit ihm lieb sich in der Stimmung fortzuziehen.

**Die neuesten Rundfunk-Geräte**  
 Klapppunkt, Körting, Lorenz, Telefunken und andere erste Marken.  
**B. Döll**  
 Unverändliche Vorführung Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33

**Rundfunkprogramm**  
 am Sonntag und Montag  
 Leipzig  
 Wellenlänge 352

- Sonntag**
- 6:00: Aus Hamburg: Hafenkonzert.
  - 6:00: Aus Dresden: Morgenfeier.
  - 6:30: Aus Dresden: Harter Dr. Schaberg, Dresden.
  - 6:30: Orgelmusik, gespielt von Kurt Franke.
  - 8:00: Aus Dresden: Das ewige Reich der Deutschen.
  - 8:45: Zehnspiele, gespielt von Kurt Franke.
  - 9:00: Alte und neue Chormusik, gesungen von der Leipziger Universitätschor und dem Madrigalchor.
  - 9:30: Sächsischer Sonntag. Es spielt das Schlesische Chöre.
  - 10:00: Rufe und Weiten.
  - 10:00: Sonntagsmorgen. Gedichte, Erzählungen und dem Madrigalchor.
  - 10:00: Aus Berlin: Musik am Mittag.
  - 10:00: Rufe und Weiten.
  - 10:00: Sonntagsmorgen. Gedichte, Erzählungen und dem Madrigalchor.
  - 10:00: Aus Berlin: Musik am Mittag.
  - 10:00: Rufe und Weiten.
  - 10:00: Sonntagsmorgen. Gedichte, Erzählungen und dem Madrigalchor.
  - 10:00: Aus Berlin: Musik am Mittag.
  - 10:00: Rufe und Weiten.
  - 10:00: Sonntagsmorgen. Gedichte, Erzählungen und dem Madrigalchor.

**Mit der Gayag dem Frühling entgegen!**



Das Nebel und Regen — aus Richte und Dunst mitten hinein in die strahlende Sonne des Südens. Palmen, Blütenbäume und die blaue, glühende Weite des Atlantik — Madeira, das Palmas, Teneriffa, Marrocco, Riviera — welch lockende Worte gerade jetzt! Erfüll die Sehnsucht Deines Leibes: Fahr' auf den feinen Schiffen der Hamburg-Amerika Linie dem Frühling entgegen und laß Dich betreuen von Männern, deren Gesamtheit und Fürsorge für den Reisenden unübertroffen sind. Genieße das Glück wahrer Geseftahrt!

**Gayag Atlantische Insel-Mittelmeer-Fahrt**  
 vom 16. Februar ab Hamburg bis 6. März an Genoa (Fahrpreis von RM. 375.— an) und 4 weitere Mittelmeer-Fahrten mit R. S. Wilhelmsen.

Sehe gewünschte Auskunft und ausführliche Prospekte durch die Reisebüros oder von der **Hamburg-Amerika Linie**

Hamburg 1

Halle (Saale), im Roten Turm, Marktplatz, Fernruf 2090

**Radio-Geräte** in reicher Auswahl  
 Reparaturen preiswert  
**RADIO-BAU** Schimpf 37 (Ecke Jacobstraße)  
 Fernruf-Anschluß Nr. 127/4



**Karl Buchemann**  
 Marienstraße 17  
 (Zugang zwisch. Ob. Leipziger Str. 43/44)

- 19:00: Der Intendant Goetz Otto Stoffregen spricht.
- 19:10: Bremer Zeit des Wunschkonzertes für das Winterhilfswort 1936/37.
- 19:40: Deutschland-Portales. Punktberichte und Sportnachrichten.
- 20:00: Bremer Zeit des Wunschkonzertes für das Winterhilfswort 1936/37.
- 22:15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
- 22:30: Wir bitten um Lang! Barnabas von Götz spielt.

**Beleuchtungskörper**  
 in reicher Auswahl  
 Schimpf 37 (Ecke Jacobstraße)  
 Fernruf-Anschluß Nr. 127/4

Wichtiges: Es merkt sich nur Stelle die ultraviolette Strahlung bei Stoffen. Das Unterhaltungsbedürfnis der Deutschen.

**KÖHLER DURCKOPP**

**Nähmaschinen**  
 versenkt mit Original-Oberteil, zum Stöpseln und Sticken eingerichtet schon  
 von RM. 126.— an  
 Bequeme Teilzahlung

**P. Krause**  
 jetzt Geistsstraße 55

**Die größte Auswahl**  
 in hochmodernem, eleganten und praktischen

**Strickkleidern**  
 am Platze  
 Markes Kähler  
 Marke Madoka  
 und andere Marken  
 finden Sie bekanntlich in dem  
 Wille u. Strickwaren-Spezialhaus

**H. Schnee Nachfolger**  
 Halle (Saale)  
 Große Steinstr. 84 - Brüderstr. 2

**Sehr billig und doch Qualität**  
 Moderne Taschen- u. Armbanduhren

**Gar-Schein bei Nichtgefall.**  
 Umtausch oder Geld zurück.  
 Nr. 3 Herren-Taschenuhr m. gepulvt. 30 Stund. Aufr.  
 Nr. 4 Verstellbar Ovalgeh.  
 verguldet. Rand. M. 2.28

**Nr. 5 Besenzer Werk. II. Form. M. 3.45**  
 Nr. 6 Sprung-Uhr 3 Deck. verguldet. 4.95

**Nr. 8. Diu. mit besenzer Werk. M. 7.45**  
 Nr. 8. Armbanduhr m. Lederriemen 2.65

**Nr. 85. Diu. III. Form. besenzer Werk. 4.—**  
 Nr. 90. Diu. Goldtonne. 3 Jahre Gar. t. besenzer Fab. Damen. m. Rhodand. M. 5.90

**Diu. I. Herren. m. Lederband 6.90**  
 Nr. 141. Geschlitzte Kuckuckuhr.  
 M. 11.00. Kuckuck mit. M. 2.50

**Nr. 612. Monogramm-Siegelring für Damen oder Herr. 18kar. verguldet. einisch. ihrem Monogramme. M. 1.10**  
 Nr. 614. die Siegelring. Sechste Platte. M. 1.30. Nickelpl.  
 M. -25. Doppelreihe. verguldet. M. -70. Kappel M. -25. Wecker. gutes Messingwerk. M. 1.50

**Nr. 642. Tischuhr. mod. Form. M. -70. Tag-Werk. Eiche poliert.**  
 M. -20 cm. M. 8.—. Versand gegen Nachn.

**Katalog gratis** Abdrucksumme über 30 000 Uhren.

**Fritz Heinecke, Braunschweig 212**

**Deutschlandsender**  
 Wellenlänge 1571

- Sonntag**
- 6:00: Aus Hamburg: Hafenkonzert.
  - 6:00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört.
  - 9:00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. Nimmleber. Kapelle Hans. Nodwin. Hiesler. Gattig. Gars. (Vorträge). Emmi Wechsel-Diel.
  - 8:00: Aus Hamburg: Hafenkonzert.
  - 8:00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört.
  - 9:00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. Nimmleber. Kapelle Hans. Nodwin. Hiesler. Gattig. Gars. (Vorträge). Emmi Wechsel-Diel.
  - 8:00: Aus Hamburg: Hafenkonzert.
  - 8:00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört.
  - 9:00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. Nimmleber. Kapelle Hans. Nodwin. Hiesler. Gattig. Gars. (Vorträge). Emmi Wechsel-Diel.

**RADIO-BOTH**  
 Radiowerkstatt Königstraße 19 Elektrofachgeschäft  
 Seit 1925  
 Telefonen - Saba - Mende - Nora - Körting - AEG - SSW  
 20 % Anzahlung, Rest auf 10 Monatsraten nach Wegab-Zahlungs-Plan.

**Radio-Apparate** Alle neuesten Markenfabrikate  
**Beleuchtungskörper** in reicher Auswahl  
**Elektrische Uhren**  
**Elektro-Fritsch**  
 Ob. Leipziger Str. 50, 3 Min. vom Bahnhof  
 Auf Wunsch bequeme Zahnwe-

**Mag Dähne**  
 Mittelstraße 7 - Fernruf 34103  
 Radiovertrieb und Reparaturen aller Marken-Jubiläum!  
 Preis nach Grimm von Otto Bollmann.

**Die Sommerauswahl gilt diesmal**

**Sie finden dort: Auswahl Qualität Preiswürdigkeit gute Bedienung**

**KARSLANDT**

Halle (Saale) Am Sonntag, dem 13. von 12-6 Uhr geöffnet. Große Ulrichstraße 59-61



# Die Gagfahsiedlung an der Parsevalstraße

## Das Musterhaus

Tausend fleißige Hände regen, Helfen sich in munterem Bund. Und in freudigem Bewegen Werden alle Kräfte fund.

Wer denkt wohl nicht dieser Worte aus Schillers „Lied von der Glocke“, wenn er sieht, wie allenthalben im neuen Deutschland gearbeitet und geschafft wird, wie sich überall tausend fleißiger Hände wieder regen, die noch vor wenigen Jahren feiern mußten. Noch sind nicht ganze vier Jahre seit der Machtergreifung durch den Führer vergangen, und doch sind in der kurzen Spanne Zeit die Voraussetzungen dafür geschaffen worden, daß Arbeitsplätze vorhanden sind. Wie mancher, der in früheren Jahren seine lärgliche Unterstützung abgeben mußte, hat damals gesagt, daß ihm Arbeit viel lieber wäre als die höchste Unterstützung. Arbeit zu schaffen, das ist dann auch das Ziel des Führers, und viele Volksgenossen, die rechtzeitig die Bedeutung dieser Aufgabe erkannten, haben geholfen, dieses Ziel zu erreichen.

Besonders stark fällt die Belegung der Birkschloß im Baugewerbe ins Gewicht. Weil das deutsche Volk wieder mit Vertrauen in die Zukunft blickt, regt sich auch überall unternehmender Geist. Das Baugewerbe als Schlüsselgewerbe steht aber wieder alle die anderen Berufe in Bewegung, die irgendwie mit Bauern zusammenhängen. Darum — wer baut, schafft Arbeit für viele Hände, und er hilft damit am Aufschwung des Führers.

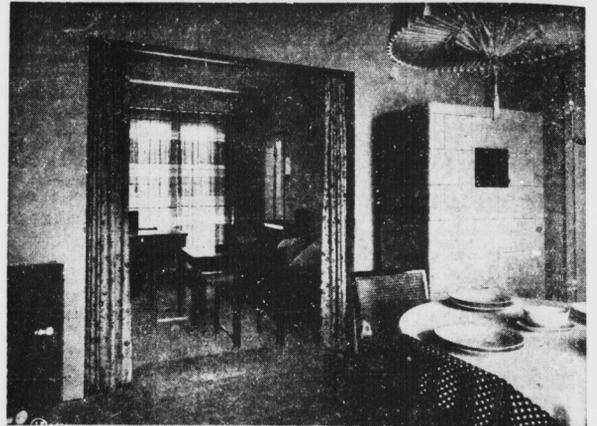
Jeder Bau, und vor allem jedes größere Bauvorhaben, ist aus diesem Grunde von allgemeinem Interesse, und es ist darum nicht verwunderlich, daß der umfangreiche Bauplan der Gagfah (Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten) mit ihren 92 Heimstätten an der Parsevalstraße allgemeine Beachtung findet.

Interessiert beobachtet der Spaziergänger, wie sich innerhalb kurzer Zeit das Bild verändert hat. Wer längere Zeit nicht in dieser Gegend war, ist nicht wenig erstaunt über die Veränderung, die hier vor sich gegangen ist.

In schöner, gesunder und jederzeit bequem erreichbarer Lage ist ein kleiner Stadtteil für sich entstanden. Die Häuser, die hier erstellt worden sind, sind keine Landhäuser oder Villen, auch keine Randwohnungshäuser, es sind Heimstätten, die mit geringen Mitteln zu erwerben sind.

Ein Baumeister deutet darauf hin, daß die Häuser bestmöglicht werden können; denn der Käufer einer Heimstätte will ja nicht nur das Haus von außen sehen, sondern will sich auch im Inneren von der Zweckmäßigkeit und guten Ausföhrung der einzelnen Einrichtungen überzeugen. Es sind zwei verschiedene große Hausarten geschaffen worden, von denen

einen besonderen Reiz. Vom Keller bis zum Obergeschoß — überall ist darauf geachtet, daß Licht, Luft und Sonne ungemindert Eintritt haben. Und dann der Garten, der zu jedem Haus gehört. Ist es nicht das Bestreben eines jeden Heimstättlers, in edlem Wettbewerb mit seinen Nachbarn seinen Garten so geschmackvoll anzulegen, damit nicht nur er selbst, sondern auch all die Volksgenossen, die später einmal ihre Schritte nach dieser Siedlung setzen werden, ihre helle Freude daran haben? Bereitwillig erhält jeder Besucher genaue Auskunft und erfährt hierbei, daß mit angemessenen Mitteln und niedrigen Monatsraten ein solch ideales Haus erworben werden kann.



auch die kleinere durch Aufstellung, Ausföhrung und vor allem durch die glückliche Verbindung mit dem Garten ein ideales Einfamilienhaus darstellt.

Die beiden Musterhäuser, welche durch eine Möbelfirma von Halle geschmackvoll möbliert und dekoriert wurden, geben Zeugnis von der handwerksergebenen Arbeit und Ausföhrung der Heimstätten. Man betritt erwartungsvoll das Musterhaus. In geräumige Zimmer führt durch weite Fenster das Sonnenlicht. Belle, helle Farben verleißen den Räumen

Ein eigenes Haus, ein eigener Garten, draußen vor der Stadt, das ist der Gedanke, den der Nationalsozialismus von seher vertreten hat, das ist der Weg, der der Entwurfsaufgabe des Großstädtlers entgegenarbeiten wird. Glücklich die Kinder, die eint in einem solchen Haus geboren werden. Sie werden gesund aufwachsen und werden nach den Wanderjahren der Jugendjahre immer in das helle Vaterhaus zurückkehren, das ihnen der unzerstörliche Stammbaum der Familie bleiben wird. K. N.

Am Bau der Gagfah-Siedlung und der Ausstattung des Musterhauses waren beteiligt:

**Hermann Fleck**  
Klempnermeister  
Halle (Sa) - Steinweg 24 - Fernruf 344 64  
führte aus Klempner- und Installateurarbeiten

**Kurt Jähniq**  
Halle (Saale)  
Elektrische Anlagen  
Fernruf 212 35 und 219 37  
Lindenstraße 67

**Ernst u. Otto Kopf**  
Baugeschäft für Hoch- u. Tiefbau  
Halle (Saale)  
Merseburger Straße 102 a  
Telefon 280 13

*Wir sorgen dafür, daß Sie sich schon für wenig Geld mit unsern schönen*

**MOBELN**  
**GÄRDINEN**  
**TEPPICHEN**  
*gut einrichten können*

**MARTICK**  
Möbel- u. Einrichtungshaus  
Halle, Am Alten Markt

In der Gagfah-Siedlung sind von uns 2 Musterhäuser wohnfertig ausgestattet. Die Häuser können täglich, auch Sonntags von 10 bis 18 Uhr besichtigt werden.

**Fenster** führte aus **Hugo Hoffmann, Holzbearbeitungsfabrik** Halle (Saale) Dessauer Str. 2a

**Hermann Claassen**  
Kunst- und Bauschlosserei,  
Eisenkonstruktionen  
Halle (Saale)  
Albrechtstr. 11-12, Ruf 292 25

**Willy Leibdner, Halle-S.**  
Körnerstraße 25 - Ruf 335 49  
Bauklempnerei, Sanitäre Anlagen

**Örtliche Bauleitung:**  
**CURT GROSSMANN \* ARCHITEKT**  
Halle an der Saale Richard-Wagner-Straße 3 Ruf 295 76

**Örtliche Bauleitung:** Architekt **Georg Roediger**, Regierungsbaumeister a. D.  
Halle (Saale), Königstraße 91 Fernsprecher Nr. 229 60

Die  
**Gagfah**

erbaut an der Parsevalstraße  
(Nähe Boelckestraße)

Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten

Zweigniederlassung Mitteldeutschland  
Weimar, Elisabethstraße 15 - Ruf 2520-2524

**92**  
**Eigenheime**

schlüsselfertig, umzöni, vollkommen unterkellert, 3 und 4 Zimmer mit Küche und Bad, ausgebautem Dachgeschoß. Kaufpreis einschl. Straßenbau- und Anschlusskosten und rund 180 bis 368 qm Grund und Boden (kein Erbpacht)

**RM 12025.- bis 15012.-**

Kaufpreisanzahlung RM 1374. — bis RM 1622. —  
monatliche Verzinsung RM 40.72 bis RM 51.30  
monatliche Tilgung RM 9.19 bis RM 11.74

Besichtigen Sie unsere Musterhäuser täglich, auch Sonntags geöffnet von 10 bis 18 Uhr durchgehend

Fernruf 341 65 oder Verwaltungsstelle Halle (Saale) 355 82

# „Wer hat das befohlen?“ — „Der Artillerieoffizier“

Ein Offizier, der sich noch unvergeßliche Verdienste erwerben sollte

Wir entnehmen die nachfolgende Geschichte dem im Verlag Koehler & Amelang erschienenen Erinnerungsbuch „Logisbuch von Feldwebel v. Sündet Tage aus meinem Leben“.

Die Befähigung durch den Weichwader, der den Biscamiral Prinz v. E. in sich von Preußen, war keine Kleinigkeit. Der Prinz war ein ausgezeichnete Admiral. Mit Geist und Seele Seemann, technisch sehr begabt, hatte er von früh auf vor seiner Meistzuchtigkeit, immer mit Hand angelegt, wenn es irgendwo zuzupacken galt, immer selbst mit seiner Person sich voll einsetzend, wenn Gefahr im Verzuge war. Der Vorkämpfer lag das Ader nur sehr Grad nach dem Bord. Der Wagnere befehlt Steuerbord B. Das kann leicht schief gehen. Aber wegen ist Herrentat. Wer sich mit sehr Grad an der Verantwortung vorbeibringt, ist zum Ärger geher, nicht zum Glück.

„Amoh! Königlich! Hohet!“  
„Wer hat euch denn, wo ihr hin müßt?“  
„Jeder ist selbst verantwortlich, daß er das Richtige tut.“

„Wer hat euch das gesagt?“  
„Die Brücke ist wegschossen. Was tut ihr?“  
„Einer der drei Mann sprang zum Kommandeur des vordern Turms. Der Übernahme von dort die Schiffsteuerung, bis der älteste überlebende Seemannsbesatzung zurück war und erlösen.“

„Schlagen Sie zu Schottendicht an“, befahl der Prinz einem Munitionsmann.  
„Die Schotten sind geschlossen, Königlich! Hohet!“

„Aber doch nicht alle. Der Munitionstransport ist doch gestört. Sie haben doch selbst vorhin die beiden Schottüren in Abteilung drei geöffnet. Also los.“  
„Kann die Stenometrie noch schießen, Königlich! Hohet!“

„Ja, die kann noch schießen.“  
„Solange wir noch schießen können, dürfen die Leute nicht durch Schottendicht von ihren Geschützen weggeholt werden. Bis daß der Schott nicht ausfällt.“

„Aber von euch denkt ja selbständig. Wer hat euch denn das beibracht?“  
Der Artillerieoffizier.

Durch alle Abteilungen ging der Geschwaderchef, in die Munitionskammer, zu den Seemannen, einzeln herum, in die Stenometrie, ließ Leute ausfallen. Feuer ausbrechen, Bremsen ließ festklemmen, Leitungen zerlöcher sein. „Was tun Sie?“ Jeder hatte eine Antwort, die ihm nicht in den Mund gelegt war, die der Lage entsprach. „Zun Sie das und das, was, das hätte er nicht, das hätte der Hauptaufgabe des Schiffes, den Gegner zu vernichten. „Von nem habi ihr denn das alles?“ „Som Artillerieoffizier.“ Der Prinz konnte alle Offiziere und Maste und Geschütze ansprechen lassen. Doch der letzte



In der schönsten Kaserne der Welt.  
Seit einiger Zeit ist bekanntlich in dem Olympischen Dorf bei Berlin, das die Bewunderung aller Olympiabesucher hervorgerufen hatte, eine Infanterieschule untergebracht. Luft und Sonne machen den Tagesraum zu einem angenehmen Aufenthaltsort. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Matrose würde das Kommando zum Rumstöß geben. Das ganze Schiff war ja geladen vom Geiste dieses Artillerieoffiziers.

„Ich habe noch keine so vorzügliche Befähigung erlebt.“ M. E. Sehen ist das beste Schiff meines Geschwaders“, lobte der Prinz seine Kritik.

Kavallerie die Mäde rit, braut heute der Panzerangriff in den Feind hinein, alles niederwalzen, was sich ihm in den Weg stellt. Jeder einzelne Wagen bucht nur von dem einen Geiß: „Vormarsch!“

## Dankbarkeit der Nation Eine Rede des Reichskriegsopferführers.

Am Donnerstag, dem 8. Dezember, sprach Reichskriegsopferführer Hans v. Berlin über vor der Gesellschaft der Berliner Freunde der Deutschen Akademie. Er begann einleitend mit dem Hinweis, daß Arbeit und Sorge für die Frontsoldaten und ihre Hinterbliebenen nicht nur Ehre, sondern auch Vergeltung für die ganze Nation sind. Gerade die in der RZDF, vereinigte Führerschaft ist verpflichtet, Formen und Wege für die Dankbarkeit der Nation zu setzen.

Überflüssig befiel sich sodann besonders mit dem Grundgedanken der Versorgung und Fürsorge und betonte dabei, daß Kampf und Opfer nicht nur die Grundlage jedes soldatischen Einflusses seien, sondern auch die Grundlage des Lebens der nationalsozialistischen Bewegung. Kampf und Opfer setzten deshalb den Nationalsozialismus und das Frontsoldatentum unlosbar aneinander. Der Reichskriegsopferführer befiel sich dann einleitend mit den Soldatenverbänden der vorkriegenen Zeit und wies besonders darauf hin, daß es gerade die kriegsbeschädigten Frontsoldaten und die Hinterbliebenen der Gefallenen gewesen seien, die sich folglich nach der Machtübernahme in vorbildlicher Weise zusammenschlossen und der RZDF angegliedert hätten. Die Aufgabe des Soldatenverbandes der RZDF, der RZDF, habe in zwei großen Teilgebieten bestanden: 1. der Sicherung der Frontsoldaten und der Hinterbliebenen der Gefallenen und der Erziehung zur nationalsozialistischen Weltanschauung und Einschulung bei allen großen politischen Aufgaben der Nation; 2. dem Einbringen in das höchste Arbeitsgebiet und Schaffung einer nationalsozialistischen Kriegsopferverwaltung.

Die RZDF, bezeichne es als ihre besondere Ehre, der einzige der RZDF, angegliederte Verband der deutschen Frontsoldaten und Kriegsopfer zu sein. Die nunmehr erfolgte Wiedereingliederung der RZDF, die im Sinne einer nationalsozialistischen Kriegsopferverwaltung weiter gearbeitet werde. Zum Schluß kam der Kriegsopferführer auf die außerordentliche Auf- und der Frontsoldaten und Kriegsopfer zu sprechen: auf die Zusammenarbeit im Hinblick auf die Verbandsarbeit der Väter. Somit der große Frontsoldatentreffen von 14 Nat. in dem als auch die fürstlich veranfaßte Großausstellung der RZDF, mit dem Präsidenten Reich in Hamburg hatten bemerkt, daß die Frontsoldaten in ihrer Arbeit für den Frieden nicht müde würden. Wir als alte Soldaten, lobte er, maritieren die der soldatischen Bewegung, die es gibt: mit der RZDF, und ihrem Führer.

## Die Wehrmacht der Anderen.

Engl. ab. Das neue Motor-Torpedoboot wurde in Vorkriegszeiten im schwedischen See geschifft. Trotz hohen Seeganges konnte es die große Geschwindigkeit durchhalten, während der begleitende große Zerstörer stark rüllte.

# Totenkopf und schwarze Uniform

Etwas über den vielseitigen Dienst bei der Panzertruppe

Mit großem Interesse und innerem Stolz hat das deutsche Volk das erste Erscheinen der neuen Panzer-Kampfwagen in den Nachrichten verfolgt. So sehr es sich auch wieder noch langen Reflexen über unsere junge Wehrmacht ebenbürtig neben all die anderen Armeen der Welt gestellt hat. Das erste Auftreten der Panzer-Kampfwagen auf dem Reichsgebiet der Freiheit, nämlich dem Gelände von Gdansk, hat ein Bild, das das Herz eines jeden, ob Jung oder Alt, in gleicher Weise erfaßte und voll tiefer Dankbarkeit erfüllte zu dem Mann, der diesen Soldaten wiederherstellte. Der damals nicht Gelebte hatte, die Seele der Bevölkerung mitzuerleben, wird schließlich auf Bildern schon die Kampfwagen gesehen haben, oder, wenn er besonders glücklicherweise, hat er bei Lebnagen oder gar in den letzten Tagen der Wehrmacht gesehen, näher an diese Ungeheuer herangetreten. Die jetzt einmal ganz fürs gezeigt werden, um was es sich bei diesen Panzer-Kampfwagen eigentlich handelt.

fest aufeinander eingepiegt ist, bei der jeder seine bestimmte Tätigkeit hat und bei der letzten Einheit alle zusammenwirken, um den Feind mit Gewalt an den Feind zu bringen. Eine feste gefühlte Gemeinschaft. Eine Kameradschaft auf Tod und Leben.

Als diesen Aufzeichnungen erliest man schon, daß die Ausbildung der Panzerkämpfer eine ganz besonders interessante sein muß. Neben der rein militärischen Vorbildung wie Gerieren und Schießen mit Pistole, Maschinengewehr, Maschinengewehr und Gewehr, läuft die Fahrtaulenausbildung für alle Fahrzeuge. Der schon im Zivilberuf positionierte Motorfahrer kommt genau zu seinem Recht, wie der Fahrer eines Personwagen oder Lastwagens. Jeder kann seinen, ob er in der Lage ist, sicher und schnell sein Fahrzeug auf der Straße oder im Gelände behändiger zu lenken, wozu ihm befohlen ist. Wer sich bereits als Fahrer oder Fernfahrer bei einem Radfahrerturnier der SA, oder HJ, befaßt hat, findet gerade bei der Panzertruppe ein besonders dankenswertes Feld der Tätigkeit. Soll er doch wissen, daß Kampfwagen, so mächtig es auch klingen mag, mit Funtergait ausgefaßt sind. Alle Befehle auf dem Marsch und im Gefecht werden bei der Panzertruppe auf drahtlosem Wege übermittelt.

Daß der Sport bei dieser Waffe eine ganz besondere Bedeutung hat, braucht kaum erwähnt zu werden. Nur der, der seinen Körper voll und ganz in der Gewalt hat, kann den Anforderungen des Dienstes genügen. Was viele mit Feid aus Bildern vom Kraftfahrzeug gefehen haben, wird beim Dienst in der Panzertruppe in erhöhtem Maße gefestigt. Gefährlichste fahren, Zweckfahrgeschäft, Fährgefahren, mit Kraftträdern und Geländebewägen, ja sogar mit Kampfwagen sind Dinge, die jeder Panzermann mit Beherrschung ausführt. Wenn denn zum Schluß eine feine Fahrt gar noch ein Tagesgespräch wird, so bleibt ein solches Erlebnis für alle Zeiten in schöner Erinnerung.

Der Dienst bei der Panzertruppe ist eben ohne Zweifel einer der interessantesten und wichtigsten von allen Befestigungen. Eine Tatsache, die auch recht äußerlich schon durch den Ausbruch kommt, daß der Panzertruppe im Dienst die schwarze Uniform mit der roten Wehrmacht und dem Totenkopf trägt. Er ist stolz darauf und soll es mit Recht auch sein. Die Panzertruppe entfiel heute die Schlacht mit. Wo Kampfwagen eingesetzt werden, wird das Volk in den Wehrmacht einfließen und damit der Weg frei gemacht für die Infanterie. Wie bieten ein mit feiner

Was ein Panzer ist, weiß jeder. Eine diese Fahrzeuge zu betriebe, das unantastbarste Geschütz nicht unüberwindlich kann und den dahinterstehenden Soldaten vor jeder Verwendung befiel. Kampfwagen befiel er deshalb, weil er in erster Linie dadurch befiel, in fahrenden den Kampf gegen den Gegner anzunehmen. Also kurz gesagt, ein Panzer-Kampfwagen ist ein Fahrzeug, das gegen feindliche Geschosse gepannt, zum Kampf mit dem Gegner eingesetzt wird. Nun unterteilt sich jedoch ein Fahrzeug natürlich wesentlich von den übrigen Fahrzeugen, und zwar in erster Linie dadurch, daß es nicht wie sonst üblich auf schmalen Straßen gegen den Feind fährt, sondern ganz im Gegenteil, der Kampfwagen rollt über jedes Gelände, überwunden Gräben und Wasser, erklimmt Höhen und überflutet in dem stehende Hindernisse. Dies alles selbst auch nur im geringsten Schaden zu nehmen. Er läuft nicht auf Rädern, sondern bewegt sich mit Hilfe von Gleitketten, die ihn über alle Hindernisse hinwegtragen. Das ist es, was ihn so verschiedenartig macht, daß er sich dadurch zu erklären, daß er mit einer solchen hohen Geländebefähigkeit über alles hinwegbraufen kann.

Seine Bewaffnung befiel aus Maschinenkanonen, bei größeren Typen sogar aus mehreren. Die Besatzung besteht aus mehreren Mann. Außer dem Schützen gehören — je nach Größe des Wagens — noch weitere Leute (Kommandant, weiterer Schütze) zur Besatzung des Panzer-Kampfwagens. Alles in allem eine Befestigung, die

Es gibt Vorkämpfer, für die geht man durchs Feuer. Aber durchs Feuer kann man nicht bedacht gehen, weil man dann verbrannt. Durchs Feuer muß man durchkämpfen, muß so gepakt sein von einer Idee, in entricht man allem, was rings um einen vorragt, daß man gar nicht merkt, daß die Klappen an einem emporgelängt, gar nicht fühlt, daß einem die Füße übermanen vor Wandmünden. Solch ein Mann war unser Kommandant, Kapitän zur See, nicht, nicht, er blieb mehr dem großen Schwärmer, dem Admiral von Koehler, der befiel und unermüdet die Grundlage legte für die seemannliche und militärische Ausbildung der Schiffsführer. Die junge Marine befiel solcher Männer. Eine ihre reifste und selbstlose Vorkämpfer wäre Seemannsrat 15 Jahre später nicht denkbar gewesen.

Unser Kommandant genos in der Meise eine große Verantwortung. Alle waren wir neugierig, für die Befähigung seiner Befehle verantwortlich. Eine solche Befähigung konnte leicht seiner Aufsicht ein Ende bereiten. Aber eine Befähigung durch den Prinzen Reich von Preußen war keine Kleinigkeit.

## Das war sein „Befähigungstopp“

Wie es seine Art war, ging der Weichwader befiel das als Maritimer persönlich überall herum an eine einzelne Leute, kimmerte sich nicht um den vorbereiteten „Befähigungstopp“. Er kam an ein Geschütz:

„Das Geschütz ist unbrauchbar, die Verbindung ist bis auf Sie drei. Was tun Sie?“  
„Wir suchen uns eine andere Geschütz, Königlich! Hohet!“

„Gut. Vom dritten SS ist die Verbindung ausgefallen, aber das Kanon ist unbeschädigt.“  
Er ging mit den drei Leuten das Aufgebäude, ließ sich das neue Geschütz bedienen.

„Sie haben eine Vordammung.“  
Die Vordammung wurde befiel.

„Der Munitionsaufzug wurde zerbrochen. Was tun Sie?“  
Die Leute mußten auf hier befiel.

„Das Geschütz ist ausgefallen. Was machen Sie?“  
„Wir suchen uns eine andere Verwendung.“

„Die Leute am Revolverkanon sind ausgefallen.“  
Die drei Leute liefen zum Revolverkanon, befiel den ein. Der Prinz folgte. Letzte Zündungen ein, schüttelte den Kopf.

„Was soll ihr tun, wenn euer Geschütz ausfällt?“  
„Was soll ein anderes Kanon suchen.“  
„Wer hat das befiel?“  
Der Artillerieoffizier.  
„Soll ich denn an allen Kanonern an Bord anschießen?“

Vollwert  
Großraum  
Füller

15 MR  
AW.FABER  
Große Auswahl in allen Feinschreibern  
J. Zoebisch  
Halle (S.), Gr. Steinstr. 82

Vom

# Weihnachtsmarkt



## Praktische Geschenke Schirme

Pfeifen — Feuerzeuge  
Zigarren- und Zigaretten-  
spitzen — Schachspiele  
Kunstig-erwerbliche  
Holzschnitzereien

**Ernst Karras**  
Inhaber: **Hans Herz**  
Leipziger Straße 4



## Sch wünsche mir ...

Gehört es nicht zu den schönsten Freuden der Kinder in der Weihnachtszeit, alle ihre großen und kleinen Sehnsüchte mit unbeholfener Hand zu Papier zu bringen und sie dem Weihnachtsmann wissen zu lassen? Aber auch wir Erwachsenen machen gern unseren Wunschzettel, wenn er auch nicht so bunt und phantasievoll ausfällt wie bei den Kindern.

Was steht doch alles auf so einem Wunschzettel der Kinder! Die Mädchen wünschen sich eine neue Puppe oder auch zwei, Puppenkleider, eine Puppenstube oder eine Kochmaschine, mit der man richtig kochen kann. Sie wünschen sich ein Kleid, wären selig, wenn sie die Schlittschuhe, den Rodelschlitten oder den lang-ersehnten großen Puppenwagen bekommen würden, wünschen sich Spiele, mit denen sie sich ihre Zeit vertreiben können, oder Bücher, die sie in ihren stillen Stunden vorzulesen.

Und erst die Jungs! Wo wäre der Junge, dessen Wunsch nicht Soldaten wären, ganze Heere, wenn es geht, mit Fahrzeugen, Kanonen, mit Flugzeugen, mit Bränden, Tanks und Schiffen, Infanterie, Artillerie und Kavallerie. Und welcher Junge möchte nicht zu gern eine Eisenbahn haben, eine kleine mit Federwerk oder gar eine große mit elektrischem Antrieb und soviel Schienen und Weichen, daß er

## Ein Weihnachtsgeschenk

von bleibendem Wert,  
womit Sie zum Fest erfreuen, finden Sie in  
reicher Auswahl in  
**Gold- und Silberwaren  
Uhren und Bestecken**  
bei  
**R. VOSS**  
Leipziger Str. 1  
(Bahnhof-Laubengang)  
Kaufe und nehme Altgold in Zahlung! Gen. Oberw.-St.-Nr. 15.



## Auch Sie meine Damen

freuen sich zum Weihnachtsfest sehr über ein Geschenk aus Kristall. Vergessen Sie daher nicht, auf Ihren Wunschzettel zu schreiben:

**Schenkt mir auf jeden Fall  
von FRIEDRICH -  
echtes Bleikristall!**

Es ist Ihnen doch sicher bekannt, daß bei

**Kristall-Friedrich  
in Halle, Leipziger Straße 25**

erstklassige Erzeugnisse  
in verbühfend reicher Aus-  
wahl zu wirklich niedrigen  
Preisen zu haben sind.



... und jeden Tag  
den vorzüglichen

## Ernst Ochse Kaffee

1/2 Kilo RM. 2,- bis 3,20

besondere Spitzen-Qualitäten  
RM. 3,40 und 3,60

## Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert

Juwelen — Gold- und Silberwaren — Uhren  
Bestecke — Aparier Modeschmuck — Trauringe  
Leuchter — Schalen in allen Preislagen

**Juwelier Arthur Sterzing**  
Gr. Ulrichstr. 37 Goldschmiedemeister Fernruf 358 14



**J. A. Hechert**  
Große Ulrichstraße 38

## Bett-, Leib- und Tischwäsche

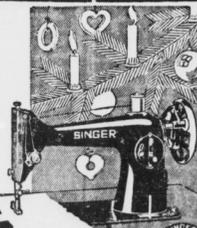
in den bekannten guten Qualitäten

**Reinhold Grünberg**

Leipziger Straße 86

## Frohe Weihnachten durch eine

**SINGER**  
Nr. 201 oder Nr. 88  
Deutsches  
Erzeugnis



Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam  
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT  
Halle (Saale) Leipziger Str. 23 - Halle (Saale) Mühlweg 22  
Ammendorf, neben dem Rathaus - Bitterfeld: Bismarckstr. 59  
Belitzsch: Leipziger Str. 4 - Quartlurt: Klosterstraße 7  
Zahlungseinteilung gern gestattet.



## Solinger Stahlwaren

ein immer beliebtes Geschenk!

Bestecke in:

Rostfreiem Stahl  
Alpaca-Silber  
Geflügel-sicheren  
Taschenheber  
Taschenmesser  
usw.

**Curt  
Leonhardt Halle**

Ammendorf — Leuna

Für den Herrn:

Popelinehemd mit 2 Kragen, durchgemustert 5<sup>25</sup>  
Flanellschlafanzug mit Gummiband 5<sup>75</sup>  
Krawatten reine Seide, aparte Muster 1<sup>25</sup>

Für die Dame:

Samtschals farbige Punkte 3<sup>75</sup>  
Nappahandschuh schlüpfer, gefaltet 4<sup>25</sup>  
Elegante Nachthemden und Schlafanzüge

**F. C. Siebert**  
Leipziger Straße 9  
Immer gut und billig!

# Vom Weihnachtsmarkt

Wollene **Schlafdecken**  
baumwollene  
**Reise- und Autodecken**  
**Bettücher - Divandecken**  
Fries für Fenstermäntel  
**Handtücher - Wischtücher**  
**Rolltücher**  
kauft man immer im Fachgeschäft  
**M. Wehr** Obere  
Leipziger Str. 81  
Gegr. 1856 Ruf 226 47

**Herrenbekleidung**  
**Herrenartikel**  
preiswert und gut im  
**Bekleidungshaus**  
**Johann Heun**  
Obere Leipziger Str. 66 (1 Minute vom Riebedplatz)

**Strumpf - Gessner**  
Halle (Saale) // Obere Leipziger Straße 65  
Das Fachgeschäft für **warme**  
**Unterbekleidung, Bett- u. Haushalt-**  
**wäsche, Strümpfe, Wolle und**  
**Handarbeiten. / Herren-Artikel**  
Sämtliche Hilfs- und Bedarfsdeckungs-Scheine  
werden angenommen.

**Willy Sommer**  
Kürschnermeister  
jetzt Obere Leipziger Straße 46  
1. Etage  
Lager in allen modernen  
**Pelzwaren**  
**Jacken • Mäntel**  
**Kragen • Fächer**  
Halle (Saale) Fernruf 316 18

Fröhliche Weihnacht  
mit einer gediegenen  
**Corpedo-Klein-**  
**Schreibmaschine**  
des Hauses für  
Büromaschinen  
**Große & Wiffan**  
Halle (Saale) Leipziger Straße 48/49  
Ruf 338 70/338 74

**Sonder-Angebot**

Hj.-Mäntel	ab RM 36.-
DJ.-Blusen	ab RM 7.50
DJ.-Schihosen	ab RM 10.50
Kordhosen, schwarz	ab RM 7.50
BDM.-Röcke	ab RM 6.75

**Albert Blum**  
Halle (Saale), Obere Leipziger Straße 66

Als preiswerte  
**Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen wir  
hochfeine Geschenkseifen - Parfüm-  
kästchen - Wohlgerüche u. Kopfwässer  
ferner Zierkerzen - Baumkerzen

Beachten Sie unsere Scheufenster!

**Helmbold & Co.**  
Leipziger Straße 104 Ruf 260 94

Nur das Gute bricht sich Bahn  
  
und trotzdem billig!  
**Tornow**

**Einzig und älteste Schokoladen-, Zuckerwaren- u. Lebkuchenfabrik**  
in der Leipziger Str. 82, am Leipziger Turm  
**Geschenkpakungen - Marzipan - Pfefferkuchen**  
**Baumbehang** in vorzüglicher Qualität u. fabelhafter Auswahl

sie kreuz und quer durch das ganze Zimmer fahren lassen kann? Daß zum richtigen  
Jungen mindestens ein Koller gehört, ebenso wie zum richtigen Mädchen, das ist ja  
heute eine Selbstverständlichkeit. Aber der Wunschtraum eines jeden älteren  
Jungen ist und bleibt doch wohl ein Fahrrad. Daneben wünschen sich viele Jungen  
einen Photo-Apparat, Werkzeug und Material zum Basteln und selbstverständlich  
auch eine neue Uniform oder ein paar Stiefel dazu, einen Tornister und was sonst  
noch zur Ausrüstung des Jungen von heute gehört.

Während die Kinder, wenn sie in diesen Tagen von Schaufenster zu Schau-  
fenster gehen, am liebsten alles haben möchten, was ihnen vor Augen kommt; und  
was ihnen gefällt → die Erwachsenen sind da schon recht bescheiden geworden mit



## Praktische Geschenke

in Marmor-Schreibzeugen - ledernen Schreibmappen  
Dokumentenmappen - Briefpapieren - Montblanc-  
Füllhaltern - Füllstiften - Foto-Alben

**Friedrich Müller, Halle (Saale)**  
Leipziger Straße 29 Fernruf 25616 und 22102

Schenkt  
**Hüte**  
zum Fest!  
  
D.H.V.  
Suis  
**Grün-Weintrieb**  
Inhaber: E. Teller  
Obere Leipziger Straße Nr. 61

**Bernstein**  
das deutsche Gold  
**Der Schmuck**  
der deutschen Frau  
Die Erzeugnisse der Staatl. Bernstein-  
Manufaktur erhalten Sie bei  
**Emil Herz**  
Obere Leipziger Str. 45 Ruf 340 20

1876  1936  
**MODERNER SCHMUCK**  
in allen Preislagen  
Bestecke - Trauringe  
**WALTER HEMPEL**  
GOLDSCHMIED  
Inh.: Alexander Pele  
Halle (Saale), Leipziger Straße 83 Am Leipziger Turm

**Geschenke aus Leder**  
sind Weihnachtsgaben, die Freude  
bereiten.  
Geschmackvolle, elegante Modelle in  
**Damentaschen**  
Praktische und dauerhafte  
**Reisekoffer**  
**Rindledermappen**  
für Reise, Schule und Beruf  
**Feine Lederwaren**  
jeder Art finden Sie in über-  
reicher Auswahl zu sehr billigen  
Preisen bei

**Hermann**  
**Röschel**  
Obere Leipziger Straße 40 / 41  
Das Fachgeschäft für feine  
Lederwaren u. Reisebedarf!

**Große Pelz-Etage**  
Aderhold & Müller  
gegr. 1889  
Inb. H. Wachsmuth, Körnerstr.  
**Gr. Ulrichstr. 21, 1. Etage**  
empfehlen aus eigener Werkstatt  
**Jacken - Mäntel - Fächer**  
**Kragen - Besätze - Muffen**  
**Krawatten**

Nur noch Leipziger Str. 45  
können Sie meine Qualitäten  
in **Weiß-, Woll- u. Kurzwaren**  
kaufen

**Willy Horn**  
Leipziger Straße 45



# Hamster Kasten

frauen-Sonntag

der Saale-Zeitung

Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 12. Dezember 1936

Erscheint zum Wochenende

## frauen, die vor dem Nichts stehen

Lazfere alleinstehende Frauen, die sich und ihren Kindern zu helfen wissen

Wie viele Witwen stehen eines Tages plötzlich vor dem Nichts und müssen versuchen, sich und ihre Kinder durchs Leben zu bringen! Jede muß schnell zugreifen und nehmen, was sich ihr bietet. Die eine vermietet die Zimmer ihrer Wohnung, die andere macht Wäsche- oder Stickerarbeiten, jede nach ihrem Können.

Manche Frau kommt dann durch den Wunsch, aus drückenden Verhältnissen herauszukommen, auf neue Erwerbswege. Ihr Schicksal kann den verzagten Frauen beweisen, daß niemand, der gesund ist, zu verzweifeln braucht! Jeder Tag bringt neue Möglichkeiten, und noch immer gehört dem Mutigen die Welt!

In Neunorf erwarbte sich eine Frau fimmerlich von einem Kaffeeleinvertrieb. Durch viel Fleiß hatte sie einige Kunden erworben, denen sie regelmäßig Kaffee brachte, den sie selbst, fertig abgemessen, von einer großen Firma bezog. Nach einer Weile konnte sie ihn schmecke kaufen und selbst abwiegen. Dadurch erhöhte sich ihr Verdienst. An einem kalten, regnerischen Tag war sie ganz durchnäsetzt und wünschte sich sehr, sich eine Tasse Kaffee zu machen. Da kam sie auf den Gedanken, daß sicher alle die andern durchgefrorenen Menschen auf der Straße auch gern eine Tasse heißen Kaffee trinken würden, wenn er billig angeboten würde. Kurz entschlossen eröffnete sie in den nächsten Tagen eine kleine Kaffeebude. Das Geschäft lief ihr jetzt sehr lebhaft an. Heute ist diese Frau in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen und besitzt eine ganze Anzahl solcher Kaffeebuden.

Häufig kommen Frauen dazu, durch ihre Kochkenntnisse einen Erwerb zu finden. Als Köchinnen in großen Betrieben sind sie ohne

hin begehrt, aber auch als selbständige Unternehmerinnen bieten sich ihnen manche Möglichkeiten. Da war z. B. eine Frau, die besonders gut Kruppen backen konnte. Inerit hat sie es für die Nachbarschaft, die Freunde und Verwandten. Dann drang ihr Ruf in weitere Kreise, und unversehens entstand daraus ein gutes Geschäft. Als der Sohn die Schule verließ, lernte er den Konditorberuf, und nach einigen Jahren waren Mutter und Sohn so weit, daß sie einen Laden mieten und eine richtige Konditorei gründen konnten. Auch jene Frau, die so besonders vortrefflich Marmelade kochen konnte, fing in ihrem Haushalt an und brachte es mit der Zeit zu einer gutgehenden Fabrik.

Eine andere hatte in guten Zeiten für ihre verwöhnten Gäste seines Hofschmeckes begehrte, das immer lebhafteren Zuspruch fand. Als es ihr eines Tages schlecht ging, fing sie an, ihre Spezialitäten in größerem Maße herzustellen und neue dazu zu erfinden. Auch hier waren Freunde und Bekannte die ersten Abnehmer, die dafür sorgten, daß das Unternehmen sich sehr bald lohnte.

Eine Wienerin erlangte eine leichte, gut mahnende und längere Zeit haltbare Torten. Das Rezept bekam Weltrenum, die Erfinderin wurde reich, und große Fabriken stellen heute dieses Gebäck her. Geschäfte, die keinen so großen Umfang annehmen, aber doch zu einer guten Erwerbsequelle wurden, fingen eine große Anzahl Frauen an. Die eine hatte von ihrem Mann eine reichhaltige Bibliothek geerbt. Sie ließ die Bücher aus und konnte ihre Bestände dauernd erweitern. Die andere erzielte eine Reihentafel für Grammophonplatten und für Noten. Eine dritte kaufte auf



Ein neues Filmgesicht: Irene von Meyendorff

Photo: W.G.



Man sieht, wie's ihm schmeckt

Photo: Zöfel

unkostenlos Gebrauchsgüter, ließ sie verpacken und verkaufte sie mit gutem Gewinn.

Nicht nur die Frauen unserer Zeit haben die Bedürfnisse ihrer Umwelt erkannt, auch Frauen früherer Jahrhunderte hatten klaren Blick und Tatkraft. Im Rußland ist heute noch lebendig. Denken wir an Barbara Ullmann, die einer Frau aus Flandern die Kunst des Spitzenstickens abgab und dadurch dem ganzen Erzgebirge Arbeit und Brot brachte. Die Menschen dieses Landstrichs sind, weil die Erzeuger erschöpft waren, vor dem Nichts. Durch die neue Heimindustrie, die Barbara Ullmann einrichtete, fanden sie alle wieder ihren Erwerb.

Aber auch Frauen, die nie mit kaufmännischen Dingen in Berührung gekommen sind, finden wieder ihren Platz im Leben, wenn sie sich umsehen. Sicher ist es für sie besonders schwer, die richtige Tätigkeit zu finden. Obwohl manche von ihnen für den Anfang etwas Kapital haben und durch Verbindungen schnell

bekannt werden, fehlt ihnen doch jede Praxis, und sie erleiden leichter einen Fehlschlag als andere. Mit Mut und Ausdauer gelangen aber auch sie zum Ziel. Das zeigte eine russische Großhändlerin, die zuerst in Paris ein Stickeratelier eröffnete. Ihre selbst entworfenen Muster gefielen sehr. Sie bekam große Aufträge von der Modeindustrie und konnte vielen Hütchlingen einen Erwerb geben. Als die Mode dann wechselte, ging zwar ihr Geschäft sehr zurück, sie hatte aber durch ihre Arbeiten einen solchen Ruf erhalten, daß sie als Modederaterin in Neunorf eine Anstellung bekam. Im Lauf der Zeit — vielleicht um sich selbst Redenshaft über ihr Leben abzulegen — hatte sie ihre wechselvollen Schicksale aufgeschrieben. Eines Tages entschloß sie sich zur Herausgabe des Buches. Es wurde ein Riesenerfolg, der ihr viel Geld einbrachte. Sie hatte bewiesen, daß sie nicht lediglich eine Frau mit Talent und „Herzblut“, sondern daß sie auch ein ganzer Mensch war, der das Schicksal aus eigener Kraft meisterte.

## Architekt und Hausfrau

Schon beim Bau: „Kampf dem Verderb“

In diesen Tagen ist an die häßlichen Haushaltungen der Aufruf gerichtet worden, sich nach Möglichkeit mit Winterkaffee in einzudecken, da mit Eintritt des Frostes in den nächsten Wochen die Belieferung der Großstädte mit diesem Hauptnahrungsmittel Unterbrechungen erleiden kann. Daß die Hausfrau in der Stadt nun nicht überall sofort diesem Aufruf zur Mitarbeit an der Vorratswirtschaft nachkommen kann, darf man in der Wechselt der Fälle nicht auf den mangelnden Willen der Hausfrau zurückführen. Vorratswirtschaft ohne Befolgung der Parole „Kampf dem Verderb“ wäre ein volkswirtschaftlicher Unfug, und würde nur bedeuten, den Ort des Verderbs zu verlagern. Zum „Anschlachten“ im Sinne der Vorratswirtschaft gehört nun einmal ein Haus, und zwar ein Haus, das nach den vernünftigen Regeln gebaut ist und auch wirklich Vorratsräume besitzt, in denen sich Vorräte aufbewahren lassen.

Und mit dieser eigentlich selbstverständlichen Forderung liegt es in den meisten deutschen Großstädten sehr im Argen. Die Architekten

und Baumeister, die in den Städten meist die Beauftragten jüdischer Grundstücks- und Baugesellschaften waren, haben in der Vergangenheit überhaupt fast gar keinen Wert darauf gelegt, daß zu einer Fülle auch ein Keller gehört, der früher mit ihr ein unzertrennlicher Begriff war. Auch die Speisekammern sind in außerordentlich vielen Großstadtwohnungen ungenutzte „Kombüden“, in denen sich wirklich nicht Speisevorräte aufbewahren lassen. Die Baumeister der Großstadtwohnungen ist in dieser Beziehung lebendig auf das von-der-Hand-in-den-Mund-Leben eingeleitet, das diese liberalistische Zeit kennzeichnet.

Es muß nun, nachdem diese wirtschaftsschädliche Einstellung als verderblich eingesehen worden ist, die Forderung erhoben werden: „Der Architekt muß mit der Hausfrau gehen“, das heißt, Architekten, Baumeister, Techniker und nicht zuletzt Handwerker müssen bei der Planung und dem Bau von Wohnungen von vornherein darauf achten, daß nicht durch ihre Fehler und Unterlassungen der deutschen Hausfrau in der Stadt das Leben schwer gemacht und ihre Bemühun-





# Frau Mode schlägt vor



## Schöne Kleider für den Nachmittag

Wir bringen als erstes Nachmittagskleid auch ein farneeres Tuch mit einer eleganten Samt- oder moitragendem Krep-Zeile mit Plissee des Material für das Nachmittagskleid mit dem verleiht dem Nachmittagskleid große

ein für härtere Figuren vortreffliches Modell und Frauenpartien. Das zweite Modell besteht gefürchteter. Weintroutenkleidensamt ist Smaragdbarbe. Ein weißdrapiertes Wollensplis-Eleganz. (Zeichnung Ballot - Schell-W.)

## Deutsche Kleider erregen Sensation

Eine Vorführung in England. Von unserem Londoner Berichterstatter B. C. r o m e.

Zeit dem Jahre 1933 ist Frankfurt mit seinem neuen Mode-Anstalt zu einem wichtigen Mittelpunkt der deutschen Modewelt geworden. Die von Frau Professor Klimt geleitete Frankfurt-Modenschule ist zu einem Anziehungspunkt geworden, des Kunst und Wissenschaft in den Dienst der Mode gestellt und versucht hat, einen neuen „Stil“ für die deutsche Frau zu schaffen.

Wie weit das gelungen ist, beweist die Veranstaltung der Frankfurt in einem der renommierten Treffpunkte der englischen Gesellschaft, dem Claridge Hotel in London. Nicht nur die Ladies, sondern auch die Presse und die englische Wämmernwelt haben sich aufs höchste beeindruckt gezeigt. Für letztere haben natürlich vor allem die jungen Damen aussehend zum Erfolg beigetragen, die bei der Schau als „Mannquins“ fungierten, in Wirklichkeit aber Schülerinnen und Schülerinnen Frau Professor Klimts sind. Sie wählten mit Grazie und Anmut die Kleider vorzuführen — wählten aber mit ebenbürtiger Geschick die verformte englische Presse über Sinn und Zweck der Veranstaltung und über Streben und Zweck der deutschen Modewelt aufzuklären.

Der neue deutsche Stil, der sich in diesem der altheutigen Tracht der Ritterfräulein und höchsten Patriarchinnen angelehnt, hat in London Aufsehen erregt. Alle Zeitungen brachten Artikel über die neue deutsche „Kunst der Abendkleider“. Unter ihnen einige — Sensation für die englischen Damen — die „Wiederherstellung“ waren. Mehrere große Modemagazine hatten ihre Redaktionen entsandt und die Kenntnis von Deutschland wurde berichtet, habe sich damit und nicht eines Kleides kochieren lassen. Das „Königinnenkleid“ mußte auf allgemeine Würdigung und unter lebhaftem Beifall noch einmal den Zuschauerinnen vor den englischen Gesellschaft vorgeführt werden.

## Ella — der letzte Versuch?

Wenn wir in unserem Lebensablauf einige Seiten zurückblättern, dann sehen wir Damen mit langen, nachgehenden Röcken, angeschlossen. Bekleideten Taillen, hohen, höhenhochgehaltenen Kragen und die Farbe der Kleider ist — Ella. Die Damen sind für die Bekleidete der damaligen Zeit eigentlich schon all über gerade auf der Grenze es zu werden, und darum konnte man eben damals: „Ella, der letzte Versuch!“

Heute wird die Frau nicht mehr alt. Aber es gibt doch eine bestimmte Zeitende in ihrem Leben, da man sie kein Ella tragen. „Es heißt mir nicht“, sagt sie abnehmend. Das Ella findet sie schön; aber sie hat Angst, man könnte sie vielleicht in die Reihe der alten Damen stellen. Aber deswegen bleibt Ella nicht etwa im Schrankfenster unbenutzt liegen. Gerade die Mägenchen erbarmen sich ihrer und tragen es in Trümmern heim. Da wird dann ein entzückendes Zerkleiden daraus, oder ein elegantes Kostüm. Wenn wir also nach Jahren wieder einmal in unserem Lebensablauf zurückblättern, dann werden uns wohlriechende Klänge im Hören in Ella Kleidern entdecken können, wie wir können dann ruhig den Zug darunter leben: Ella — der erste Versuch! ...

## Modisches Drum und Dran

Man trägt wieder Silberpfeifragen, Raucheretten und Zirkel zum Schwärzen, Halb-

## Viele tausend Weihnachtsbücher wandern übers Meer

In der Grenz- und Auslandsabteilung des Deutschen Frauenwerkes werden seit Wochen Weihnachtsbücher gewickelt. Die Frauen haben in allen Ortsgruppen, Kreisen und Gauen schon das ganze Jahr hindurch Bücher gesammelt. Fast jedes Buch zeigt eine eigene Gestaltung, gibt in der Widmung, der oft ein Spruch oder ein handschriftliches Begrüßung, den Charakter der Gegend wieder, aus der es gelangt ist.

Die Auswahl der Bücher zeigt, daß sie geachtet wurden aus der Fremde heraus, einmal den deutschen Frauen im Ausland einen kleinen Dienst abtun zu dürfen. Viele Ortsgruppen stellen Heimatgruppen zusammen, die in Bild und Schrift den Deutschen draußen von der Heimat erzählen, sie durch alte malerische Stadien, in Dome, Burgen und Schlösser führen, ihnen in Szenen und Chroniken die alte Zeit lebendig machen

und mit Bildern und Berichten aus unserer Zeit das aufbauende Werk des Dritten Reiches veranschaulichen.

Eine neue, ganz besondere Gabe hat sich nun angefügt. Die Kinder schicken Briefe, die sie alle selbst gezeichnet und gemalt haben und in die sie Reime und Verse in feiner Schrift hineingeschrieben und bei den Kindern sogar die Noten nicht verzeihen haben. Alles, was in der Welt des Kindes lebt, ist hier in diesen bunten Büchern auf. Sie sind so schön, daß man sich sogar als Grundbesitzer daran verlieren könnte. Wie erst werden die Augen der Kinder leuchten, die fern den deutschen Wäldern leben, unsere Räume, unsere Klänge nicht kennen! Ihnen wird mit diesen Büchern etwas gelehrt, was sie entbehren müssen: die Kindheit in Deutschland, und es gibt nichts, was den deutschen Kindern im Ausland ihre Heimat so lebendig heranzutragen könnte wie diese Bücher, von Kinderhand für sie bemalt.



# Die Magenfrage

## Wir kochen in dieser Woche

Küchensatzel des Deutschen Frauenwerkes

Sonntag: Mittags: Eintopf; Gemüsetopf.

Montag: Mittags: Gemüsetopf mit Graupen und Kartoffelresten vom Sonntag, Suppenmilch. — Abends: Pellkartoffeln, Weizenerbsengemüse in Milchsuppe.

Dienstag: Mittags: Gebrannte Hechlsuppe, Heringsfilet in Sektessig eingegeben und eingemachte Gurken. — Abends: Kartoffeln in saurer Sauce, Weichkohlalat.

Mittwoch: Mittags: Rindfleisch mit Zwiebeln geschmort, Kartoffeln, Sauerkraut. — Abends: Eierkuchenpfannkuchen mit Zucker, Milchsuppe.

Donnerstag: Mittags: Schmorbraten, Rotkraut und Kartoffeln. — Abends: Bildung mit Pellkartoffeln.

Freitag: Mittags: Fischkartoffelsuppe mit Sellerie, Brotlaib mit Marmeladenbutter. — Abends: Gebr. Brotlaibsaft, Brot, Wurst.

Sonntag: Mittags: Hammelfleisch mit weißen Bohnen und Kartoffeln. — Abends: Bratartoffeln, Rote Rüben.

## Rezepte zum Küchensatzel

Deutscher Salat: 250 Gramm Bandnudeln werden in Salzwasser gargekocht, zwei bis dreierlei Gemüse, gedämpfte Karotten oder Erbsen, junge grüne Bohnen oder frisch gewaschene Tomaten, Gurken, Sellerie, Knoblauch oder andere grüne Salate, vor allem auch Fenchel, werden fein geschnitten und mit den Nudeln, erst, auch Fleisch- oder Wurst-

resten gemischt und mit einer Marinade oder Mayonnaise angemacht. Man kann den Salat mit einem Kranz von grünem Salat anrichten.

Eierkuchen-Pfannkuchen: 250 Gramm Eierkuchen werden einige Stunden mit 1/2 Liter Wasser eingeweicht, dann rührt man 1/2 Teelöffel Salz, 1 bis 2 Eier und evtl. etwas Mehl zu und bäckt diesen Teig löffelweise in der Pfanne auf knusprigen Kuchen, die man mit Zucker und Joghurt bestreut und zu demselben oder Milchsuppe essen kann. Man kann sie auch nicht mit Zucker bestreuen und zu Gemüse oder Salat essen.

## 1,15 Milliarden Liter Milch

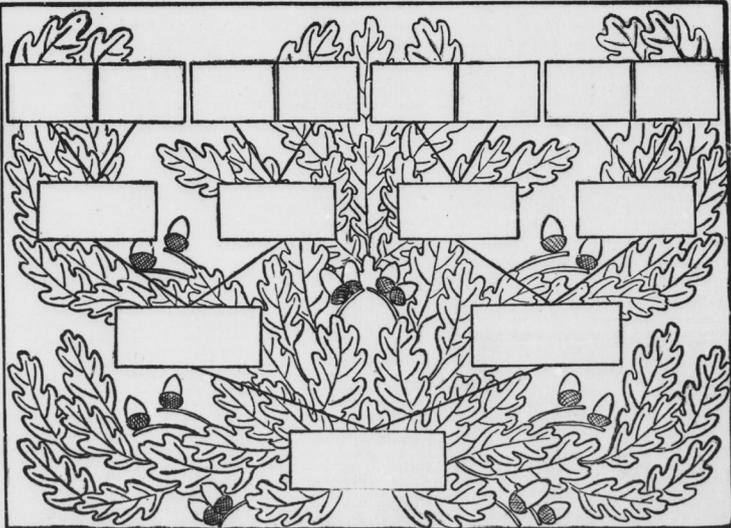
Die Ziegen fann mit großartigen Ziffern über ihren Nutzen für den Menschen aufwarten. Wir haben im Reiches knapp 2 1/2 Millionen Ziegen. In der Berechnung dieses Bestandes über die Renditen des Reiches erkennt man, daß die Ziege mit gutem Grund den Namen „Vergamensfuß“ trägt. Denn in den industriellen Gegenden läßt sich die weisse Ziegen. Und dort werden sie auch am besten betreut, denn sie geben dort die weisse Milch. Von den rund 2 Millionen Milchziegen erhalten wir im Jahre etwa 1,15 Milliarden Liter Milch. Auf jede kommen also 575 Liter. In den Städten aber und in den Stadtrückgelegenheiten übersteigt ihre Jahresleistung oft 700 Liter. Die Ziege liefert uns aber nicht allein Milch, und zwar eine sehr fettreiche und wohlschmeckende Milch, sondern auch Fleisch. Ein Ziegenbraten ist ein wirklich gutes Gericht. Man nehme man den Wert dieser Ziegenquart zusammen, so kommt die runde Summe von einer Billionenliteren heraus, auf jede Ziege also 100 HZL. H. J. L.

# Wir treiben Familiengeschichte

## Kleine Anleitung zur Selbstanfertigung einer Ahnentafel

### Die Familienforschung

ist heute ein so notwendiges und allgemein verbreitetes Gebiet geworden, daß es in Deutschland keine Familie geben sollte, die nicht die Kenntnis der eigenen Familiengeschichte anzuweilen sich bemüht. Sie ist nicht mehr die Angelegenheit einiger bevorzugter Familien, sondern des ganzen Volkes, und damit selbst einzeln. Die Pflege der Familientradition ist zur Pflicht geworden. Wir erkennen heute, welchen Wert es für unsere Nachfahren haben muß, durch geordnete Eintragungen aus den Familienfondamenten Einblick zu gewinnen, wie ihre Vorfahren in Land und Elend als Bauer und Bürger mit dem Geschick des Landes verbunden waren. Die Hauskunde geht mit der Familienkunde Hand in Hand. Wichtige Urkunden und Erfahrungen können für den einzelnen wie für das ganze Volk daraus gewonnen werden. Eine Familienchronik anzulegen, ist eine interessante Arbeit, die Freude bereitet und wohl die aufwendete Mühe lohnt, wenn man bedenkt, wie viel wertvoller Welt sie später einmal wird. Ihr Umfang ist gesamtartig für den Wert noch nicht festzustellen, es ist möglich, einmal damit anzufangen. Wenn man in seiner Forschung zunächst vielleicht nur bis zu den Urgroßeltern kommt, weil seit 1875 erst handschriftliche Eintragungen vorgenommen wurden, und die Kirchenbücher zum Teil verloren sind, so ist doch einmal der Grundstein gelegt, auf dem die späteren Generationen aufbauen können. Zur Familienchronik gehört, abgesehen vom Sammeln aller Dokumente, Bilder, Briefe, usw. die Aufzeichnung des Stammbaums, den man möglichst weit zurück verfolgt. Für spätere Generationen wird es durch heut vorgenommene gewissenhafte Ein-



tragungen wesentlich leichter setzt. Stammbaum und Ahnentafel anzulegen. Die Ahnentafel verfolgt die väterliche Linie und Abstammung, Geburts-, Heirats- und Sterbedaten sind hier einzutragen, von Großvater zum Geburt- und Sterbetag und Jahr. Umfassender ist die Ahnentafel, die die väterliche und mütterliche Linie verfolgt. Die in der Ahnentafel angelegten Ahnentafel führt bis zu den Urgroßeltern und umfasst vier Generationen. In das einzelne weiche Feld unten in der Mitte wird der Name dessen eingetragen, für den die Ahnentafel angelegt ist. Weiter oben

folgen die Namen der Eltern, links des Vaters, rechts der Mutter. Dann sind die Namen der Großeltern väterlicher- und mütterlicherseits und in der obersten Reihe die Urgroßeltern einzutragen. Die Ahnentafel wird weiter verfolgt; anherberordentlich umfangreich. Sie ist das wertvollste und umfassendste Dokument der Familienforschung, das wir für unsere Kinder anlegen können. Der Ahnentafel gehört der erste Platz in einer gut geordneten und sachgerecht angelegten Familienchronik, die jeder Deutsche sein eigen nennen sollte.

# Kinderstube so und so

## Die Anbetung der Könige

Ein Weihnachtsspiel für kleine Kinder

Wir wollen den Vater und die Großeltern durch eine kleine Weihnachts-Aufführung unterhalten. Das nachstehende Spiel eignet sich gut zur Aufführung am Heiligen Abend in der Familie, weil jedes Kind, auch die Kleinen (als Engel neben Maria gestellt) mitwirken können. Im besten übernimmt das älteste Kind die Rolle des Hirten. Die Mutter selbst oder eine größere Schwester stellt die Maria dar. Besondere Ausgaben entstehen gar nicht, drei Kronen sind sehr leicht aus Goldpapier anfertigt (möglichst alle verschieden), die Kleidung der Könige kann phantasievoll, aus verbundenen Seiden um, zusammengeklebt werden, die „Geschenke“ bringen sie auf einen kleinen Kissen, der zweite in einem Schmuckkästchen, der dritte etwa auf einer Silber- oder Messingtafel bzw. auf einem Tablett dar. Der Hirte trägt einen großen Hut, einen Mantel (das Futter nach außen gefehrt) mit etwas Pelzwerk bedeckt, Stab und Brotstafel.

**Personen:** 1. König; 2. König; 3. König; 1. Hirte; Maria (stumme Rolle); Jesuskind (stumme Rolle); Engel (stumme Rolle).

Es ist dunkel (verdecktes Licht). Die drei Könige (prädigt geteilt) kommen mit Geschenken für das Kind des Weges dar. Viellicht kann der Weg durch Laternenreife gekennzeichnet werden.

1. König: Wir treten schon eine lange Weile, sind drei Könige, gut und weise, kommen aus dem Morgenland, Balthasar, Kaspar und Melchior sind wir genannt.

2. König: Wir pilgeren weit über Sand und Stein, nun müssen wir bald am Ziele sein, und werden das himmlische Wunder sehen — Ein Stern wird über dem Hause stehn.

3. König: Wir wollen das liebliche Kindlein sehen, ihm reichlich Gold und Perlen beschicken, und Silber, Weihrauch und Myrrhen dazu —

1. König: Hier liegt schon alles in tiefer Ruh, Niemand ist da, den wir fragen, und bitten, uns den Weg zu zeigen, Wohl schimmert weit hinten, sehr Ihr, ein Stern.

2. König: Seht da, bei seiner Herde ein schlafender Hirt!

3. König: Ich sah' ihn mal an. Ob er munter (wird?) (Stüßelt ihn) Gehalt mein Vester!

Hirt: (sch schlaftrunken erhebt, reißt sich die Augen) Wann, was sind das für sonderbare Wesen, Die wollen mich wohl zum Narren halten, (zu den Königen)

Was spukt ihr hier in der Gegend herum, In diesem Aufzug, das finde ich dumm.

1. König: Mein Vester, wir bitten, nichts (Wißes zu denken) In die Hand zu legen an den vielen Geschenken, Daß wir gar nicht arm sind von Haus. Wir schauen nach dem neugeborenen König aus.

Kommen aus dem Morgenland, Balthasar, Kaspar und Melchior sind wir genannt.

Hirt: (hoffnungslos) Von einem neugeborenen König ist mir nichts bekannt, Hier herrscht jetzt der römische Kaiser im Land.

2. König: Wer jetzt hier herrscht, das ist uns gleich, Den wir meinen, der kommt aus dem himmlischen Reich.

3. König: Er ist geboren, von allem Völkern Die Menschenkinder zu erlösen, Und Glück und Frieden bringt er uns allen!

Hirt: Diese Rede kann mir schon eher gefallen.

1. König: Fremd sind uns hier Weg und Steg, (brum bitte, Geleite uns nur noch einige Schritte, Siehst du den Stern dort mit hellem Schein)

Das ist die Richtung, dort muß es sein! Hirt: Von Dingen gern will ich tun, was ich kann,

So folgt mir, Ihr Fremden, ich gebe voran, Die Nacht beginnt leise, Stille Nacht, heilige Nacht! Hirt und Könige gehen langsam durch das Zimmer, es öffnet sich eine Kellertür (oder es teilt sich ein Vorhang) und man erblickt

### Maria mit dem Kindlein

auf dem Schoße (ev. Puppe) von Engeln umstellt, von Kerzen umstrahlt. Die Könige treten, immer die Geschenke feierlich vor sich haltend, nieder, der erste legt auf seinen Stab ein Geschenk, in anständigem Schönen verpackt, stellt, als das Weihnachtslied zu Ende gespielt ist, schließt sich langsam die Tür oder der Vorhang. (Auf die Gruppierung dieses Bildes muß besondere Sorgfalt verwendet werden. Viel Licht und viel leuchtende Kerzen.)

Margarete Hohl.

selbe Seife und dasselbe Wasser den einen wirklich erfrischen und reinigen, während der andere unter ihrer „Schürle“ leidet. Das sind die Lieberempfindlichen, die gut tun, ihr Gesicht überhaupt ohne Seife, nur mit Wasser reinigen, dem etwas Borax oder Glycerin zugefügt ist. Am Abend vor dem Schlafengehen reiben sie zweckmäßig das Gesicht mit einem guten fetten Hautfrem ein, der die Haut nährt.

Ein oft gemachter Fehler ist auch der, daß man die Seife nach dem Waschen nicht genügend abspült. Die Seifenreste, die dann noch mit dem Handtuch schön fest in die Poren hineingetrieben werden, müssen ja schaden. Also heißt es, Gesicht und Hände immer gründlich von Seife reinigen.

Und welche Seife ist am besten für die empfindliche Haut? Bei den vielen Sorten hängt das natürlich von der Erfahrung ab, es gibt ja die milden Kinderseifen. Aber auch die gewöhnliche Kernseife ist recht zweckmäßig.

### Der Säugling äußert seine Wünsche

Ein Kinderarzt läßt den Säugling selbst kleine Mahnungen an die Mütter richten, und zwar: „Liebe Mama, laß mich nicht öfter an, als nötig ist. — Gib mir keinen Lullreim, um mich zum Schreien zu hindern. — Weis mich nicht allen Zarten und Entsetzlichen. — Nimm mich nicht immer aus meinem Bettchen, um mich an die Brust zu drücken, mit mir auf dem Fußboden zu spielen oder mit mir wilde Indianertänze anzuführen. — Wenn ich meine Milchsaugen meckere, umarme mich nicht, sie von neuem zu nehmen; ich weiß schließlich besser als du, ob ich Hunger habe. — Nimm mich nicht zu allen Vergnügungen mit, denn ich bin noch nicht so alt und so vergnügungsfähig. — Küß mich nicht fortwährend, dazu bin ich noch zu jung. — Sei nicht zu stolz auf meine natürliche Mutterleib. — Laß nie das Licht in meine Augen scheinen und wiege mich nicht gewaltig in den Schlaf. Wenn ich müde bin, schlafe ich schon von selbst.“



Wieder Spitzengekräusel

Lange war der zarte Schmund duftiger Spitzen vergessen — sogar verpöht. Aber nun ist er zur Freude unserer heimischen Spitzenindustrie, zu neuem Leben erwacht. Das gefällige Gefräusel, das sich als Krausen, als Jabot, als Irenes Reviers um den Anschnitt schmiegt, paßt zu jedem dunklen Kleid, gibt ihm seine freundliche Aufhellung.

# Zwischen gestern und morgen



Reichsminister Dr. Goebbels mit seinen Töchtern auf dem Berliner Weihnachtsmarkt

### Hausfrauen lösen Arbeiterinnen ab

Dem Beispiel von Studentinnen, die Arbeiterinnen an ihren Werkplätzen ablösen, um ihnen einen zusätzlichen Urlaub zu ermöglichen, sind nun im Gau Franken auch Hausfrauen gefolgt. Auf Anregung der NSDAP, so berichtet das Frauenamt der NSDAP, haben sich in diesem Gau zunächst dreißig Mitglieder der NS-Frauenfront und sechs NS-Gewerkschaftsangehörigen für solchen Fabrikabfahrdienst zur Verfügung gestellt. Dadurch wird es möglich sein, in diesen Städten Arbeiterinnen abzulösen zu lassen, in denen keine oder nur wenige Studentinnen leben.

### „Organisation der Seemannsfrauen“

Der Vertreter der Auslandsorganisation der NSDAP, Amt Seefahrt, Geerken, erklärt, daß auch die Seefrauen die Angehörigen der Seeflotte die Frauen und Kinder, die für so lange Zeit allein bleiben, an den Obliegenheiten des Betriebsführers behöre. Es sei eine „Organisation der Seemannsfrauen“ im Entstehen, die sich der zurückgebliebenen Familien annehmen wolle. Der Zusammenschluß der Seemannsfamilien in der Frauenfront „Seefahrt“ stehe bevor und werde es ermöglichen, allen Seemannsfrauen das Gefühl zu geben, daß sie nicht verlassen sind, und den Seefrauen selbst die Verabingung, daß die Seemannsfrauen sich um die Angehörigen kümmern und sie vor Sorgen schützen.

### Hochzeitsleichen helfen der Forstkultur

In einzelnen Orten in Deutschland hat man die einsigen Leiche wieder aufgenommen, daß Baumernährer einen Baum anpflanzen, der entweder zur Verjüngung des Straßens-

bildes dient oder als Obstbaum die heimische Obstzüchter fördert. Welche Bedeutung einer solchen Gemeinnützigkeit aufgenommen kann, hat zeigen die sogenannten „Nachzügler-Gräber“ im heiligenbergischen Bergdorf-Gebländler Gebiet. Auf Anordnung der Ortsleitung wurde dort bereits vor 200 Jahren jedes junge Paar, das heiraten wollte, sich verpflichten, zwölf junge Eichen anzupflanzen, ehe es die Brautjungfer bekam. Es wurde den Betroffenen sogar auferlegt, beim einmalen Einlegen einer solchen Nachzüglergräber für Erlaub zu sorgen. Diese Eichenpflanzungen wurden der Grundstock der prächtigen Bergdorf-Gebländler Wälder, auf dem sich heute die neue Forstwirtschaft aufbaut.

### Rückgang der Unehelichen

Das Reichsgesundheitsamt bringt eine ausführliche Abhandlung über die Differenzschwankung in den beruflichen Großstädten im Jahre 1935 und den daraus ersichtlichen Tendenzen. Im Jahre 1935 wurden in deutschen Großstädten 248 559 Ehen geschlossen. Von unehelichen Müttern wurden 254 768 lebende Kinder geboren und 238 652 Eristoffen anlässlich der Geburt. Das die Geburtenzunahme in einzelnen Großstädten anbelangt, so bewegte sie sich auffällig zwischen 10 Prozent in den ländlichen Städten und zwar 3 Prozent im rheinlich-mainischen Industrie-Bezirk.

Im Jahre 1933 war der Anteil der Unehelichen an den Lebendgeborenen 11,7 Prozent, 1934 war er zurückgegangen auf 9,8 Prozent, 1935 erreichte er nur noch eine Größe von 8,4 Prozent. Der Rückgang der unehelichen Geburten zeigt sich also auch in den Großstädten.

# Unser Hausarzt meint:

## Und unsere Füße?

Solange man jung ist, machen einem die Füße verhältnismäßig wenig zu schaffen, vorausgesetzt, daß man das passende Schuhwerk trägt. Erst wenn man in die Jahre gekommen, werden sich die Füße und rächen sich für jede Vernachlässigung durch die verschiedensten Schmerzen an den verschiedensten Stellen. Dann kommt die Reue zu spät, und die Erkenntnis, daß die Füße, auf denen der ganze Körper ruht, von früherer Jugend an sorgfältig hätten behandelt werden müssen.

Wie verhalten wir das vorzeitige Altern der Füße? Denn darum handelt es sich im Grunde genommen. Wir versuchen, die Elastizität der Sehnen und Sehnen zu erhalten oder wieder zu gewinnen. Ein wichtiges veranlaßt diese Elastizität ist die Hornhaut, die die Beweglichkeit des Fußes sehr stark hemmt, und die sich im Anfangsstadium sehr leicht entfernen läßt.



Fußpulver warzen auf kleine Wülste.

Säunige, möglichst kohlige, nicht zu festschmeißende Fußbäder werden mit der Zeit die Hornhaut so weit auf, daß sie mit Bismutstein abgerieben werden kann. Abgesehen mit dem Rasiermesser hat schon manchen eine Blutvergiftung eingebracht. Dem Fußbad heißes Wasser zugegeben werden, und nun kommt es darauf an, die Fußmuskulatur zu kräftigen. Das geschieht, indem man dem Fußbad eine Dampfwolke zetzt, am besten Eibischsalz, aufsteht. Inebeneite, jüngere Menschen, die keine Reueung an Weichen haben, und auch noch jung sind, sollten Wechsel-Fußbäder nehmen, das heißt abwechselnd die Füße in heißes und in kaltes Wasser stellen und ein paar Minuten darin lassen. Statt des Weizenrohrs wird ein kräftiges Frotteier empfinden, von den Beinen aufwärts. Zum Schluss kommt die Massage an der Weiche, je kräftiger, desto besser. Man beginnt mit einer nicht zu starken Massage und wechselt, falls sich die Haut daran gewöhnt hat; die Wichtigkeit, die die Füße und bald den ganzen Körper durchzieht, ist der Dank für die vernünftige Behandlung unserer Glieder. Nach dem Fußbad werden sehr empfindliche Stellen und Gelenke und deren Umkleeräume mit Vaseline oder Hautöl eingerieben, vor langen Ausflügen und Wanderungen massiere man die Füße mit Kaliumspiritus oder Kampferöl. Diese Füße ist indessen zwecklos, wenn man erst am letzten Tage damit anfängt, sie muß Zeit zum Wachsen haben. Wer seine Füße sorgfältig behandelt, wird kaum jemals an „kalten Füßen“ leiden, und auch keine Frostblößen bekommen, denn diese Fußkrankheiten sind Zeichen von unzureichender Durchblutung des Körpers, meist auch noch mit Kopfblutungen verbunden, Leiden, die durch eine vernünftige Fußpflege behoben werden.

### Schadet die Seife der Gesichtshaut?

Manche Frauen klagen, daß sie nach der Seife ihr Gesichtspanne oder frühe Gesichtshaut bekommen, und geben der Seife die Schuld. Jemalen mag das richtig sein, denn stark alkalische Seifen sind zwar für Wäsche gut, nicht aber für die Haut. Hier sind Natronseifen vorzuziehen. Vielfach ist die Haut, die hier klagen führt, eine fettarme zarte Haut. Denn vielfach beobachtet man, daß die-

# Sag zu zum Leben!

UNSER FRAUENROMAN:  
VON BERT OEHLMANN

Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W. 35

2. Fortsetzung.

Das mit der Erbschaft war kein Unfuss. Aber, Fräulein Niedeckel, mit derartigen Dingen treibt man doch keine Scherz! Dolly knauer sprach lechzender, als es eigentlich seine Art war. Dann, zum Studium, hatte sie ein so schönes Wesen in diesem Büro gesehen? War er neulich bei der höchsten Begegnung von ihrer Schönheit tief begeistert gewesen, so schätzte ihn nun ihre Erfahrung vollkommen. Und so war müde bei einer Emma Bergemann wohnen! So was verflämte unbedacht im Hinterbau einer Berliner Mietskammer. Berrappt, warum war ihm dieses praktische Geschäft nicht schon früher begegnet!

Knauer ließ sein Auge von ihr. Wie verhält sie aus! Wie verzagt! Ob sie tot ist? Der ging ihr die Gelichtheit mit Vore zu nahe? Es war vielleicht gut, daß sie jetzt zu sagen, daß — hm, sie würde sich wirklich wundern — vielleicht sogar misstrauisch werden, aber war er andererseits nicht berechnend genug, um derartige Empfindungen nicht zu vermeiden?

Wie ich zu dem eigentlichen Zweck dieser Unterredung komme, muß ich Ihnen eine andere Erklärung machen, begann er vorsichtig. Bitte, erwiderte sie nicht. Dazu gehört wirklich kein Anlaß. Im Gegenteil, ich bin sehr dankbar, daß Sie sich für mich interessieren. Der Besuch eines Anwalts besteht in der Hauptsache aus Beraten und Helfen. Wie Junge behaupten, daß auch das Hochverbrechen dazu gehört. So eine schlechte Meinung werden Sie nicht haben, was? Ich habe uns selbst nicht, ich will keine große Worte machen. Ihrer Schwester ist in Paris ein Mischelid zugefallen. Der kleine Mensch kann durch die Schuld anderer in solche Situationen kommen. Sie brauchen sich also keine bedrückenden Gedanken hinzugeben. Im übrigen befindet sich Ihre Schwester bereits wieder auf freiem Fuß und —

Wahrscheinlich wird sie sich bald wieder in Paris befinden.

„Der Doktor“ sammelte sie. Das — das ist wirklich wahr?

„Ich habe vor einer Stunde den telefonischen Bescheid aus Paris erhalten.“ Und als er ihren Blick veränderten, sah er sich ruhig lächelnd, setzte er sich hinzu: „Ich hätte doch von Ihrer Seite gehört, was passiert war, und da ich überein mit dem Büro eines Pariser Anwalts telefonieren mußte, benutzte ich gleich die alte Gelegenheit, Informationen zu erhitzen. Vor einer Stunde nun rief der Herr Doktor an. Die Dame werde heute aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen, werde er mir mit, und sie beabsichtige, noch heute Paris zu verlassen. Sind das nicht erfreuliche Nachrichten?“

„Dann jauchzte er auf, ließ sein Ätz und fiel im nebenanliegenden Wartezimmer, wo Elise zurückgeblieben war, der Freundin im den Hals.“

„Sie ist frei — Elise, Vore kommt zurück — kommt wieder nach Berlin — oh, dieses Glück!“

Sie meinte und lächelte zu gleicher Zeit. Sie und Ihre Fräulein Schwester, sah er die beiden Mädchen umschlungen auf dem Sofa sitzen. Der Anblick rißte ihn, aber er war schnell genug, sich schnell wieder zurückzusetzen.

„Als dann wieder herein kam, hatte sie sich bereits wieder eingerichtet. Das Telefongespräch ließ doch sicher fürchterlich teuer gewesen, sagte sie ihm, möge er den Preis nennen. Im Augenblick sei sie außerstande, den Betrag zurückzuführen, aber —“

„Nicht einen Pennig habe ich ausbezogen“, sagte er. „Ich laute doch schon, daß ich obzünftig telefonieren mußte.“

Sie sah ihn zweifelnd an, aber da er ihren Blick ergriff, ohne verlegen zu werden, glaubte sie ihm. Dann blies er immer noch ihm zu danken, meinte sie, und das tue sie hiermit aus vollem Herzen.

„Es war meine Pflicht, mir Gewißheit zu verschaffen“, erklärte er. „Warum? Weil Sie und Ihre Fräulein Schwester vom heutigen Tage an meine Klientinnen geworden sind. Und damit können wir zum zweiten und hauptsächlichsten Teil unserer Verbindung.“

„Sie — Sie meinen die Erbschaft?“

„Ganz recht.“

„Aber das muß ein Irrtum sein! Ich würde nicht, von welcher Sie mir irgend etwas zu erwarten hätten.“

„Um so erfreuter werden Sie sein, zu hören, daß doch jemand an Sie denkt!“, sagte er. „Dann hätte ich mich nicht so sehr über Ihre Nachricht über Vore, die achternmündigen Worte Doktor Knauers, beides erstere Sie tief.“

„Ich sehe Ihnen erlöste, wer Sie und Ihre Schwester bedacht hat, werden Sie Ihnen sagen, was Ihnen anfallen soll. Es ist nicht viel. Ein Haus, ein Kinto und ein kleines Bankkonto.“

„Ein Haus — ein was?“

„Ein Haus, ein Kinto und ein kleines Bankkonto“, wiederholte Knauer lächelnd. „Aber mit allen diesen Dingen ist es wie mit vielen Dingen im Leben: sie haben alle einen Namen. Fühlen Sie sich stark genug, meinen Ausführungen klar folgen zu können?“

„Nein“, sagte dann und stand unruhig auf. „Ich — ich — mir ist etwas — etwas lapidäres.“ Wirklich mußte sie sich sofort wieder legen. Vore frei, ein Haus, ein Kinto und was noch? Ein Bankto — ja und ein

Sofen. Wein, drei Sofen. Dann schloß die Augen. Knauer sagte etwas, aber sie hörte keine Stimme wie aus weiter Ferne. Dann erreichte ihr jemand das Gesicht. Das war Elise. Knauer hatte sie wohl heringekommen. Und dann hatte jemand ein Glas an ihre Lippen und sie trank — trank —

Dann wurde ihr besser. Raum und Menschen nahmen wieder ihre ursprünglichen Formen an. Elise kniete neben ihr, und Knauer beugte sich über sie. „Sobald Aufregung an einem Tage vorüber ist, auch kein Mensch“, hörte sie Elise sagen. „Und außerdem hat sie ja gut wie nichts im Magen. Was Gott, was Gott!“

Warum ließ Knauer sie nicht zum dem Zimmer? Dann schloß wieder die Augen. Elise streichelte ihre Hand. Die gute Elise! Ein wichtiges Gefühl drückte dann. Es war so schön, einen anderen Menschen einmal um sich herum zu wissen. Und außerdem, daß es sich so leicht in dem Zettel. Das war bei allen Rechtsanwältin — so war? Ein Haus, ein Kinto, ein Bankkonto. Und viele Sofen.

Dann verlor in einen traumähnlichen Zustand. Ein D-Zug raste über eine Brücke. Das Mädchen, das aus dem Fenster winkte, war Vore. Aber nein, es war ja gar kein Zug, sondern ein Haus, aus dem Vore her aufsteigte — ein köstlich vermahntes Haus mit schmalen Fenstern und sofiem Dach. Vornehmee Zimmer mit und ohne Pension. Dann unten an der Tür. Nur von Frau Bergemann war nichts zu sehen. Aber ihr Stimme wurde von irgendwo hörbar. Gewiß fühlte sie wieder mit einem der Mieter und dem Mädchen.

„Ja also“, sagte Elise, „nun machst du doch schon wenigstens die Augen wieder auf. Komm, ich bin wichtig. Der Herr Doktor hat so liebenswürdig, für einen kleinen Imbiß zu sorgen.“

Dann richtete sich auf. Knauer hatte das Nachrichten herausgehört, ein weißes Tuch über dem Kopf, ein weißes Tuch über dem Kopf. Ein Glas Rotwein kam da, und ein Schüssel laggen appetitlich aussehende Speisen. Hier ließ das Wasser in Munde zusammen und sie langte lächelnd zu.

„Ja also“, lächelte Knauer. Seine Augen fragten, in, er war herlos genug. Dann schloß er die Augen und in den Augen noch jetzt ihre Gegenwart um so länger. Nur

die andere hätte ihn, aber da Fräulein Niedeckel ihn extra hat, Elise begreifen, weil sie getrost alles hören dürfe, mußte er als liebenswürdigster Mann erklären, daß er absolut nichts sagen sollte.

Dann war die Erste, die auf die Gelichtheit mit der Erbschaft zurückkam. Sie verzichte das alles nicht sagte sie. Wer es denn sei, der ihr das Vermächtnis verweigern habe? Und die Daten, was das für Daten wären? Er möge doch alles erzählen, sie hätte es kaum noch aus vor Neugierde.

„Ich will mit den drei Sofen anfangen“, lächelte Knauer, und zwar mit dem letzten zuerst — mit dem Bankkonto. Es handelt sich nur um ein paar tausend Mark — genau gesagt viertausend. Also wirklich nicht allzuviel. Der Sofen besteht darin, daß Sie und Ihre Fräulein Schwester über diesen Betrag nur dann verfügen dürfen, wenn Sie sich verpflichten, auch die beiden anderen Teile — das Haus und das Kinto — zu übernehmen.“

Dann Niedeckel mußte nicht, was sie daraus machen sollte.

„Ja“, sagte Knauer fort, „liegt im Norden Berlins. Es handelt sich um ein modern ausgestattetes Tonfil-Theater mit nicht ganz sechshundert Sitzplätzen. Wahrscheinlich arbeitet die eingeleitete Überwachungs- sehr lehrreich, denn der Erbauer verlangt von seinen Erben, daß sie das Theater hochbringen und Ordnung schaffen sollen. Warum er darauf so großen Wert legt, ist mir nicht bekannt.“

Dann schwieg. Wie sonderbar das alles war.

„Und das Haus?“ fragte sie. „Was ist mit dem Haus?“

„Das Haus“, erklärte Knauer, ist eine vierstöckige Villa mit hübscher Vorgarten. Sie wurde vor elf Jahren von einem Großindustriellen erbaut und kam später in die Hände eines Mannes, der sich auf der Rennbahn ruinerte und sich eine Stunde durch den Kopf jagte.“

„Ja — in dieser Villa?“

„Ja. Das Haus stand eine Weile leer und wurde dann von einem Herrn erworben, der aus dem Ausland zurückkehrte. Er veräußerte die Villa zu einem Spielplatz oder lagen wir schon prägnant zu einer Spielhölle, in der Wein und Sekt in Strömen flossen. Das Treiben fand ein Ende, als die Polizei den Laden ausraubte und verriegelte. Das Haus fiel an den, der heute darüber verfügt. Er hat die Villa mit seinem Park betreten. Die Polizeifolge hängen heute noch. Niemand hat bisher ein Interesse daran gehabt, sie zu entfernen. Da die Borsalie ein Jahr zurücktreten und seit der Polizei niemand mehr im Haus ist, können Sie sich gemäß vorstellen, in welcher Verfassung sich die Einrichtung befindet. Das einzige, was der Besitzer für das Haus tat, war, Nachschaffen anzustellen, die unerbettete Wähe herbeizulenken. Er verlor auch sein einziges Erben, daß sie das verrohrte Haus über-

## „Darauf Sie bitten, mich vorzustellen“

Gerade noch rechtzeitig zu Weihnachten im Wilhelmshöher Verlag, Minden i. H., erschien das illustrierte Buch: „Du und Deine Vollgenossen.“ Ein Sammelwerk von neuzeitlichen Umgangsformen, dem wir folgenden Absatz entnehmen:

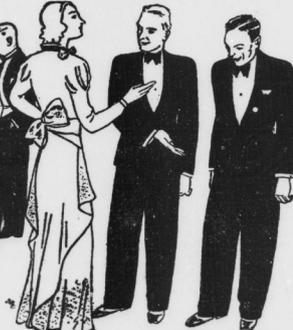
Das Vorkommen ist in einem Lande so häufig üblich wie gerade in Deutschland. Früher war es an feste Formen gebunden. Heute denken wir freier darüber, aber der Brauch heißt es, im allgemeinen noch sehr verbreitet. Treffen bei uns a. B. mehrere Personen zusammen, die sich noch nicht kennen, so machen sie immer verhältnismäßig zwei Personen einander vorstellen, so führt man den einen zum anderen und sagt mit einer kleinen Handbewegung:

„Herr A., stellen Sie, daß ich Ihnen Herrn B. vorstelle, oder: Liebe Mutter, ich möchte dir Herrn X. vorstellen.“

Bei diesem Vorkommen muß man verschiedene Regeln beachten. Der Jüngere wird dem Älteren vorgestellt, der Untergebene dem Vorgesetzten. Ein jüngerer Mann wird einer jungen Frau der älteren. Ein Mann wird im allgemeinen einer Frau, einem Mädchen vorgestellt, nur einem älteren, würdigen Herrn wird man ein jüngeres Mädchen vorstellen. Bei Ehepartnern wird der Name des Jüngeren mit genannt.

Kommt in einen kleinen Kreis ein neuer Gast, der allen oder einigen Anwesenden unbekannt ist, so wird er vom Gastgeber zum ältesten der Anwesenden vorgestellt. Ist der Kreis nicht so groß, wird man dem Einzu-kommenden auch die Namen der Anwesenden nennen, wobei sich die Männer erheben, — mit der Ausnahme, wenn es sich um einen sehr jungen Mann handelt —, die Frauen bleiben sitzen. In größeren Kreisen nennt man nur den Namen des Einzu-kommenden. Kommt ein neues Mädchen in einen Kreis, verfährt man in ähnlicher Weise. Ist es eine ältere Frau, so erheben sich auch die anwesenden Frauen und Mädchen.

Wenn man in die Dase kommt, sich selbst vorstellen zu müssen, dann tritt man auf den Betroffenen zu, indem man ihn ansieht, auch seinen Namen und Letzteren und den Namen seines Namen nennt. Titel oder Amtsbezeichnung läßt man dabei weg. Der Jüngere muß abwarten, ob ihm der Ältere die Hand reicht und erwidere. Er sagt, die der immer



etwas heißen form ein verlässliches Gespräch geben. Man vermeide es, bei dieser Gelegenheit überall gebräuchliche Redensarten wie „Sehr annehmlich“ oder auch „Freut mich sehr“ und ähnliches zu murmeln.

Derjenige Mann, der vorgestellt wird, zeigt keine gute Umgangsform, nicht mehr wie früher bei jeder Gelegenheit in einer feinen Verbindung, deren Reizungswinkel jeweils den Grad der Bekanntschaft vor dem anderen andeutet, sondern heute nimmt der junge Mann beim Vorkommen gekrümmte Haltung an und blüht dem anderen gerade und offen in die Augen. Seine Achtmann und Ehrerbietung zeigt er seiner Handlungsweise und in seinem Verhalten der betreffenden Person gegenüber.

Will man sich beim Vorkommen der Vermittlung eines Bekannten bedienen, so sagt man a. B. „Herr X., darf ich Sie bitten, mich diesem Herrn oder dieser Frau vorzustellen?“ Wenn man annehmen ist, daß der Bekannte anderen Namen nicht mehr genau weiß, empfiehlt es sich, ihm unseren Namen noch einmal zu nennen, damit er nicht in Verlegenheit kommt. Während man früher jede Gelegenheit zum Vorkommen denkte, ist man heute zurücküber geworden. Es ist nicht nötig, sich bei Zusammenreffen auf Spaziergängen, in Verkehrsmitteln, beim Sport usw. sofort vorzustellen. Man tut es gewöhnlich dann, wenn man zusammen ist, das man sich in Zukunft häufiger sehen oder wenn man längerer Zeit zusammen sein wird. Man kann ruhig eine Weile mit fremden Leuten verkehren, ohne gleich seinen Namen zu nennen.

## „Hören mit!“

Reichsverband Leipzig  
Montag, 14. Dezember, 15 Uhr: Für die Frau Dienstag, 15. Dez., 9.30 Uhr: Spieltheater, 15 Uhr: Für die Frau, 17 Uhr: Musik, 18.30 Uhr: Sport und Spiel, 19.30 Uhr: Für die Frau. Donnerstag, 17. Dez., 9.30 Uhr: Ringerkampf, 15 Uhr: Spieltheater, 17.30 Uhr: Für die Frau. Sonnabend, 19. Dez., 9.30 Uhr: Für die Frau.

Deutschlandsender  
Montag, 14. Dez., 10 Uhr: Mit Aender singen mit, Dienstag, 15. Dez., 10.30 Uhr: Fröhlicher Zirkusgarten, Mittwoch, 16. Dez., 9.40 Uhr: Kleine Zirkusfeste für die Hausfrau, 10.30 Uhr: Fröhliche Zirkusfeste für die Hausfrau, 11.30 Uhr: Fröhliche Zirkusfeste, Donnerstag, 17. Dez., 9.40 Uhr: Ringerkampf, Freitag, 18. Dez., 10.30 Uhr: Spieltheater im Ringergarten, Sonnabend, 19. Dez., 9.40 Uhr: Fröhliche Zirkusfeste für die Hausfrau, 10.30 Uhr: Fröhliche Zirkusfeste, 11.30 Uhr: Wir baden singen.

nehmen und sich der Arbeit der Wiedereinstellung unterziehen. Die Erben sollen darin wohnen. Eine weitere Verwertung ist ihnen nicht erlaubt. Sie dürfen jedoch das Haus verkaufen, wenn darin befindliche Dinge verändert werden. Ist ihnen lediglich gestattet, die Räume für irgendwelche geschäftlichen Zwecke zu benutzen. Das wäre im großen und ganzen alles, was zur Sache vorzutragen wäre.“

„Elise sah mit geöffnetem Munde da, sprachlos, verblüfft und nicht begreifend. Dann erregte es nicht viel anders. Die erste Empfindung, die sich in ihr regte, war, das Vermächtnis eines Strickens aus dem Leben zu haben. Das muß man sich fragen, wer der Erblasser ist?“ meinte sie.

„Fragen dürfen Sie“, gab Knauer lächelnd zurück, „nur wird — alles eine Folge der zufällig niedergelegten Bestimmungen sein.“

„Es ist auch kein Erbe, das Sie und Ihre Schwester antreten sollen“, verzerrte Knauer würde ich, was mir ungemiehlend läte, nicht vor Ihnen sitzen. Denn das Gesetz schreibt vor, daß Testamentangelegenheiten von einem Notar zu vollziehen sind. Ich aber, nur ein Kleinrentner, bin nicht als Erbe, um das es hier handelt, ist eine Schenkung mit verfallenen Bedingungen.“

„Aber, um alles in der Welt“, rief dann außer sich, „wer verzichtet denn heututage auf solche Millionen, ein Kinto und noch dazu?“

„Eigentlich jemand, der ganz bestimmte Dinge dabei im Auge hat.“

„Mein Vater also?“

„Nein, Vater“, bestätigte Knauer. „Der Mann, der Ihnen und Ihrer Schwester diese Schenkung macht, ist er weiß sogar, daß ich heute keine Bestimmungen verleihe. Er —“

Dann war aufgesprungen.

„Erlauben wir seinen Namen oder nicht?“

„Sicherlich nicht.“

„Wir lassen uns aber nicht von Leuten scheitern, die wir nicht kennen!“ rief dann erregt. „Nicht einmal eine Bierchen-Simmer-Villa Heberbauer — die ganze Gelichtheit ist so falsch, das man sie für unwahr halten könnte.“

„Sie ist aber wahr“, erwiderte Knauer und hatte sein helles Vergnügen an dem Zorn, der in dann Niedeckers Augen aufgetischt war. „Und sie ist nicht einmal außerordentlich oben ist, wenn Sie die Gründe kennen würden, die den Schenker zu diesem Vorgehen bewegen.“

„Was mögen das wohl für Gründe sein?“

„Ich kenne sie, Fräulein Niedeckel. Aber Fröhlich ist ein Mann von Knauers Meinungen gewidert. Er hat erst aus, „Selten erlebte ich einen härteren an Entschlossenungen und Schicksalschlägen als dieser Mann, von dem ich Ihnen nur noch sagen darf, daß er nicht nur ein einzelner Mensch ist, sondern ein Geschäftsmann, werden Sie vielleicht sagen. Nun ja, für einen Menschen, der nicht hinter die Kulissen leben kann, was das schon Geheimnisfräulein ist. Aber lassen Sie sich sagen, daß er eine Grube für das Verhalten dieses unglücklichen Mannes machend sind.“

Nun wußte dann überhaupt nicht mehr, was sie sagen sollte.

Sie ließ sich von dem Zettel zurückfallen und sah geistesverwirrt zum Fenster hin.

„Ich verzichte nicht“, sagte sie nach einer langen Pause, während der auch Knauer geschwiegen hatte, „wieweil die Wahl dieses Herrn ausgerechnet auf uns gefallen ist. Kennst er uns denn?“

„Natuürlich.“

Dann lächelte gezwungen. „Ich muß sagen, daß mir so was noch nicht vorkommen ist“, Herr Doktor. „Und fündend fügte sie hinzu: „Sie behaupten, der Unbekannte hätte ernste Gründe. Ich kann das aber nicht einsehen. Schön, man könnte auf den Gedanken kommen, er suche jemand, der ihm das Kinto wieder hochbringen und Ordnung in diesem lächerlichen Hause schafft und den er dafür mit viertausend Mark belohnt. Nicht wahr, es wäre doch viertausend? Was ist das Anmaß nicht, für Sie aus? „Allo das könnte ich verstehen. Du antw. Elise, nicht? Aber das Primoborium, das hier gemacht wird, wirkt wohl recht eigenartig. Warum wird hier Verfall geübt? Und was ist, wenn wir, Vore und ich, nicht mitmachen?“

„Aus diesen Fall hat der Schenker vorausgesehen. Er wird das Kinto schließen, das Haus seinem Schicksal überlassen und Deutschland verlassen.“

Dann lag raitlos da. Hätte Knauer so sag, der Mann würde das Theater verkaufen und das Haus und was wäre verständig gewesen. Ebenso verständlich wäre etwa die Antwort, daß sich der Mann dann



# Film-Schulung politischer Leiter

### Gauffilmstelle Thüringen besuchte die Produktionsstätten in der Reichshauptstadt

Eine wie große Bedeutung dem Film in Zeiten politischen und geistigen Umbruchs zukommt, wie das neue Deutschland in seinen verantwortlichen Betreibern und durch die im Aufbau der Reichsfilmkammer sichtbar werdende Neubewertung des gesamten Gebietes filmischen Schaffens die überragende Wichtigkeit dieses großen Kulturinstruments betont, darüber ist oft genug gesprochen worden. Ein neuer und höchst erfreulicher Beweis für diese außerordentliche Wertung des Films an den Stellen, in deren Händen die Führung unseres Volkes in seinen kleineren und größeren Gemeinwesen liegt, ist die kürzlich statt der Gauffilmstelle Thüringen nach Berlin, zu den Geburtsstätten unserer Filme. Nach einer umfangreichen theoretischen Schulung ist man mit 40 politischen Leitern in die Reichshauptstadt gekommen und hat nun in Neubabelsberg, in Johannisthal, in Tempelhof, in der Altona-Kopieranstalt, bei den Gewerbetrieben usw. praktische Anschauung des vorher Gelernten gewonnen.

Es ist keine Frage, daß eine solche lebensnahe Führung mit der Filmpraxis, eine Kenntnis der neueren harten Wertarbeit im Atelier und in den Kopieranstalten, der modernsten technischen Einrichtungen von Kamera und Kopiermaschinen, der vielfachen wirtschaftlichen Verflechtungen der Produktion und des Vertriebs, der ungewöhnlich umfangreichen Arbeitsbeschaffung durch den Film für alle möglichen Berufsarten: Künstler, Industrieller, Arbeiter, Sonderwerker, Kaufmänner, die im unmittelbaren Dienst der W.F.F.M. stehen und von der Bewegung als Träger der nationalsozialistischen Idee streng und ernst gefordert werden, an der Geburtsstätte dieses großen Freudebringers und Volkserzieher, endlich in all solcher Zusammenhangs Besonnenheit ist ein wichtiger Weg, das unendlich verweirte Gefüge des Films den breiten Volksschichten zum Bewußtsein zu bringen.

immer gründlich umgearbeitet werden mußten, bevor sie erfolgreich verfilmt werden konnten, wogegen Romane und epische Werke sich ohne weiteres zur Verfilmung eignen.

Auch die Funktion der Sprache ist in Film und Theater verschieden. Es bedeutet eine ganz besondere Aufgabe der Psychologie des Films, die wesentlichen Punkte der Dramaturgie der Filmsprache herauszustellen. „Die Sprache des Films“, das bedeutet neben der Ausdruckssprache, an die man wohl in erster Linie denkt, auch das gesprochene Wort im Film, das keineswegs von zweitrangiger Wichtigkeit ist, wie manche annehmen. Hier ist allerdings noch vieles auch von den besten Filmregisseuren ungeklärt, denn man hat im Schauspieltheater heute nur noch selten den Eindruck, daß wirklich „das Bild spricht“ und nicht bloß eine Tonreihe neben einer Bildreihe abläuft.

## Kriminalfilme vor jungen Juristen

Vor mehreren hundert jungen Juristen der Referendar-Arbeitsgemeinschaft, Vertretern des Justizministeriums und der Berliner Gerichte fand in Berlin eine Sonderverföhrung von Kriminalfilmen statt. Landgerichtspräsident Hoffmann wies in einer Begrüßungsansprache auf die Bedeutung hin, die auch der Kriminalfilm für die Schulung des juristischen Nachwuchses habe. In einem kriminalistischen Kurzfilm „Glück und Glas“, der den Kautionsföhrer behandelt, wurde der volkreicherliche Wert des Kriminalfilms deutlich gemacht. Der Leiter des Justizprekchelles Berlin, ging in einem kurzen Vortrag auf die Erziehung- und Aufklärungsaufgabe des kriminalistischen Kurzfilms ein, der künftig häufiger im Programm der Filmvereine zu finden sein wird. Den Schluß der Veranstaltung bildete eine Aufführung des Films „Stärker als Paragrafen“.

Ein Drehbuch-Wettbewerb der Filmamateure. Der Gauverband Berlin-Brandenburg der Deutschen Filmamateure hat für seine Mitglieder einen Wettbewerb um das beste Manuskript für einen Kurzspielfilm ausgeschrieben. Der Film muß zu irgendeiner Frage des heutigen Lebens Stellung nehmen. Die Beurteilung erfolgt nach dem Gehalt der Drehb. Originalität, der Form und der Möglichkeit der filmischen Verwirklichung. Preisgeld ist der 31. Dezember dieses Jahres.

## Neue Filme in Halle

C. T. Große Ulrichstraße.  
Geheimnis um „Kabine B 50“

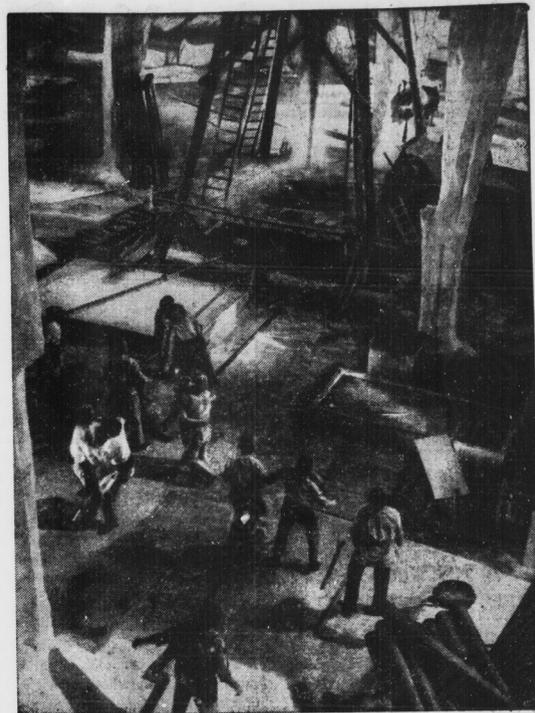
Die Geschichte kommt vom guten Edgar Wallace sein. Denn alle Verlogen dieser Handlung, die auf einem modernen Eisenhammer Spiel, haben irgendwo in ihrer Vergangenheit oder Gegenwart einen dunklen Punkt und nur der Mann, der den Wort dieses Geheimnis begehrt — sein Kind, sein Engel ist so rein ...

Es hat seinen Sinn, hier verraten zu wollen, was sich in und die Robine B 50 abspielt. Ein amerikanische Film und einem Filmvertriebe um ein seine Handwerker sorgen für die richtige Dosis Spannung und Entspannung. Der trockene amerikanische Witz und etwas Filmvertriebe um ein seine Handwerker sorgen für die richtige Dosis Spannung und Entspannung. Der trockene amerikanische Witz und etwas Filmvertriebe um ein seine Handwerker sorgen für die richtige Dosis Spannung und Entspannung.

Im Programm steht man wie schon bei Frühjahrs des Strafen. Nur hier und da sieht man noch einmal in Genzwing, in Liebering oder im Theater einen Jungen der einfachen Herkunft. Hier steht der Film ein. Drei Freunde wollen sich von einem Haken noch Gasse fahren lassen. Sie steigen ein — da fährt der alte Hakenfahrer von seinem Tod — tot. Ein Schwarm stellt seinen Namen fest: Ferdinand Gröb, einer der bekanntesten Hakenfahrer aus der früheren Zeit. Die höchste und die

CT. Riebeckplatz:  
„Fialerlied“

Ein Schicksal soll vor unseren Augen ab, das zwar die Geschichte eines einzelnen Jungen erzählt, aber doch zugleich auch das Bild eines ganzen, einst in der ganzen Welt bekannten Landes erheben läßt. Des Hakenfahrers, der sein gemütlicher Auftrag war, sondern genau ein solcher Herr wie der, der in dem „Summatier“ sah. Die vorübergehende Zeit hat dem Vater des Fialerlied ein Ende gesetzt, das jetzt ihn verdrängt. Nur hier und da sieht man noch einmal in Genzwing, in Liebering oder im Theater einen Jungen der einfachen Herkunft. Hier steht der Film ein. Drei Freunde wollen sich von einem Haken noch Gasse fahren lassen. Sie steigen ein — da fährt der alte Hakenfahrer von seinem Tod — tot. Ein Schwarm stellt seinen Namen fest: Ferdinand Gröb, einer der bekanntesten Hakenfahrer aus der früheren Zeit. Die höchste und die



Die Oelquelle ist fündig geworden. / Aus dem Tonfilm „Stadt Aantof“.

# Eine Stadt, vom Oel berauscht

„Stadt Anatof“, ein Film mit Horney, Fröhlich, Stradner im Ufa, Danziger Freiheit

In einer kleinen, bäuerlichen Stadt des Balkans wird Öl gefunden; aus armen Händlern und Bauern werden plötzlich Unternehmer und Magnaten. Anatof liegt im Kaukasus. Wurde die erste Oelquelle noch vom finsternen Zufall der Arbeiter, die ihre Lyke Kraft für sie hergaben, bezeugt, so wird der weitere Reichtum nur noch von betrunkenen, jöhlichen Menschen umtost, die diesen Segen der Erde umzingeln in Gesch. Hier, finsternes Kaiser, Zankhies entstehen, Rimos, Salsche, Soties. Von Anatof spricht die Welt.

In dieser berauschten Stadt gibt es vier Menschen, deren Schicksale miteinander verknüpft sind durch Liebe, Ehrlichkeit und Schicksal nach mehr Erfolg, nach mehr Reichtum. So wie die Stadt zugrunde geht durch die Kaserie eines einzelnen, so zerstört das Glück dieser vier einzelnen Menschen durch den maßlosen Zausum der Stadt. Das dann überhand nimmt etwas Unabgibt, etwas Starres, Festhaltensvolles, das ist dem Mädchen Franziska zu danken. Dieses Mädchen ist die eigentliche Geliebte des Rimos. Denn in ihr, in ihrem wilden, ungezüglichten

unruhigen Wesen liegt das alte, echte Anatof, das nicht verloren ist. Um wurde auch sie einmal hineinverfrachtet in den Kauf — das lächerliche Bild, wo sie in ihrem neuen Staat erscheint, dem letzten Segen von Adrianopol, die erhabeneren Szenen, wo sie dem Maratoffich auspaßt, und der geschickten Götin die Arme anstehen will — aber im Grunde hat sie von all dem nichts begriffen, „nicht ein Wort“, wie sie zu Anfang ihrem Liebsten sprachlos sagt, „aber du sprichst so schön ...“

Diese Franziska der Brigitte Hornby ist eine hübsche Gestalt, sie überträgt mit ihrer hübschen Seite und mit ihrem fast tierischen Schmerz alle Unvergleichlichkeit der tremenden Fühle, die bester, brüchige Stimme, der lauten weinende Mund. Neben ihr, mitgerissen von ihrem Schick, Gehen Franzlich, Hofe Stradner, Fritz Ramper. Dazu ein prachtvoller, ununterbrochener Dialog, dazu eine wunderbare, hübsche Photographie, dazu eine stilvolle Kleinmaterie — ein großer Film.

Lieselotte Eckertz.

Roßige Zeit ans Strohhalm Leben sieht nun an und darüber, aber wir erleben auch seinen hien Status, seinen Abschied von seinen geliebten Herben „Gonfi“ und „Kausi“ und sein Ende als einsamer, von allen verlassener Mensch. — Paul Hörbiger stellt den Ferdinand Gröb in sehr überzeugender Weise dar. Er steht metaus im Mittelpunkt des Filmes, der, einfach und ohne weiche Sentimentalität gepiekt, sicher Anfang und Befall finden wird.

Im Programm läuft neben der Wochenkchau ein sehr interessanter Film aus der Reihe „Grenzen der Zeit“, der die Vorteile, aber auch die weit größeren Nachteile eines fündig herbeigeführten Währungs des Spiegels des Mittelständlichen Wesens zeigt.

Kurt Höhn.

Ein abendfüllender Tridfilm. Wast Dism der Schöpfer der Mido-Maus-Filme, vollendet augenblicklich seinen ersten abendfüllenden Tridfilm. Er behandelt die Geschichte von Schneewittchen und den sieben Zwergen und besteht aus nicht weniger als 200 000 einzelnen Zeichnungen.

Eine „Nordische Rode“ am Nationaltheater in Weimar. Das Deutsche Nationaltheater in Weimar plant, wie die „D.M.Z.“ meldet, vom 1. bis 8. Februar eine „Nordische Rode“, die auf rein nordische und deutsch-nordische Kunst abzielt.



Paul Hörbiger in „Fialerlied“.

## Gegen verfilmtes Theater

Die Verschiedenheiten von Theater und Film.

Anlaßlich eines Vortrages vor der Ungarischen Vereinigung für geistige Zusammenarbeit in Budapest wandte sich der Leiter des Psychologischen Instituts an der Universität Wien, Professor Dr. Karl Bühler gegen die zunehmende Verfilmung des Theaters. Die Filmamatoren, erklärte er, wendet auf ganz anderen Wegen als die Dramaturgie des Theaters. Man kann feststellen, daß jeder Regisseur, der nicht eine Filmvorstellung, sondern eine Theateraufführung filmt, notwendig scheitert. Die gefilmten Theateraufführungen der „Comédie française“ waren eine vollständige Mißete, ebenso die gefilmten Opern verschiedener italienischer Stagnionen. Das liegt daran, daß der Film episch ist und also geradezu im Gegensatz zum dramatischen Theater steht. Das Theater präsentiert, wie schon Goethe sagte, die Situation, im Film wird man in die Situation hineinversetzt. So ist auch die Verfilmung von epischen Werken und Romanen viel leichter als von Theaterstücken. Man hat zahlreiche Filme daraufhin untersucht und mußte feststellen, daß die Dramen



Jessie Vilhrog und Fritz Genschow in dem Bavaria-Film „Straßenmusik“.

Wer Musik liebt, schenkt einen Mende

Unser deutsches Weihnachten ist ein Fest der Freude — und zur Freude gehört Musik. Da liegt nichts näher, als einen MENDE zu schenken. Ein MENDE, ganz gleich, ob er RM. 139.— oder RM. 340.— kostet, erfreut jung und alt durch den herrlichen Orchesterklang.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193612129/fragment/page=0031

DFG

# Som Weihnachtsmarkt

## Kleinmöbel

in reicher Auswahl  
sehr preiswert im

Möbelhaus **Böttcher**  
am Niebeckplatz  
Halle (Saale)

### Geschenke zum Fest:

Füllhalter für jede Hand, mit Goldfedern  
Briefpapiere für jeden Geschmack  
von RM. 2.50 an  
**H. BRETSCHNEIDER**  
Steinweg 55/56

### Elektr. mechan. Spielwaren

Eisenbahnen und Zubehör, Schienen,  
Weichen usw., Dampfmaschinen und  
Modelle + Kinos, Filme in großer Auswahl  
Trixbahnen, Motore, Baukästen + Histor.  
Zinnfiguren, Soldaten

**Albrecht, Alter Markt 3**

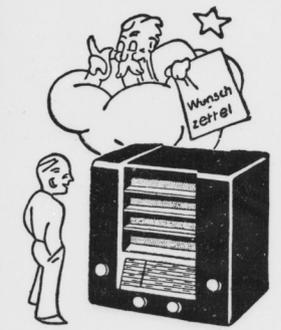
### Anfertigungen und Umarbeitungen

**feiner Juwelen**  
für Weihnachten  
empfehl ich jetzt schon in Auftrag zu  
geben.

**C. F. Bauer**

Goldschmiedemeister  
Geiststraße 20 / Fernr. 24653

Violen in großer Auswahl  
8.50 10.00 15.00 20.00  
Violinbogen in allen Größen  
1.50 2.50 3.50 bis 40.00  
Etuis in allen Ausführungen  
3.50 4.00 5.50 7.00 8.50  
Lederetuils 18.50 20.00 22.50  
Spezial-Musikhans  
**A. Hermann Müller**  
Gr. Märkerstraße 3 (am Markt)



... und ist Ihr Wunsch ein Radioapparat,  
dann kommen Sie zu uns. Sie sehen und  
hören bei uns die Geräte von

**Mende, Siemens, AEG,  
Telefunken, Philips,  
Nora, Sachsenwerk,  
Blaupunkt, Löwe,  
Schaub, Saba, Körting**

Unser Teilzahlungssystem erleichtert Ihnen die  
Anschaffung. Auch Sie erwarten

**Fahrrad-  
Mölles**

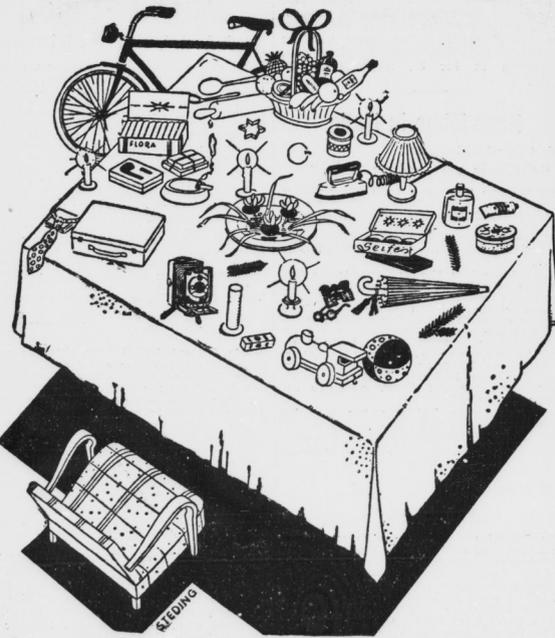
mit seiner Radio-Spezialabteilung  
Halle (S.) Schmeerstr. 1



## Vorweihnachts- Stimmung

Keine Zeit im ganzen Jahre ist wohl so reich an stiller Freude und an heiligen Stunden wie die Zeit vor dem Weihnachtsfest mit ihren eifrigen Vorbereitungen und ihrer erwartungsvollen Vorfreude. Nicht nur, daß sie alle tusteln und raten, die Großen genau so wie die Kleinen, daß sie Pläne schmieden, Ueber-raschungen ausdenken und in aller Heimlichkeit im stillen Etchen in die Weihnachtsarbeiten vertieft sind —, es ist eine wahrhaft festliche Zeit, die Adventszeit mit ihren Sonntagen, an denen die Kerzen im Adventskranz brennen, mit ihren langen Abenden, an denen der Adventstern sein traulich-rotes Licht verbreitet, an denen im Ofen die Keffel schmoren und Mutter ihren Kindern, wie einst, all die vielen Geschichten erzählt, an denen die Vorweihnachtszeit so reich ist.

Weihnachtszeit und Adventszeit, das sind Tage vor allem für die Kinder. Es ist ein schöner neuer Brauch, daß vom Nikolaustag ab die Kinder jeden Tag einen Schuh vor die Tür stellen und erwarten, daß sie am Morgen Pfeffernüsse, Lebkuchen-männer oder etwas ähnliches darin vorfinden. Vater und Mutter werden ihren Kindern immer wieder gern die Freude bereiten und ihnen die Schuhe mit einer Kleinigkeit füllen. Die Freude, die sie den Kindern damit bereiten, springt ja auf sie selbst über, sie werden angefeuert von der Festes-Vorfreude und von dem Zauber, den die Vorweihnachtszeit ausübt. Wenn sie die vor Spannung und Erwartung



Warum sind  
„Hadro-Kerzen“  
so beliebt?  
Weil es ein Tropfen  
nicht mehr gibt!

**Hadro-  
Kerzen**

kauft man in Original-Kartons mit  
10, 12, 15, 20 Stück Inhalt zu 50 Pf.  
des Kartons la den  
**HADRO-Fachdrogerien.**

Ein guter Rat:  
Schöne Klein- u. Polstermöbel  
nur von  
**Gebr. Jungblut**

Unsere niedrigen Preise ermöglichen es Ihnen,  
Ihren Lieben eine dauernde Freude zu bereiten.  
Albrechtsstraße 37. Bernburger Straße 25.

## Handschuhe

### Krawatten

Das schönste Weihnachtsgeschenk  
besonders preiswert!

**J. Rocckl**  
Gr. Steinstraße 4

**Jahresheftung  
Freude**

durch  
Feidstcher  
Theatergläser  
Barometer  
Lorgnetten  
Trothe-Brillen  
March-Kompass  
Die zeitgemäßen Preise  
verlei das Schaulustner  
Verlangen Sie Prospekte

**Trothe-Optik** Halle (Saale)  
Gr. Steinstr. 16  
seit 1817

**Konditorei David**  
Geiststr. 1 • Ruf 26127

empfiehlt seine vorzüglichsten  
**Christstollen**  
in bestmöglichen Qualitäten  
Lebkuchen, Marzipan, Baum-  
brot und Spekulatius

**Musikinstrumente**  
Mandolinen, Laulen, Gitarren,  
Violen, Ziehharmonikas, Große  
Auswahl in Mundharmonikas  
Block-u. Schulfloien, Trommeln  
und Musik-Spielwaren

**Albrecht, Alter Markt 3**

**Neuzeitliche Möbel** preis-  
wert  
seit 1888 **Paul Danneberg** Geiststr.  
69-70

**Schmüden Sie Ihr Heim**  
Sie finden große Auswahl  
in Gemälden und Bildern  
bei  
**Bilder-Germo**  
Adolf-Hiller-Str. 1 (Eingang  
Leipziger Straße) — Ruf 24462  
Bildereinfrahmungen aller  
Art bei billiger Berechnung

**Moderne Handtaschen**  
Koffer in jeder Ausführung  
Schreibmappen  
Kragenbeutel, Necessaires  
Manicüre-Etuils, Näh-Etuils  
Briefetischen, Geldbörsen  
Hosenträger  
in großer Auswahl und stets preiswert

**Max Fischer**  
Gr. Steinstraße 12



**Kupfer - Wärmflaschen, Leibwärmer**  
Messing-Kessel, Mörser  
Nickel-Service, Tablett  
Alpacca u. Nirosta-Bestecke

im Packgeschäft  
**Ferdinand Haabengler**  
Barfüßersstraße 9  
Gegründet 1900 Pettau 21196

# Som Weihnachtsmarkt

## Flügel / Pianos

In größter Auswahl  
Sprechapparate und Schallplatten  
aller führenden Marken  
Electrolas / Plattenspieler

Pianohaus  
**B. DÖLL**  
Halle (Saale)  
Gr. Ulrichstraße 33/34  
Fernruf 26635

## Rundfunkgeräte

Blaupunkt, Körting, Saba, Siemens,  
Telefunken, Lorenz und alle anderen  
erstklassigen Fabrikate  
- Volksempfänger -  
Die neuesten Modelle  
Mehner-Handharmonikas



**Moderne  
Leuchten**

passend für  
jeden Zweck



**LICHT UND WÄRME**

G.m.b.H. Gr. Ulrichstr. 54

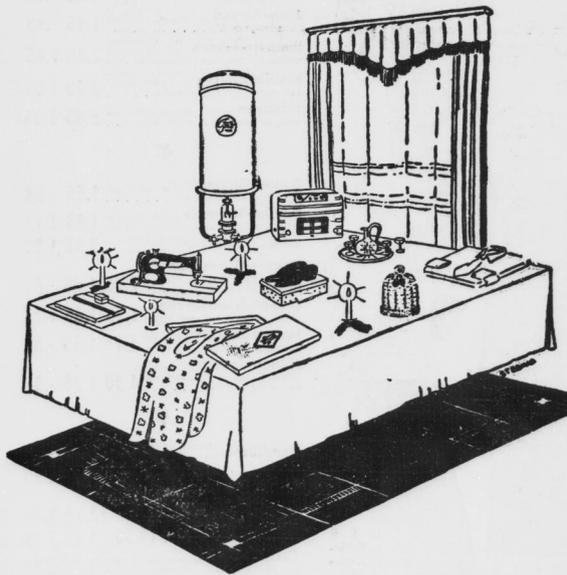
Pelze Pelze Pelze Pelze  
Hüte Hüte Hüte Hüte  
Pelze Pelze Pelze Pelze  
Hüte Hüte Hüte Hüte

**kauf man bei  
Jacob  
Große Ulrichstraße 56  
da weiß man, was man hat**

leuchtenden Augen der Kinder sehen, dann wird in ihnen selbst die Erinnerung wieder lebendig an die eigene Kindheit, sie denken um Jahrzehnte zurück, als sie selbst noch Kinder waren, und lernen auf einmal wieder den tiefen Sinn des Weihnachtsfestes begreifen, der darin liegt, Freude und Stolz zu verschenten und in den Herzen der Nächsten die Flamme der Liebe wieder anzuzünden, die im Alltag des Lebens so leicht verlöschen kann.

Dann werden sie mit um so größerem Eifer an das Werk gehen, werden mit einem Lächeln die langen Wunschzettel der Frau und der Kinder entgegennehmen, werden sich all ihrer anderen Lieben erinnern und darauf bedacht sein, jedem von ihnen eine Freude zu machen, und wenn sie noch so klein ist, jedem ein liebes Geschenk auf den Weihnachtstisch zu legen, das die Liebe und die gegenseitige Verbundenheit wieder neu aufleben läßt.

Es ist, als mag die Adventszeit andere Menschen aus uns, als lasse sie alle guten Gefühle in uns zum Durchbruch kommen. Wo ist der Mensch, an dem die Adventszeit, die Vorweihnachtszeit, spurlos vorüberginge, der nicht von dem Wunsche ergriffen würde, seinen Nächsten durch eine Gabe der Liebe eine Freude zu bereiten . . .



### Vor Ankauf

eines

**Flügels  
Pianos  
Harmoniums**

Besuchen Sie unser reichhaltiges Lager  
in bewährten Qualitätsinstrumenten  
Zeitgemäße Preise - Garantie

**Piano-Ritter**

Obere Leipziger Straße 73



Für die Dame:

Parfümerien  
Dauerwellen

im Fachgeschäft

**Segner & Langrock**  
Große Ulrichstraße 54



**Naumann- Anker-  
Nähmaschinen u. Fahrräder**  
Bequeme Zahlungsweise  
**Otto Hänisch**  
Halle (Saale), Turmstraße 156

Schreibmappen - Schreibzeuge - Füllhalter  
Vornehme Briefpapier  
mit Druck und Prägung  
Schreibunterlagen

„Mercedes“-Klein-Schreibmaschinen

**Papier-Waddy**

(Aug. Weddy-Jasch & Klausch)

Leipziger Straße 22-23 (gegenüber Ritterhaus) Ruf. 24758 / 26300

### Immermann

das alte Fachgeschäft für gute, preiswerte  
Qualitäten.  
Für die Dame: Unterwäsche, Strümpfe  
und die schönsten Handschuhe  
Für den Herrn: Krawatten, Wäsche,  
Socken, Handschuhe  
Für das Heer: Handschuhe, Wäsche,  
Socken

**Immermann**  
Gr. Ulrichstr. 47



### Präsent-Körbe

in geschmackvoller  
Ausstattung in  
allen Preislagen

Feine Delikatessen  
in größter Auswahl  
u. billigsten Preisen

Preiswerte Weine  
Liquör

**Schweinmayer**  
Gr. Ulrichstraße 46  
in größter Auswahl  
Fernruf 291 39  
Prompt. Versand

## Geschenke Schmuck und Silber

von  
**Elsässer**  
Kleinschmieden 4



**Wollig gefütterte  
Lagerschuhe**  
Das neue Angebot von

**SCHUH-  
WOLF**  
HALLE 7/5 AM MARKT  
Eingang Große Klausstraße

### Wilhelm Mühlbach

Steinweg 33, am Rannischen Platz - Ruf 253 06

**Elektro- und Radio-Fachgeschäft**  
Elektrische Bedarfsartikel,  
Anlagen und Reparaturen



# Dein Wunsch erfüllt Freude!

SONNEN VOM 12. BIS 10. UHR OFFEN!

Den Herzenswunsch der anderen zu erraten, das möchte jeder liebend gern. Wer in Muße durch unser festlich geschmücktes Haus geht und die vielen praktischen und schönen Gaben sieht, errät manche stillen Wunsch!

**Garnituren** Herenden und Schürzer, Kunst- 3.30 2.70 1.95  
 und Interlock, Or. 42, 1. Karton

**Garnituren** Unterleid und Schürzer aus gut. Charmeuse mit hübsch gestrickt. Motiven, 1. Karton 4.80 2.95 2.35

**Damen-Nachthemden** Charn., feinst., rez. Garnierung 5.25 4.45 3.90

**Damen-Schlafanzüge** Charm., in hübsch. Ausführungen 9.75 7.90 4.75

**Damen-Schlafanzüge** Flanel, m. farb. gemust. Besätzen 5.45 4.50 3.75

**Damen-Unterleider** Wolle, gestrickt, Größe 42 . . . . . 7.50 5.75

**Damen-Schlürfer** Größe 42 . . . . . 3.60 2.95

**Kinder-Röcke** a. angerauten Trikot mit Kunstseidecke, Länge 50 . . . . . 1.50 1.00

**Kinder-Schlürfer** zum Passend, Größe 30 . . . . . -90 -45

**Hälfelner** aus gutem Kunstseiden-Albat, her- vorragend. Sitz, sehr fein geriebt 2.25 1.90 1.65

**Korsetten** starker Kunstseiden-Brosat, gute Paßform, verstärkte Magenplatte, Rückenverachtung . . . . . 5.75 4.95

**Trägerschürzen** aus gut. Simonsen, hell- und dunkelgestreift 1.25 -78

**Zehrschürzen** mit buntem Trachtenkreuz mit Volant . . . . . 1.45 -95

**Jumperschürzen** aus idyllischer- farb. bedruckten Stoffen, mit hübschen Garnierungen . . . . . 2.25 1.45

**Kleiderschürzen** in vielen hübsch. Ausführungen, aus guten, schickigen Stoffen . . . . . 2.95 1.95

**Schürzen** in der beliebten Holländerkorn, in sehr schönen neuen Mänteln . . . . . 5.85 3.95

**Damen-Strümpfe** Flor mit künstlicher Wascheide plattiert . . . . . 1.65 -98

**Damen-Strümpfe** idyllische Halb- gamside, leinmisch, modische Farben 1.85 1.18

**Damen-Strümpfe** Wolle mit Kunst- seide plattiert . . . . . 2.95 1.95

**Damen-Handschuhe** Trikot, innen geraut, Schlupf- form mit Steppverzierung . . . . . 2.35 1.45 -85

**Damen-Handschuhe** Wolle, gestrickt mit mod. Stulpe 1.95 1.65 1.25

**Herren-Socken** Wolle mit Kunst-, nette Streif. u. Jacqu.-Must. 1.75 1.35 -98

**Herren-Socken** Flor mit künstl. Wascheide, schwarz/grau und farbig gemustert . . . . . 1.50 1.25 -98

**Handtücher** Leinen, gras gestreift, ca. 46/100 cm, ges. u. geb. -58 -45

**Bettflaken** aus kräftigem Stützstoff mit Hobelraum, ca. 140/220 cm 3.45 2.95

**Bettbezüge** 130/200 cm mit 2 Kissen 80/80 cm aus hübschem Blümenmest . . . . . 14.50 12.50 9.75

aus gutem Streifenstoffs . . . . . 10.50 8.50 7.25

**Tischtücher** Vollw. gebleicht, gute Damast-Quall., ca. 130/160 cm 5.25 3.75 2.25

**Kaffeedecken** Kunst-, mit prächt. Blumenmest., ca. 130/160 cm 6.90 4.50 2.85

**Teegedecke** mit 6 Mundstüchern, in entzückenden neuen Mänteln, ca. 130/160 cm 7.90 6.50

**Tafeltücher** Kunstseide m. Makko, hervorragend. Biedl. Qual., ca. 160/200 cm 15.75 12.90

**Schals und Tücher** für Damen und Herren, in Wolle, Kunstseide und Baumwolle

**Taschenflücher** für Dam., Herren und Kinder, glattweiß, mit Kante und buntfarbig gemustert.

**Kleider-Schotten** schöne behaltl. und be- deckte Farben, angeraut -88

**Morgenrockstoffe** eine hübschige Qualität, hübsche Farb. u. Muster 1.25

**Visira-Musseln** entzückende Fransenmuster, schwarz, marine und braungrünig, 95 cm breit 1.45

**Sichelhaar** halterlos u. waschbar, unser be- wahrte Hausmaske, in 12 Farben, 95 cm breit . . . . . 1.60

**Woll-Tweed** der beliebte Stoff für wärmende Blusen und Kleider . . . . . 1.95

**Relief-Krepp** eine mollige Kleiderware in einfarbig, in sich gemustert, 95 cm breit . . . . . 2.20

**Herren-Oberhemden** aus hübsch gemust. Stoffen l. weiß u. farbig mit einem Kragen . . . . . 6.75 4.90 3.95

**Herren-Oberhemden** aus guter Kunstseide od. Maco-Popeline, ganz dezente neue Muster u. Farben mit 1. Kragen 10.90 9.50 7.80

**Herren-Sporthemden** mit festem Kragen, aus soliden glatten und angerauten Stoffen, hell- und dunkel gemustert . . . . . 4.50 3.60 2.95

**Herren-Schlafanzüge** aus dauerhaften Stoffen, sehr sparte Streifenmuster . . . . . 14.50 7.90 5.75

**Binder** geschmackv. Streifen, Schotten u. Fantasie- muster Natur- u. Kunstseide 3.25 1.95 1.35

**Hosenträger-Garnituren** 2.75 1.95 1.15

**Herren-Gamaschen** in sol. Verarbeitung u. bevorzugt. Farben 2.25 1.65 -95

**Herren-Hüte** in den modischen Farbtönen Velour- leichter 7.25

Wollmütz 5.90 3.95

**Tischdecken** moderne Kunst- seidegewebe, in sparter Mustermeng 130/180 cm 7.40

**Reisedecken** mit karierter Unter- seite, praktische Farben ca. 130/160 cm 17.50 9.40

**Divandeecken** strapazierfäh. Gobelien- Handwebarten . . . . . 9.75 7.40 6.45

**Bettvorlagen** praktische Gebrauchsgüter in Jacquard- und Streifenmustern . . . per Stück 4.25 2.95 2.25

**Bettumrandungen** gute Qualität, 3teilig Plüsch 36.75

garn 32. Handwebarten 29.75

**Haargarn-Teppiche** zeitgemäße Muster und zweckentsprechende Farben

ca. 250/350 cm 86.- 62.- 84.75

ca. 200/300 cm 62.- 48.- 37.50

ca. 160/230 cm 37.- 29.75 28.75

**Einkaufstaschen** aus Bast, in verschiedenen, 3.50 2.50 1.95

**Taschentuchbehälter** mit schönen gemalten Blumen- mötzen und zarten Farben . . . . . 1.50 1.10 -80

**Nähkästen** und Handarbeitskörbchen mit und ohne Füllung, in verschiedenen Formen.

**Damen-Schirme** Kunstseide in neuesten Mustern, moderne Griffe . . . . . 4.75 2.95

**Taschen-Schirme** Der „Pittikun“ der Wunsch jeder Dame . . . . . 11.75 9.75

**Peizkragen, Kravatton** und Kinder-Garaturen in den modernsten Formen und Farben.



**KLEID** aus Cloqué, in verschiedenen hübschen Farben mit auffälligen Kragen 16.75

**MORGEN-ROCK** engere- wählter Trägform, hübsch ge- deckte, ge- schick- liche, schöne, preis- wert. 6.75

**KLEID** aus gehäm- meltem Romaine, mit Bubikragen, modern kasaker- ge- 23.-

**KASAK** Reversible, bunt bedr., 4. Arm, 2 Farben . . . . . 8.30

**ROCK** aus Bouclé, tiefe Fal- te, seil. Tasche, rine, 4.95

**BLUSE** Kreppst., Puffän- mel, Rüschenga- bel, mod. 4.75

**ROCK** gufer Velour, gesteppte Seitenfalte, mit Knopf- Garnitur 7.80

**KINDER MANTEL** aus strapazier. Stoffen, mit Sahelhalter, Kragen u. Ärmel mit Knöpfe, Größe 65 bis 87, mehr 12.75

- Blusenschoner** in schönen kleidenden Formen und Farben . . . . . 3.75 2.95 1.75
- Bettjäckchen** aparte Strickart, in feinen Pastellfärb. . . . . 5.25 3.75 2.95
- Knaben-Pullover** gute Qualitäten, farbig meliert . . . . . 4.50 3.90 2.75
- Westen-Pullover** Wolle, m. Kragen, 2. Knöpfen, sehr. Farben 8.75 7.50 5.90

# BIERMANN & SEMRAU

Das Kaufhaus für alle in Halle.

### Wie der Winter zur Welt kam

Wie immer gab es auf unseren Planeten einen Wechsel der Jahreszeiten. — Vom stillen Gassal zum Übergang der Jahreszeiten.

Der Wechsel unserer Jahreszeiten beruht, wie allgemein bekannt, auf der geneigten Lage der Erdoberfläche zur Erdbahnebene. Ist der südliche Erdpol zur Sonne geneigt, so hat die halbkugelige Halbkugel Sommer. Der Nordpol ist dem gleichzeitig von der Sonne abgekehrt, er liegt auf der Schattenseite, und die nördliche Halbkugel hat Winter. Da die Erde sich immer parallel gerichtet dreht, sind nach einem halben Jahre — die Erde bewegt sich dann auf der entgegengesetzten Seite ihrer Planetenbahn um die Sonne — die Verhältnisse gerade umgekehrt. Frühling und Herbst sind Übergangszeiten. Das war jedoch nicht während der Entwicklung unserer Erde erst herausgebildet, obwohl die geneigte Stellung der Erdoberfläche von Anfang an bestand.

Widern wir zurück in die Bewegte unserer Planeten, als es noch als glühende Kugel um die Sonne kreiste. Damals berührte auf der ganzen Erde eine sehr hohe gleichmäßige Temperatur. Die noch weitestgehende Strahlung der Sonne machte sich bei der gemäßigten Eigenwärme der glühenden Erde kaum geltend. Durch fortwährende Wärmeabgabe in den umgebenden Weltensraum hinaus kühlte sich der Erdball im Laufe der Jahrmillionen allmählich ab. In seiner Oberflächenschicht verdichtete sich feuerflüssige Massen, aus denen sich schließlich eine feste, wenn auch verhältnismäßig dünne Kruste absonderte. Sie umschloß die Erde wie die Eierschale das Ei. Das in den ältesten Schichten in Granitgesteinen vorkommende, durch radioaktiven Zerfall entstehende Uranblei verrät uns, daß sich die erste feste Erdrinde wahrscheinlich vor rund anderthalb Milliarden Jahren gebildet hat. Lange nach Strömen aus dem Erdinneren durch die dünne Weltenschicht der festen Oberfläche große Wärmemengen aus. Da die sehr dicke Luftschicht ein Zurückhalten der Sonnenstrahlung sehr erschwert, konnte die Sonne auf die Temperaturverhältnisse unserer Planeten auch damals noch keine allzu große Wirkung ausüben.

In dem Maße, wie die Dichte der festen Erdrinde zunahm, verlor die im Inneren angelegte, gewaltigen Wärmemengen ihre ausschlaggebende Bedeutung für das Klima unserer Planeten. Wahrscheinlich konnten sich in diesem Abschnitt der Erdgeschichte auch erstmalig Wasserfluten in größeren Massen aus der Luftschicht verdichten und auf der festen Decke sammeln; die erste wichtige Voraussetzung für die Entstehung des Lebens auf unserem Wandelstern. Immer mehr trat nun die Sonne als Wärmependlerin in den Vordergrund, und damit kamen die einseitig erwähnten, in der Stellung der Erdoberfläche begründeten Ursachen für den Jahreszeitenwechsel zur Auswirkung.

Aus leicht erklärlichen Gründen waren es die Gegenden der Erdpole, die von der Neuordnung der Temperaturverhältnisse am härtesten betroffen wurden. Die bisher vorherrschende tropische Temperatur wich im Winter, also zu einer Zeit, in der der bestreufende Pol von der Sonne abgewandt war, einem kühleren Klima, ja, es kam schließlich durch weiteres Erfallen des Erdballs sogar zu Eisbildungen, die in den Eiszeiten, wie Kratersteinzeit, nicht selten auch durch Veränderungen in der Aufkommenstellung der Luftschicht, mehrere Ausmaße annahm.

Für das Leben auf der Erde war der Wechsel dieser Verhältnisse von ungeheurer Tragweite. Namentlich die Kaltperioden erforderten Anpassungen an härtere Lebensbedingungen und förderten durch eine damit verknüpfte stärkere Auslese die Völkervermehrung der Lebensformen. Unter menschlichen Geschlechtern hat darin einen besonders wichtigen Stellenwert die Entwicklung zu erbilden.



## Ein kleines Lesebuch vor Weihnachten

### Sorge um die Puppe Gisela

Sandalen klapperten eilig die kleine Holztreppe hinauf, es hallte in dem kleinen Haus, und die Mutter lauschte durch das leise Summen ihrer Nähmaschine auf den Schritten, der heute anders klang; so schnell und laut lief sonst die bedächtige Jutta nicht. Die Tür floß auf. „Mutter, wo ist dein Schminkekasten? Müde — ich spiele mit! Geht es so?“ Erkant murrte die Mutter die Verflechtete. Noch immer tonnenbrannt, dachte sie, die kräftigen, braunen Haare gewöhnend, die aus kurzen Wänderhosen hervorhauerten — und lächelte ein wenig dem hellen, heißen Sommer des guten Jahres nach. Die nadren Köpfe des Mädchens steckten in weiten Sandalen, die großen Beine drängten sich eifrig durch das lockere Nienengeuge. Lieber das häusliche Wanderspiel hing schau die Protasche herab. „Geht es so?“ fragte Jutta. „Du mußt mir die Sandalen noch rot malen!“ Sie warf die bunte Nähmaschine zurück, nahm die Sandale aus der Tasche und blies ein kleines Signal, einen Vorwurf, den sie sich ausgeschied. „Einen Strich sollst du spielen?“ fragte die Mutter verärgert. „Sind denn die Strichen aus der heiligen Geschichte nicht alt? Haben sie nicht wechende Farbe und ganz tiefe Stimmen, du Mädchenkind?“

„Ja, aber ein Junge ist auch dabei!“ rief Jutta eifrig und rief die Sandale vom rechten Fuß. „Er kommt zwischen den Alten vorgefroren, wenn sie hinfinken und beten, und rufst: „Ah, lieber kleiner Jesus du, ich habe nichts als diesen Schuh!“ Die Mutter nickte: „Die Stelle ist gut für dich, brauchst auch nicht viel dafür zu lernen.“ Sie schob das Nähzeug aufammen und ging zum Schrank, den Schminkekasten zu finden. Bald war noch ein buntes Halstuch umgehängt, und mit einigen kräftigen farbigen Bindungen und Wangen und Brauen war der Strichjunge fertig. Dastig dröhnten die Sandalen wieder auf der hallenden Treppe. Zum großen Spiegel! Die Mutter ließ die Nähmaschine weiter furren und folgte aufmerksam der feinen Arbeit, hoch über das häusliche Gemächlein glitten bunte Striche und brachten noch einen Hauch von Licht und Sonnenwärme in den dümmrigen Wintertag, der sein nachstes Geheiß an die Fensterherde drückte. Sie sah die Kinder, die nach Jahren wieder aus Meer gekommen waren, die Türe hinablaufen. Die Große stimmte rufend und jubelnd voran und warf sich dicht vor den auslaufenden Wellen

auf den Strand, die Fügeste blieb am Fuße der Düne stehen und bückte sich, ließ die runden Händchen in dem strömenden, heißen Sande fühlend. Die Mutter folgte diesen Kinderhänden bis in die frühesten Jahre, sah sie im tiefen Schlaf gelüßt oder im Traum geballt, sah sie halten und greifen, nach der Wärme, dem Mond, sah den winzigen, roten Finger wieder, der nach dem dunkelgrünen Nadeln der Eichternreihe tastete und erdriehend zurückblieb.

„Lieber den Erinnerungen hatte sie Türschlösschen und Tappen überführt und erlöst ein wenig, als sie die Hand ihres großen Mädchens auf der Schulter fühlte, das, geschrien vermunnt für den Gang zur Probe, neben ihr stand, ein kleines Bündel unter dem Arm.“

„Weißt du noch, Jutta, diesen Sommer, als wir das erstmal zum Strand liefen?“

„Ah Mutter, du mit deiner Schwärmerci für das Meer! Da kommen wir schon wieder hin! Rahm nehme ich dich noch mit! Hebräisch haben wir noch kein Feinschick bei dem Krüppenspiel, und ich muß nach die Gisela haben! Es hat niemand in der Klasse eine so große Babypuppe!“ Sie hob das Bündel in die Höhe.

Die Mutter erwiderte: „Das Rahm, die verwaschene und empfindliche aller Puppen im Hause, Gisela, in ein Handruch gedreht und unter den derben Turnerarm Juttas geklemmt, wenn das die Jüngste hat!“

Vor der erdriehenden Welle befand sich Jutta und loderete, etwas verlegen, das Sandloch am Kopf der Puppe.

„Nun hat sie Quil“, sagte sie derb. „Ich muß sie aber mitnehmen, ich hab's verprochen! Und ist das Feinschick nicht die Hauptperson? Du wirst es Rahm schon beibringen. Du weißt doch schließlich immer, wie du einem — ich meine, du weißt immer was!“

Die Mutter blinzelte der Forteilenden etwas verärgert und besorg nach und lenkte. Doch die Kinder so schnell groß werden!

Nach einer Weile hörte sie die Kleine kommen, hörte die ersten Schritte von den Füßen wolkeln und das vergnügte Krummeln, das Rahm anstimmte, wenn sie allein war. Dann wurde es still, für die Zeitpausen, in der ein ruhiges Kind einen Becher Milch trinkt. Das ist kurz, aber Zeit genug für ein lautes, erdriehendes Lachen der Mutter, die denkt: Gleich wird sie die regentale Puppe an meine drücken und laden, wenn ich erlöschte; ich will auch recht schellen. So geschah es denn, und nach dem gemühtlichen Hin und Her, was noch anzufangen sei für den kurzen Abend, sagte die Mutter vorläufig:

„Hör, Rahm, es begibt sich schon etwas.“ Lächelnd beugte sich die Kleine vor, die Haare fielen über das leuchtende Gesicht.

„Es begibt sich etwas mit Gisela, was sie sich vielleicht sehr gemüht hat.“ Eine Mutter macht lange, vorläufige Pausen, wenn sie etwas Schwieriges sagen muß und selber noch nicht weiß, wie es weitergeht. Mit knochigen Fingern hatte es sich so auf arbeitslos lassen alle die Jahre, wenn eine Puppe verdammt oder ein Spielzeug ganz gemacht werden sollte, aber die Gestalt des Ehrwürdigen war kürzlich in den Lichtkegel des Anstrahlungsbereichs der Nachbarsstube geraten und in die Mitte des strahlen Alltags zumittelngekommen.

„Sag doch“, drängte Rahm. „Denke nur, Gisela darf das Feinschick sein bei dem Krüppenspiel, das die Großen in eurer Schule aufführen, darf in der Krüppe liegen; alle sehen darauf, daß die Engel sitzen dazu.“

Es ging Rahm immer ein, denn die Pause war lang, bis sie sich entschloß, erndehalt zu nicken. Da sagte die Mutter schnell: „Jutta hat sie schon abgeholt. Heute ist die große Probe.“ Rahm ging schnell hinaus, die



Und da schaun sich fröhlich an... Fot.: Tobis-Rota. Gise Götter als Dorfackerin und Georg Bauer als Bauer in dem Märchen-Film der Tobis-Rota „Die Jungensünde“, F nach Augustenbergs „Gottessohnen“ gedreht wurde.

Man braucht nicht lange nachzudenken:  
Was soll ich Mutter diesmal schenken?  
Denn Mutter fehlt ein Gegenstand  
Beim Spülstein an der Küchenwand...  
Der praktische  
**Wandhalter**  
für die drei bewährten Helfersachen  
Persil · ATA · imi



Dieses praktische Küchengerät in feiner gefälliger Ausführung kostet nur RM 1,70 und ist in allen Haushaltgeschäften zu haben.

1,70

# Lächelndes Wochenende

Mutter aber hatte ihre Betrachtungen über die tiefere Wirklichkeit, in der die Kinder leben, und nahm sich vor, Zügel über der Feindschaft abzulegen und der einseitigen des Märdchens nicht zu führen. Die Vorarbeit war auch bitter nötig, denn schon in der Zärtlichkeit der Nachbarschaft heraus, welchen herrlichen Intim sie mit der Puppe hinter den Kulissen getrieben hätten.

Regine war beim Bettelgessen recht still und nachdenklich gemutet und hatte lange zu dem leeren Himmelszelt des Gifels hinüber gesehen. Die Mutter hoffte: wenn die Kleine erst darüber geschlafen hat, ist alles gut. Sie legte sich in ihrer großen Stube an den Nachhaken, wollte nun auch ihr Märchen haben, und schlug einen Band des alten, grungeligen Erzählens auf, der so umständlich ist und trotz feinen, weltweisen Betrachtungen so bunte und eckige Dinge enthält, so unerschöpflich reich, mit nur der Weisheitsschönheit ist. Sie hatte denn auch ihre letzte Arbeitsband schon vertrauensvoll in die Schreibhand des alten Mannes gelegt und ließ sich verführerische Menschenmenge führen, als sie auftrat: ein leuchtendes Zauber — und da stand Regine im langen Nachhemd, die Augen verweilt, fast sehr unglücklich, war die Mutter die Arme um den Hals und schloß, daß der kleine Körper sanft. Da haben wir es, dachte die Mutter, was dem Krüppelkind wird ein Trauerpiel, und nun sitzt sie auch noch mitten auf dem morschen Band Wilhelm Raabe. Gleich wird das Buch aus den Fingern gehen; doch der alte Mann würde diesen Dienst seines Buches gutheißen und vielleicht sein bestes Dichterebene nennen. Sie hob das Kind hoch und setzte ihre Weihnachtsmann auf den Tisch.

Es ist ganz sicher, daß der alte Raabe mit mildem, schmerzlichen Lächeln hier eine lange Betrachtung einfließen würde über die Wohlthat, die anzufließen zu dürfen, und nur das eine der wenigen Stunden sei. Die Mutter dachte sich auch so etwas und sah hinter den tränenreichen Wangen Regines ein gültiges altes Gesicht aufschwimmen.

„Ist es Gifels wegen?“ fragte sie endlich leise. Die Kleine nickte.  
 „Hättest du ihr denn verziehen dürfen, bei dem Krüppelkind mitzutun? Und noch dazu als Jesuskind?“  
 Langsamers Kopfschütteln, langsamere Stöße des Schließens.  
 „Glaubst du denn nicht, daß sich Gifela sehr darüber freut?“  
 Überdies Kopfnicken, aber dann folgte wieder ein Schmerzaußbruch. Rattlos suchte die Mutter nach einer neuen Trostfrage. Regine stieß unglücklich zusammen und bemerkte: „Aber die große Margot spielt die Maria, und die ist nach Hause gegangen, und nun liegt Gifela allein in der Stube!“

Der Mutter ries das Bild scharfsteig genug auf: Das Viehstünd, Arme und Beine emporgestreckt, auf einer Fensterbank in der Aula. Natürlich stiller. Im Zugwind der schlecht schließenden Fenster. Ganz allein in dem großen, dunklen Saal, ganz allein in dem riesigen Hause, und noch dazu in der Stube. Ja, das war ein Unglück! Und sie begann eine lange, bunte Geschichte zu erzählen. Das Krüppelkind, das die großen Mädchen aufziehen, die nichts mehr von Puppen verstehen in ihrer Altersstufe, das ist ja nur für das Schulfest. Das rüde Krüppelkind, das sich jetzt erst, wenn Margot und Jutta und das ganze Wöllchen fort sind, Gifela ist gar nicht allein in ihrer Krüppe auf dem schönen, weichen Bein; jetzt ist erst die richtige Hauptprobe der kleinen Engel für die Mutter in der heiligen Nacht; sie haben sich alle Instrumente gefast, die zu benutzen, die Geige von Dorothea, Orgel von Dorothea und Juttas Blockflöte. Engel können ja alles spielen, die blauen auf einer Giebkante so schön wie auf einem Waldhorn, aber wenn sie Engel sind, die blauen auf einer die Engel sind, die den Blaufadn treten, die singen noch dazu; er in der Aula jetzt ein so schönes Konzert und eine so ferne Wundermusik, die Gifela niemals wieder so schön zu hören kriegt. — Ja, Regine, das müßt du ihr schon gönnen, auch wenn du nicht dabei sein darfst. Und wenn die Engel alles gehörig durchgeübt haben, dann lassen sie ein einmal die Musik selber machen und immer leiser, bis Gifela darüber eingeschlafen ist. So etwas schönes hat sie in ihrem Welt zu Hause nicht, so schöne Wieder hast du nicht in deiner Stube reden, und wenn jetzt wohl auch die meisten Engel weiter machen und andere Puppen in den Schlaf musizieren, die für dieses Weihnachtsfest in Krüppelkind sein dürfen, zwei bleiben gewiß ruhig bei Gifela; ich glaube, sie sitzen auf der Orgelbank, ziehen



Der Mann thinks: „Ich habe niemals viel von Musik gehabt!“



„Das Bild kostet 400 Mark mit Rahmen!“ „Um... und der Rahmen allein?“

die Fische hinauf, decken die Fische darüber und lehren sich aneinander. Denn schließlich wollen auch Engel einmal schlafen.  
 Das alles sagte die Mutter langsam und ganz leise und sah dabei über den Saarschopf Regines auf das alte, zerleierte Buch auf dem Tisch; sie erzählte noch dies und das und immer leiser. Regine schlief ein; die Mutter



„Siehst du Olga, der Mond ist ein Himmelstücher über irgendeines Leben! Es gibt dort weder Wasser, noch Luft, noch Raum, noch irgendwas!“ „So, dann ist er also zu nichts zu gebrauchen, vollständig überflüssig!“ „Ja, das stimmt, aber so soll man ihn denn lassen?“



„Ich habe die Wase ganz gemacht, aber jetzt komme ich nicht mehr heraus!“ (Zeichnung von Bergström.)

führte noch die warmen Tränen des Kindes auf ihre Brust. Als sie beschleunigt aufstand und die Schlafende die Treppe hinauftrug, schloß sie ganz behutend den ewigen, ach, den unerschließbaren Bunsd aller Mütter auf der Welt, es möchte für ihr Kind im Schmerz allezeit eine Wiebe da sein, ein Trost, ein Märchen, aber, viel mehr, eine tiefere Wirklichkeit.

## Hans Taussig

# Hansi kocht Germknödel . . .

### Was tun unsere Tonfilm-Vieblinge in ihrer freien Zeit?

Daß die Filmarbeit kein Anderespieler ist, dürfte sich bereits herumgesprochen haben. Doch wird sie noch immer nicht richtig eingeschätzt, besonders die Stellung des Schauspielers, der, von einer wenig rücksichtsvollen Kamera und einer mittellosen Tonapparatur bedrängt, unter den leuchtenden Strahlen der Nervenlichter das letzte hergibt. Gerade der Tonfilm fordert unbedingten Einsatz der ganzen Persönlichkeit, und der wieder ist von dem Vorhandensein gelinder und starker Nerven abhängig. Es versteht sich deshalb, daß sich auch der heimlich mühsel arbeitende Akteur wenigstens einmal im Jahre eine Erholungsreise gönnen muß, die ihm Gelegenheit gibt, neue Kräfte zu weiteren Schaffen zu sammeln.

Freilich: Was der jahraus, jahrein am Schreibtisch, hinter dem Abendlicht, an der Schreibmaschine oder am Drehtisch Arbeitende unter dem Begriff „Arbeits“ oder „Beruf“ versteht — das gibt es für die Filmwelt nicht. Dem Filmgeschäft genügt es bereits, wenn ihm zwischen zwei Filmen oft nur wenige Tage Ruhe und Entspannung bleiben, die er dann auf seine Weite nutzbringend verwendet.

Unter besonderen Vieblinge, zu denen zweifellos die sächsische Wienerin Hansi Krotetz, die elegante Pragerin Lida Barzova, Gulian Fröhlich, der lustige Paul Kemp, die temperamentsvolle Maria Hoff und nicht zuletzt Hil Dagover und Willy Frisch gehören, haben es auch dem Gebiet ihrer knappen Freizeit zu einer beachtlichen Rührerarbeit gebracht. Denn auch das richtige Ausspannen ist eine Kunst, die gelernt sein muß. Nicht jeder Sport bringt eine Stärkung, nicht jedes Siedenpfeifen-Retten eine ausreichende Ablenkung von der täglichen Nervenprobe, der gerade unter Filmvieblinge im Meiler ausgeübt sind.

Paul Kemp selbstsüchtiger, der die tollen Kapriolen seiner Filme liebhaber mit der größten Leichtigkeit und Ruhe vollführt, hat nach mühevollen Studium und eingehend betriebenen Versuchen herausgefunden, daß eine rationell betriebene Gartenarbeit die vorzüglichste Nervenberuhigung darstellt. Nicht genug damit, hat er sich jetzt neuerer Zeit mit allerlei Manierarbeiten befaßt; er zimmert sich ganze Gartenhäuschen und pflastert regelrechte Gartenwege aus Ziegeln. Das sorgsame Aneinanderlegen von Stein zu Stein, das Ausgleichen der Fugen mit Mörtel und Zement, das Flecken von Flecken und Flecken weicher Wege bereitet ihm Vergnügen — nur läßt er sich bei dieser Tätigkeit von niemandem stören. Richtig groß und ungehalten kann der gute Kemp natürlich auch dann nicht werden.

Die sibihsche Lida Barzova ist eine leidenschaftliche Tennispielerin und beschäftigt, in der Nachbarschaft dieses Spieles, in dessen schwerer Schicksal sie es zu einer beachtenswerten Vollendung gebracht hat. Ihre Entspannung zu finden. Außerdem aber huldigt sie leidenschaftlich dem Wasserport — ruhmter die sächsische Lida das Segeln, das Rudern und vor allem das Schwimmen versteht.

Gulian Fröhlich wiederum, der sich auf einer einsamen Insel inmitten der herrlichen Sandebänke bei Berlin angekauft hat, huldigt der Abwechslung wegen gleich drei verschiedenen Vieblingbeschäftigungen in seiner tags bemessenen Freizeit. Er ist ein einziger Schießsportler, der mit bedeutensreicher Schießfertigkeit einem wilden Geste auf Jagd oder einem der Fische, die in seine Fischereifälle eindringen. Er ist im Schießen ungleichgültiger Meister unter seinen Kollegen. Eine andere Vieblingbeschäftigung Fröhlichs

ist das Angeln — eine Tätigkeit, der sich unter Wohl mit langem und hartem Arbeit. Bitter allerdings liegt er in seiner leichten Gänge in einem der großen Räume seines einsamen Hauses und spielt mit feiner Präzision — Robell-Gewinn, die mit allen Schikanen eines rüdeigen Geschäftes ausgestattet ist und fast zwei Räume völlig einnimmt.

Hansi Krotetz macht sich aus allen diesen Vieblingbeschäftigungen recht wenig. Sie ist eine vorbildliche Hausfrau, die am liebsten den ganzen Tag in der Küche steht und sich den verführerischen Zucht ihrer waschenden Wiener Schürzen um das Märdchen wehen läßt. Selbstverständlich ist sie auch in die Beruhigungsgewinnende edler Salzburger Mosterlein eingeweiht, und ihre Gerinnungsfähigkeit eine weit gerühmte Eigenschaften. Somit liegt sie vor allem Widder; sie ist der Schrecken aller Privatliebhaber, da sie rüdeistlich mitnimmt, was sie fesselt. Und wer könnte einer so lebensunwürdigen jungen Dame die Bitte um ein Buch abschlagen?

Hil Dagover fährt gern in ihrem herrlichen Wagen durch die Gegend. Im liebsten ganz ziellos, ohne irgendeine Absicht; wobei ihre hervorragenden technischen Kenntnisse, die sie vor anderer Pame schätzen, gut gultigen kommen.

Daß die Mikrofonistin Maria Hoff auch privat gern reist, wird niemandem, der dieses raffige und so ungenießbar schmeichelnde Schmeizeln mag, „reife laul“ und liegt am liebsten den ganzen freien Tag im Strohgeflecht. Müßig untauglich bleibt auch er allerdings dabei nicht; denn er hat ausreichend an tun, seinen deutschen Zeitgenossen zu beschreiben. Kenner behaupten, daß die Drefure dieses bezeichnenden Wiederholer schon erstaunliche Ergebnisse erzielt hätte — denn Rolf ist als Wochensieger wie als Exzentrikerformler ein modernes Varietevorführer. Er kommt bereits auf einen Dutzend herbei, auf hundert Dinge, deren Namen man ihn nennt, und schließt in deutlich untersehbarer Lauterföhlichkeit an, wenn sich Besucher gewisser Art dem Randstübchen nähern.

Die sächsische Lida Barzova ist eine leidenschaftliche Tennispielerin und beschäftigt, in der Nachbarschaft dieses Spieles, in dessen schwerer Schicksal sie es zu einer beachtenswerten Vollendung gebracht hat. Ihre Entspannung zu finden. Außerdem aber huldigt sie leidenschaftlich dem Wasserport — ruhmter die sächsische Lida das Segeln, das Rudern und vor allem das Schwimmen versteht.

## Politische Todesanzeige

Bei der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten fand in einem republikanischen Wahlbezirk folgende Schandenrede statt: Herr der Todesanzeige: Gestorben. James Smith, in Dakota ansässig — muß gestorben sein. Er ließ vor vier Wochen 100 Dollars von uns und verbrachte sie innerhalb einer Woche zurückzubringen, wenn er am 1. März wieder da ist. Er ist ein Mann von Wort und hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen, müssen wir leider annehmen, daß er gestorben ist. Er war ungefähr 35 Jahre alt und Demokrat.  
 Wahrscheinlich wurde Smith durch diese Anzeige wieder lebendig! P. K.

## Der Ursprung

Jede Lebensart hat ihren Ursprung. In Wien lagen sie: „Da kamma nicht machen!“ und in der Nachkriegszeit hat man die Lebensart: „Sich a lo redn!“, wenn einem lustig etwas passiert, was man nicht ertragen hat.  
 Diese Lebensart hat folgendem Vorgang ihren Ursprung verdankt:  
 Ein Schaffer, der übrigens auch mit seiner Frau seine liebe Not hatte, kriegte einmal die helle Wut über seinen vorlauten Lehrling. Von seinem Schmelz aus war er dem hübschen Jungen einen Scherz getan. Im selben Augenblick verlor der Lehrling die Stirn auf, um sich in Sicherheit zu bringen, erlief die Weilerin im Firtirahmen und betam den Stiefel an den Kopf.  
 „Sich a lo redn!“ murmelte der Schaffer hitzverzerrt und hämmerte auf seinen Stiefel los. A. H. L.

## Wohnstopp-Rekord des „Fliegenden Schotten“

Der Rekord in der Länge von Eisenbahnenfabriken ohne Aufenthalt wird merklich überwiegen nicht von Nordamerika, sondern von Osterreich. In Wien wurden die 1000 Meter langen Fabrikgebäude der k. u. k. Reichsanstalt für Eisenbahnen, die sogenannte „Alte Reichsanstalt“, der jetzt mit einer Strecke von 632 Kilometern ohne Aufenthalt die längste Wohnstopp-Fabrik mit Dampfloklokomotive durchgeföhrt hat.

# Praktische Weihnachtsgeschenke!



- 1. Metallarbeitsstelle mit Stahlmatr., stöhl. Lk. Mk. 15.50
- 2. Polsterstuhl mod. Form dunkel geb., mit Federst. Mk. 8.—
- 3. Couch mod. Muster, in versch. Ausführungen Mk. 58.—
- 4. Sessel in reicher Auswahl . . . Mk. 18.—
- 5. Küchenbültel (H., 180 breit, neue Form, mit Kühlkass. . . Mk. 95.—
- 6. Ankleideschrank 160 br., mit Wäscheschleuse Mk. 110.—
- 7. Auszugsstisch dunkel gebeizt . . . Mk. 35.—
- 8. Schreibtisch 140 br., mod. Modell . . . Mk. 125.—

# Möbel-Phönix

Hafte a. S., Große Ulrichstraße 27 — Kleine Ulrichstraße 14  
 Zahlungsverleicherung — Ehestanddarlehen

Große Auswahl in Schlafzimmern, Herrenzimmern, Speisenzimmern, Küchen sowie sämtlichen Einzeilmöbeln